

3 Deutsch

3.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

3.1.1 Aufgaben und Ziele des Faches

Der Deutschunterricht unserer Schule orientiert sich an dem in den Richtlinien Nordrhein-Westfalens formulierten Bildungsauftrag des Gymnasiums:

„Das Gymnasium vermittelt (...) eine allgemeine Bildung mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu mündiger Gestaltung des Lebens in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu befähigen. Es bietet ihnen Anregungen und Hilfen, ihre individuellen Anlagen zu befähigen und eigene handlungsbestimmte Werthaltungen aufzubauen.“

Der Deutschunterricht trägt dazu bei, Schülerinnen und Schülern Hilfen zu geben zur Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln. Im Deutschunterricht der Sekundarstufe II geht es darüber hinaus darum, durch Erziehung und Unterricht zu einer wissenschaftspropädeutischen Ausbildung zu führen.

Um diese Ziele zu erreichen, stellt sich unser Deutschunterricht die Aufgabe, die intellektuellen, kreativen bzw. sprachlichen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler, d.h., ihre Verstehens- und Verständigungsfähigkeit weiterzuentwickeln.

Am Ende der Sekundarstufe I sollen sie in der Lage sein, ihre Sprache schriftlich und mündlich bewusst und reflektiert zu gebrauchen. Dies bildet die Grundlage für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe. Neben dem sach-, situations-, adressatengerechten und kreativen Sprechen und Schreiben sollen die Schülerinnen und Schülern über unterschiedliche, auch kreative Schreibformen verfügen. Weiter soll ihnen der Deutschunterricht einen Zugang vor allem zur Welt der deutschsprachigen Literatur, der Sachtexte und der Medien eröffnen. Zentral ist dabei die Vermittlung von Verstehens- bzw. Lesekompetenz, die mit Hilfe des entsprechenden methodischen Instrumentariums erworben wird.

3.1.2 Die Fachschaft Deutsch am GSG

Lage der Schule

Das GSG liegt in einer kleinen Wohnsiedlung am Rande der Kleinstadt Wetter (Ruhr) im Stadtteil Oberwengern. Die Umgebung ist eher ländlich geprägt, wobei Wetter mit seiner städtisch-industriellen Ausprägung mit öffentlichen Verkehrsmitteln schnell zu erreichen ist.

Dies gilt auch für die Hauptstelle der Städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lesebedarf ist die Schülerbibliothek mit etwa 600 Büchern ausgestattet. Zudem steht für ältere Schülerinnen und Schüler in einer separaten Bibliothek mit Selbstlernzentrum eine Reihe von ausgewählter Fachliteratur zur Verfügung.

Aufgaben des Faches bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Unsere Schule zeichnet sich gerade in der Sekundarstufe II durch die Offenheit gegenüber Schülerinnen und Schülern aus, die von einer anderen Schulform in die gymnasiale Oberstufe wechseln wollen. Dazu bietet die Schule entsprechende Förderkurse in den Kernfächern an,

um auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht zu nehmen und den Schülerinnen und Schülern den Übergang zu erleichtern.

Gelegentliche Variationen beim Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen innerhalb der Sekundarstufe I sind bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern teilweise vorhanden. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Fachunterricht der Grundschule mitbringen. Hier tragen die Förderkurse im Fach Deutsch innerhalb der Sekundarstufe I maßgeblich dazu bei, fachliche Unsicherheiten individuell auszugleichen.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des GSG Wetter setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Eine Besonderheit des GSG ist die Teilnahme der Jahrgangsstufe 8 am ZEUS-Projekt, bei dem sich Schülerinnen und Schüler im Recherchieren und Schreiben für das Medium Tageszeitung erproben können.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen und politischen Leben ermutigen. Dazu zählt beispielsweise das Projekt „Jugend debattiert“, das ab der Jahrgangsstufe 9 einen festen Bestandteil des Deutschunterrichts darstellt.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht im Hinblick auf die Neuen Medien für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei mit Selbstlernzentrum stehen zur Verfügung. Auf allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Schule verfügt über zwei Filmräume sowie mehrere mobile Smartboards, mit denen für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien auf großen Leinwänden präsentiert werden können. Laptops, Beamer und Dokumentenkameras stehen zur Verfügung. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf kann die Aula als Unterrichtsraum genutzt werden.

3.2 Entscheidungen zum Unterricht

Grundlage der Auswahl und Zuordnung der Unterrichtsinhalte sind als Unterrichtsmaterial die Lehrbuchreihe vom Cornelsen-Verlag für die Klassen 5 bis 9, für die gymnasiale Oberstufe der auf drei Jahre hin konzipierte Band „Texte, Themen und Strukturen“ aus demselben Verlag.

3.2.1 Deutschunterricht in der Sekundarstufe I

3.2.1.1 Inhalts-, Ziel- und Stundenvorgaben für die Sekundarstufe I

Die in der Sekundarstufe I zu erwerbenden Kompetenzen beziehen sich inhaltlich auf die vier Bereiche des Faches:

- Sprechen und Zuhören: Argumentationsfähigkeit in Gesprächen entwickeln und bewusstes Sprechen;
- Schreiben: Verfassen argumentativer Texte und Anwendung von Analyse- und Interpretationsverfahren bei literarischen Texten und Sachtexten;
- Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Kenntnis literarischer Texte und ihrer Gattungsmerkmale sowie sachgemäßer Umgang mit Sachtexten und medialen Texten;
- Reflexion über Sprache: Verwendung elementarer Fachbegriffe der Grammatik, Beschreibung und Analyse von Texten mit einfachen Kommunikationsmodellen, Erklärung von Grundproblemen von Sprachnorm, Sprachverschiedenheit und Sprachwandel.

Am Ende der Jahrgangsstufe 9 und mit Abschluss der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über festgelegte Kompetenzen verfügen. Die jeweiligen Konkretisierungen der zu erwerbenden Kompetenzen zu den jeweiligen Jahrgangsstufen werden im „Kernlehrplan Deutsch für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums“ umfassend und differenziert dargestellt und können im Detail hier nachgelesen werden unter: <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/deutsch-g8/kernlehrplan-deutsch/kompetenzen/>

Am Ende der Sekundarstufe I sollen folgende Kompetenzen erarbeitet worden sein:

Sprechen und Zuhören	Kompetenzen
Sprechen	<p>sich artikuliert, verständlich, sach- und situationsangemessen äußern</p> <p>über einen umfangreichen und differenzierten Wortschatz verfügen</p> <p>verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden, insbesondere erzählen, berichten, informieren, beschreiben, schildern, appellieren, argumentieren, erörtern</p> <p>Wirkungen der Redeweise kennen, beachten und situations- sowie adressatengerecht anwenden: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Klangfarbe, Stimmführung; Körpersprache (Gestik, Mimik)</p> <p>unterschiedliche Sprechsituationen gestalten, insbesondere Vorstellungsgespräch/Bewerbungsgespräch; Antragstellung, Beschwerde, Entschuldigung; Gesprächsleitung</p>
Gespräche führen	<p>sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen</p> <p>durch gezieltes Fragen notwendige Informationen beschaffen</p> <p>Gesprächsregeln einhalten</p> <p>die eigene Meinung begründet und nachvollziehbar vertreten</p> <p>auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen, kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten</p>
Zuhören	<p>Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen</p> <p>wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben</p> <p>Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z.B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln</p>
Gestaltend sprechen/ szenisch spielen	<p>Texte sinngemäß und gestaltend vorlesen und (frei) vortragen</p> <p>längere freie Redebeiträge leisten, Kurzdarstellungen und Referate frei vortragen: ggf. mithilfe eines Stichwortzettels/einer Gliederung</p> <p>verschiedene Medien für die Darstellung von Sachverhalten nutzen (Präsentationstechniken): z.B. Tafel, Folie, Plakat, Moderationskarten</p> <p>eigene Erlebnisse, Haltungen, Situationen szenisch darstellen</p>

	<p>Texte (medial unterschiedlich vermittelt) szenisch gestalten</p>
<p>Methoden und Arbeitstechniken</p>	<p>verschiedene Gesprächsformen praktizieren, z.B. Dialoge, Streitgespräche, Diskussionen, Rollendiskussionen, Debatten vorbereiten und durchführen</p> <p>Gesprächsformen: Moderieren, Leiten, Beobachten, Reflektieren</p> <p>Redestrategien einsetzen: z.B. Fünfsatz, Anknüpfungen formulieren, rhetorische Mittel verwenden</p> <p>sich gezielt sachgerechte Stichwörter aufschreiben</p> <p>eine Mitschrift anfertigen</p> <p>Notizen selbstständig strukturieren und Notizen zur Reproduktion des Gehörten nutzen, dabei sachlogische sprachliche Verknüpfungen herstellen</p> <p>Video-Feedback nutzen</p> <p>Portfolio (Sammlung und Vereinbarungen über Gesprächsregeln, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) nutzen</p>
<p>Schreiben</p>	<p>Kompetenzen</p>
<p>Schreiben als Prozess</p>	<p>Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben</p> <p>Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z.B. Blattaufteilung, Rand, Absätze</p> <p>gemäß den Aufgaben und der Zeitvorgabe einen Schreibplan erstellen, sich für die angemessene Textsorte entscheiden und Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen, ggf. materialorientiert konzipieren</p> <p>Informationsquellen gezielt nutzen, insbesondere Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet</p> <p>Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen: z.B. numerische Gliederung, Cluster, Ideenstern, Mindmap, Flussdiagramm</p> <p>Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen (Schreibsituation, Schreibanlass)</p> <p>Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden</p>

	<p>Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z.B. Formatierung, Präsentation</p> <p>Formulare ausfüllen</p>
Texte schreiben	<p>formalisierte lineare Texte/nichtlineare Texte verfassen: z.B. sachlicher Brief, Lebenslauf, Bewerbung, Bewerbungsschreiben, Protokoll, Annonce/Ausfüllen von Formularen, Diagramm, Schaubild, Statistik</p> <p>zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren)</p> <p>Texte sprachlich gestalten</p> <p>Texte mithilfe von neuen Medien verfassen: z.B. E-Mails, Chatroom</p>
Produktionsorientiertes Schreiben	<p>Gestaltende Schreibformen nutzen: erzählen, kreativ schreiben</p> <p>produktive Schreibformen nutzen: z.B. umschreiben, weiter-schreiben, ausgestalten</p>
Methoden und Arbeitstechniken	<p>Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten</p> <p>Arbeitspläne/Konzepte entwerfen, Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen</p> <p>Fragen und Arbeitshypothesen formulieren</p> <p>Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten: z.B. Textpassagen umstellen, Wirksamkeit und Angemessenheit sprachlicher Gestaltungsmittel prüfen</p> <p>Zitate in den eigenen Text integrieren</p> <p>Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren</p> <p>mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen</p> <p>Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen</p> <p>Portfolio (selbst verfasste und für gut befundene Texte, Kriterienlisten, Stichwortkonzepte, Selbsteinschätzungen, Beobachtungsbögen von anderen, vereinbarte Lernziele etc.) anlegen und nutzen</p>
Lesen – Umgang mit Texten und Medien	Kompetenzen

<p>Lesetechniken und -strategien</p>	<p>über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv, navigierend (z.B. Bild-Ton-Text integrierend) lesen</p> <p>Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen</p> <p>Wortbedeutungen klären</p> <p>Textschemata erfassen: z.B. Textsorte, Aufbau des Textes</p> <p>Verfahren zur Textstrukturierung kennen und selbstständig anwenden: z.B. Zwischenüberschriften formulieren, wesentliche Textstellen kennzeichnen, Bezüge zwischen Textteilen herstellen, Fragen aus dem Text ableiten und beantworten</p> <p>Verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen: z.B. Aussagen erklären und konkretisieren, Stichwörter formulieren, Texte und Textabschnitte zusammenfassen</p>
<p>Umgang mit Sachtexten und Medien</p>	<p>verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden: z.B. informieren: Nachricht; appellieren: Kommentar, Rede; regulieren: Gesetz, Vertrag; instruieren: Gebrauchsanweisung</p> <p>ein breites Spektrum auch längerer und komplexerer Texte verstehen und im Detail erfassen</p> <p>Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen</p> <p>nichtlineare Texte auswerten: z.B. Schaubilder</p> <p>Intention(en) eines Textes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen</p> <p>aus Sach- und Gebrauchstexten begründete Schlussfolgerungen ziehen</p> <p>Information und Wertung in Texten unterscheiden</p> <p>Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden</p> <p>medienspezifische Formen kennen: z.B. Print- und Online-Zeitungen, Infotainment, Hypertexte, Werbekommunikation, Film</p> <p>Intentionen und Wirkungen erkennen und bewerten</p> <p>wesentliche Darstellungsmittel kennen und deren Wirkungen einschätzen</p> <p>zwischen Wirklichkeit und virtuellen Welten in Medien unterscheiden: z.B. Fernsehserien, Computerspiele</p>

	<p>Informationsmöglichkeiten nutzen: z.B. Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten (Suchstrategien)</p> <p>Medien zur Präsentation und ästhetischen Produktion nutzen</p>
Umgang mit literarischen Texten	<p>ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen</p> <p>epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung, Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte</p> <p>Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen</p> <p>zentrale Inhalte erschließen</p> <p>wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z.B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf</p> <p>wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich</p> <p>sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z.B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern)</p> <p>eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen</p> <p>analytische Methoden anwenden: z.B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren</p> <p>Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten</p>
Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien	<p>produktive Methoden anwenden: z.B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben</p>
Methoden und Arbeitstechniken	<p>Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben</p> <p>Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen</p> <p>Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen</p> <p>Texte zusammenfassen: z.B. im Nominalstil, mithilfe von Stichwörtern, Symbolen, Farbmarkierungen, Unterstreichungen</p>

	<p>Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben, Randbemerkungen setzen</p> <p>Texte gliedern und Teilüberschriften finden</p> <p>Inhalte veranschaulichen: z.B. durch Mindmap, Flussdiagramm</p> <p>Präsentationstechniken anwenden: Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen: z.B. Tafel, Folie, Plakat, PC-Präsentationsprogramm</p>
Reflexion über Sprache	Kompetenzen
Sprache als Mittel der Verständigung	<p>beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene im Zusammenhang mit den Grundfaktoren sprachlicher Kommunikation erkennen und berücksichtigen: gelingende bzw. misslingende Kommunikation; öffentliche bzw. private Kommunikationssituationen</p> <p>beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs</p> <p>grundlegende Textfunktionen erfassen, insbesondere Information (z.B. Zeitungsmeldung), Regulierung (z.B. Gesetzestext), Appell (z.B. Werbeanzeige), Kontakt (z.B. Beschwerde), Selbstdarstellung (z.B. Tagebuch); ästhetische Funktion (z.B. Gedicht)</p> <p>Sprechweisen unterscheiden und beachten: z.B. gehoben, derb; abwertend, ironisch</p>
Sprachliche Formen und Strukturen ihrer Funktion	<p>sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden:</p> <p>Möglichkeiten der Textstrukturierung kennen und nutzen</p> <p>Satzstrukturen kennen und funktional verwenden: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil</p> <p>Wortarten kennen und funktional gebrauchen: z.B. Verb: Zeitlichkeit, Modalität; Substantiv/Nomen: Benennung; Adjektiv: Qualität</p> <p>grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen, insbesondere Tempus; Modus (Indikativ, Konjunktiv I/II); Aktiv/Passiv; Genus, Numerus, Kasus; Steigerung</p>
Sprachvarianten und Sprachwandel	<p>ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z.B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse</p> <p>„Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: z.B. Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt;</p>

	<p>Gruppensprachen, Fachsprachen; gesprochene und geschriebene Sprache</p> <p>Mehrsprachigkeit (Schülerinnen und Schüler mit anderer Muttersprache und Fremdsprachenlerner) zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen</p>
Richtig schreiben	<p>Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung sicher beherrschen und häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben</p> <p>wichtige Regeln der Aussprache beim Sprachhandeln berücksichtigen</p> <p>individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden</p>
Methoden und Arbeitstechniken	<p>grammatische Proben anwenden: Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe</p> <p>Rechtschreibstrategien anwenden: z.B. Ableitung vom Wortstamm, Wortverlängerung, Ähnlichkeitsschreibung</p> <p>Nachschlagewerke nutzen</p>

Um die angezielten Kompetenzen zu vermitteln, stehen für den Deutschunterricht in der 5. und 6. Klasse bei vier Stunden Unterricht in der Woche und bei 40 Unterrichtswochen jährlich maximal 160 Stunden zur Verfügung, d.h. pro Halbjahr 80 Stunden. In der 7. und 8. Klasse stehen bei vier Stunden Unterricht in der Woche und bei 40 Unterrichtswochen jährlich maximal 160 Stunden zur Verfügung, d.h. pro Halbjahr 80 Stunden, in der 9. Klasse bei drei Stunden Unterricht in der Woche und bei 40 Unterrichtswochen jährlich maximal 120 Stunden, d.h. pro Halbjahr 60 Stunden. Die genaue Zahl der Wochenstunden, der Anzahl der Arbeiten und der Dauer der Klassenarbeiten gehen aus der folgenden Tabelle hervor:

Jahrgangsstufe	5	6	7	8	9
Wochenstunden im Schuljahr	4	4	4	4	3
Anzahl der Klassenarbeiten im Schuljahr	6	6	6	5+1 (LSE)	4
Dauer der Klassenarbeiten in Schulstunden	1	1	1	1	1-2

3.2.1.2 Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

Zum Erreichen der geforderten Kompetenzen laut Kernlehrplan hat die Fachkonferenz Unterrichtsvorhaben festgelegt, die an bestimmte Aufgabenformate gebunden sind.

<p>Aufgabenformate – Jahrgangsstufen 5/6 (bei drei einstündigen Klassenarbeiten pro Halbjahr)</p>	<p>Aufgabenformate – Jahrgangsstufen 7/8 (bei drei einstündigen Klassenarbeiten pro Halbjahr)</p>	<p>Aufgabenformate – Jahrgangsstufe 9 (bei zwei ein- bis zweistündigen Klassenarbeiten pro Halbjahr)</p>
<p><u>Typ 1</u> Erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern <u>Typ 2</u> sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen <u>Typ 3</u> zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen <u>Typ 4</u> a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen <u>Typ 5</u> einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten</p>	<p><u>Typ 1</u> entfällt <u>Typ 2</u> in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben <u>Typ 3</u> eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) <u>Typ 4</u> a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten <u>Typ 5</u> einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten <u>Typ 6</u></p>	<p><u>Typ 1</u> entfällt <u>Typ 2</u> Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren) <u>Typ 3</u> eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen <u>Typ 4</u> a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten <u>Typ 5</u> einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen</p>

<p><u>Typ 6</u> Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen</p>	<p>ich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B. a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln</p>	<p><u>Typ 6</u> produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)</p>
---	---	---

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben	Umfang	Aufgabenformat
In unserer neuen Schule – Schulgeschichten lesen und eigene Erfahrungen spannend erzählen	12-16 Std.	Typ 1 a) oder b)
Richtig schreiben – Wiederholen und Vertiefen der zentralen Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung	mind. 8 Std.	Ohne Klassenarbeit
Tiere beobachten – Sachliches Beschreiben und Berichten von Lebewesen	12-16 Std.	Typ 2 a) oder b)
Miteinander sprechen – Das Gesprächsverhalten untersuchen und die eigene Meinung vertreten	12-16 Std.	Typ 3
Verzauberte Welt – Märchen und Gedichte lesen und verstehen	12-16 Std.	Typ 4 a) oder b)
Wir lesen ein Buch – Lesen einer Ganzschrift und kreativ damit umgehen	12-16 Std.	Typ 6
Allerlei Wörter – Wortarten entdecken, Sprachspiele und Sätze	12-16 Std.	Typ 5
Frei zu wählende Themen je nach zur Verfügung stehenden „Reststunden“		Ohne Klassenarbeit

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben	Umfang	Aufgabenformat
Grammatiktraining – Satzglieder und Sätze verwenden, Satzzeichen setzen	12-16 Std.	Typ 5
Wer? Was? Wo? – Über Ereignisse berichten	12-16 Std.	Typ 2 a) oder b)
Erzählen – Lügengeschichten und Schelmenstreiche	12-16 Std.	Typ 1 a) oder b)
Strittige Fragen in der Diskussion – Argumentieren und Überzeugen	12-16 Std.	Typ 3
Lyrische Jahreszeiten – Gedichte und Bilder vergleichen und gestalten	12-16 Std.	Typ 4 a) oder b)
Tiere handeln wie Menschen und „Es war einmal“ – Alte und neue Fabeln und Märchen	12-16 Std.	Typ 6
Wir lesen vor – Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb	Mind. 4 Stunden	Ohne Klassenarbeit
Frei zu wählende Themen je nach zur Verfügung stehenden „Reststunden“		Ohne Klassenarbeit

3.2.1.3.2 Mittelstufe (7. bis 9. Klasse)

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Umfang	Aufgabenformat
Sport und Freizeit – Sachtexte lesen und analysieren	12-16 Std.	Typ 4
Die eigene Meinung vertreten – Zu einem strittigen Sachverhalt diskutieren und argumentieren	12-16 Std.	Typ 3
Finster ist die Mitternacht – Moritaten und Balladen vortragen	12-16 Std.	Typ 4 a) oder Portfolio (maximal einmal pro Schuljahr)
Fremde Welten – Einen längeren Erzähltext lesen	12-16 Std.	Typ 4 b) oder Portfolio (maximal einmal pro Schuljahr)
Tiere in aller Welt – Richtig und verständlich schreiben	12-15 Std.	Typ 5
Was ist richtig, was ist gerecht? – Zu kurzen Erzählungen aus alter und neuer Zeit kreativ schreiben	12-15 Std.	Typ 6
Frei zu wählende Themen je nach zur Verfügung stehenden „Reststunden“		Ohne Klassenarbeit

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Umfang	Aufgabenformat
Nicht ganz alltägliche Situationen – Kurzgeschichten	12-16 Std.	Typ 4 a) oder b)
Ich vertrete meinen Standpunkt – Themen von persönlicher und allgemeiner Bedeutung diskutieren	12-16 Std.	Typ 3
Menschen in der Stadt – Gedichte und Songs untersuchen und gestalten	12-16 Std.	Typ 4 a) oder 6
Mein Leben und ich – Lebensentwürfe in einem ausgewählten Jugendroman kennenlernen und bewerten	20-24 Std.	Typ 4 b) oder 6
Die Tageszeitung – Das ZEUS-Projekt	12-15 Std.	Typ 5
Die eigene Sprache finden – Jugendsprache	10-12 Std.	Ohne Klassenarbeit
Frei zu wählende Themen je nach zur Verfügung stehenden „Reststunden“		Ohne Klassenarbeit

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben	Umfang	Aufgabenformat
Einblicke in Arbeitswelten – Berufe und ihre Bedeutung für die Menschen kennenlernen	6 Std.	Ohne Klassenarbeit
Fit für Praktikum und Berufsstart – Sich vorstellen und bewerben	12 Std.	Portfolio
Probleme und Konflikte des Alltags – Argumentieren und Erörtern („Jugend debattiert“)	12-15 Std.	Typ 3 (ohne Klassenarbeit, wenn die Arbeit zum Thema „Denglish...“ geschrieben wird)
Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik analysieren	12-15 Std.	Typ 4 a) oder b) oder Typ 5 oder Typ 6
Was für ein Theater! – Dramen spielen und untersuchen	12-15 Std.	Typ 4 a) oder b) oder Typ 5 oder Typ 6
Denglish im Web? – Positionen der Sprach- und Medienkritik	12-15 Std.	Typ 2 (ohne Klassenarbeit, wenn die Arbeit zum Thema „Probleme und Konflikte...“ geschrieben wird)
Frei zu wählende Themen je nach zur Verfügung stehenden „Reststunden“		Ohne Klassenarbeit

3.2.1.3 Zuordnung der Kompetenzen zu den Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I

3.2.1.3.1 Erprobungsstufe (5. und 6. Klasse)

5.1

In unserer neuen Schule – Schulgeschichten lesen und eigene Erfahrungen spannend erzählen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1)</p> <p>eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen (2)</p> <p>Grundlegende Gesprächsregeln (aufmerksam zuhören und reagieren) beachten und anwenden (7)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen (2)</p> <p>über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden (3)</p> <p>Schreibziel setzen, elementare Methoden anwenden (1)</p> <p>Strategien zum Spannungsaufbau anwenden (2)</p> <p>Produktionsorientiert schreiben (5)</p> <p>Inhalt wiedergeben und Fragen zum Text beantworten (6, 7)</p> <p>Persönliche Briefe formulieren (9)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Verstehen kürzerer Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften (8)</p> <p>Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen (5)</p> <p>einfache literarische Formen unterscheiden, Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen Zugehörigkeit erkennen (1)</p> <p>zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch unterscheiden (8)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Steckbrief entwerfen, Partnerinterview vorbereiten und durchführen, persönlichen Brief/Email schreiben, Lerntagebuch anlegen, eigene Erzählabschnitte ausgestalten, Spannungsverlauf in Erzählungen untersuchen, Mittel zur Spannungssteigerung anwenden

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>W-Fragen, Textabschnitt, Briefkopf, Anrede, Briefftext, Grußformel Steckbrief, Interview, Anredepronomen, Spannungskurve, Spannungsmelder, Reizwörter, Erzähl-schlingen, Perspektivenwechsel, Ich-Erzähler, Er-/Sie-/Es-Erzähler, Einleitung, Hauptteil, Schluss</p>	<p>Typ 1 a) oder b):</p> <p>Erzählen</p> <p>a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes</p> <p>b) auf der Basis von Materialien oder Mustern</p>
---	---

Fördermaterialien:

1. Cornelsen, Fördermaterialien 5/6, „Schreiben“, S. 1-4 (Test) und Material: 294-302
2. Cornelsen Fördermaterialien 5/6, „Schreiben“, S. 7-10 (Test) und Material 264-270
3. Cornelsen Arbeitsheft 5: S. 10-17
4. Cornelsen Förderheft 5 (alt): S. 25-32
5. Cornelsen Förderheft 5 (neu): S. 19-28

Exemplarische Reihenplanung

In unserer neuen Schule – Schulgeschichten lesen und eigene Erfahrungen spannend erzählen (6-8 Doppelstunden)

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A							
Neue Schule, neue Klasse – Sich informieren (2-3 Doppelstunden)							
A	1	<i>Was ist neu, was ist anders?</i> Austausch über die Veränderungen im Vergleich zur alten Schule und die Wünsche bzw. Erwartungen an die neue Schule	Deutschbuch, S. 13	PA, Klassengespräch	Redekette		<p><i>Sprechen und Zuhören</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Gesprächsregeln (aufmerksam zuhören und reagieren) beachten und anwenden (7) • deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1) <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlage anschaulich und lebendig erzählen (2) • über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden (3) • Schreibziel setzen, elementare Methoden anwenden (1) • Persönliche Briefe formulieren (9)
A	2	<i>Wir lernen uns kennen</i> – Erstellen eines Wappens zur Vorstellung in der Klasse	Deutschbuch, S. 14f.	EA, PA, Klassengespräch	Gruppenquiz		
A	3	<i>Wir erkunden unsere Schule</i> – Beschreiben der Wege in und zur Schule	Deutschbuch, S. 16	EA, PA	Schülerpräsentation	eine Wegbeschreibung verfassen	
A	4	<i>Einen persönlichen Brief verfassen</i> – Kennenlernen des Aufbaus eines Briefes, einer Mail und Möglichkeiten der Verarbeitung sachgerechter Informationen	Deutschbuch, S. 19-22	EA, PA, Klassengespräch	Selbsteinschätzung mit Hilfe eines Tests, Lerntagebuch	einen Text nach vorgegeben Kriterien überarbeiten	

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
							<ul style="list-style-type: none"> den eigenen Lernstand einschätzen lernen <p><i>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> einfache literarische Formen unterscheiden, Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6) <p><i>Reflexion über Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen Zugehörigkeit erkennen (1)
B							
Geschichten aus der Schule (2-3)							
B	1	<i>Was ich vergessen habe (Edward van de Vendel)</i> – Auseinandersetzung mit schulischen Fremderfahrungen anhand literarischer Texte und Untersuchung der Verhaltensweisen der Protagonisten	Deutschbuch, S. 23-26	EA, PA	TPS (Fragen zum Text), Redekette	Meinungen begründen	<p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Inhalt wiedergeben und Fragen zum Text beantworten (6, 7) <p><i>Lesen – Umgang mit Texten und Medien</i></p>

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
B	2	<i>Harry Potter und der Stein der Weisen</i> – Fragengeleitete Untersuchung eines Textes und Überschreitung/Erweiterung der eigenen Erfahrungen in der Fantasie	Deutschbuch, S. 27-29	EA, PA	Galeriegang (zur Präsentation der Traumschulen)	fragengeleitete Textarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Verstehen kürzerer Erzählungen, Jugendbücher und Auschnitte aus literarischen Ganzschriften (8) • Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen (5) • einfache literarische Formen unterscheiden, Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6) • Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen (5)

C Spannend erzählen (4-5 Doppelstunden)							
C	1	<i>Das glaubst du nicht</i> – Erarbeitung der Merkmale einer spannenden Erzählung	Deutschbuch, S. 51	EA, PA	Redekette		<p><i>Sprechen und Zuhören</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1) • eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen (2) • grundlegende Gesprächsregeln (aufmerksam zuhören und reagieren) beachten und anwenden (7) <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibziel setzen, elementare Methoden anwenden (1) • Strategien zum Spannungsaufbau anwenden (2) • produktionsorientiert schreiben (5) <p><i>Lesen – Umgang mit Texten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache literarische Formen unterscheiden, Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und
C	2	<i>Der rote Faden</i> – Planung des Aufbaus einer Erzählung mit Hilfe von Spannungsbogen und gegenseitigen Verbesserungsvorschlägen	Deutschbuch, S. 52f.	EA, Klassengespräch	Feedback	Meinungen begründen, Texte gliedern	
C	3	<i>Der erste Satz</i> – Gestaltung einer Einleitung, die neugierig macht	Deutschbuch, S. 54	PA, Klassengespräch	Feedback	Meinungen begründen, Textteile verfassen	
C	4	<i>Der Hauptteil</i> – Spannendes und anschauliches Erzählen mit spannungssteigernden Mitteln und Ausgestaltung des Höhepunkts	Deutschbuch, S. 55	PA, Klassengespräch	Feedback	Meinungen begründen, Textteile verfassen	
C	5	<i>Der Schluss</i> – Untersuchung und Selbstgestaltung von gelungenen Abschlüssen für spannende Geschichten	Deutschbuch, S. 56	EA, Klassengespräch	Feedback	Meinungen begründen, Textteile verfassen	

							<p>struktureller Besonderheiten erfassen (6)</p> <p><i>Reflexion über Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch unterscheiden (8)
D							
Übungsphase (2-3 Doppelstunden)							
D	1	<i>Nach Bildern erzählen</i> – Anlage eines Schreibplans für eine spannende Geschichte mit Einbau von wörtlicher Rede	Deutschbuch, S. 57f.	EA, PA, GA	Schreibkonferenz	einen Schreibplan anlegen, Texte verfassen und überarbeiten	<p><i>Sprechen und Zuhören</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1) • eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen (2) • grundlegende Gesprächsregeln (aufmerksam zuhören und reagieren) beachten und anwenden (7) <p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibziel setzen, elementare Methoden anwenden (1) • Strategien zum Spannungsaufbau anwenden (2) • produktionsorientiert schreiben (5)
D	2	<i>Nach Reizwörtern erzählen</i> – Ausbau von Wortketten zu eigenen spannenden Erzählungen	Deutschbuch, S. 59	EA, PA,	Feedback	einen Schreibplan anlegen, Texte verfassen und überarbeiten	
D	3	<i>Erzählkerne ausgestalten</i> – Nutzung von Zeitungsmeldungen als Erzählkern mit Perspektivwahl und Ausgestaltung zu einer eigenen spannenden Geschichte; Überarbeitung der Geschichten	Deutschbuch, S. 60	EA, GA	Schreibkonferenz	Texte verfassen und überarbeiten	

							<p><i>Lesen – Umgang mit Texten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache literarische Formen unterscheiden, Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6) <p><i>Reflexion über Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch unterscheiden (8)
<p>E Klassenarbeit Typ 1a) oder b) (Einzelstunde): Erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern</p>							

5.2

Richtig schreiben – Wiederholen und Vertiefen der zentralen Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (9)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Schreibziel setzen, elementare Methoden der Textüberarbeitung anwenden (1)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Wort- und Satzbedeutungen und satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen (1)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Bildung von Wörtern untersuchen (6)</p> <p>über Einsichten in sprachliche Strukturen durch Anwendung operationaler Verfahren verfügen (7)</p> <p>über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen und anwenden (11)</p> <p>wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen (12)</p> <p>satzbezogene Regelungen kennen und beachten (13)</p> <p>Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden (14)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

<p>richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse, Nachschlagen in einem Wörterbuch, Wörter deutlich sprechen und in Silben gliedern, verwandte Wörter suchen, Wörter verlängern</p>

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>schwingen, verlängern, zerlegen, ableiten, Diphthong, Vokal, Konsonant, Diktat, Wortbaustein, Nominalisierung</p>	<p>Ohne Klassenarbeit</p>
--	---------------------------

Fördermaterialien:

Cornelsen Förderheft 5 (neu): S. 33-45

5.3

Tiere beobachten – Sachliches Beschreiben und Berichten von Lebewesen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1)</p> <p>Informationen beschaffen und diese adressatenbezogen weitergeben (3)</p> <p>Ergebnisse zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt vortragen und hierbei in einfacher Weise Medien einsetzen (4)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden (3)</p> <p>Informationen einer Erzählung, eines Films, eines Lexikonartikels nutzen, um ein Lebewesen, einen Ort, eine Landschaft zu beschreiben (3)</p> <p>Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren (8)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen (3)</p> <p>Grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden (4)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Wortarten unterscheiden, deren Funktion erkennen und deren Funktion untersuchen und sie terminologisch richtig bezeichnen (hierbei vor allem die Wortarten Adjektiv und Verb) (3)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

<p>Lesetechniken anwenden, Lexika zur Informationsbeschaffung nutzen, mit Schlüsselwörtern arbeiten, Sinnabschnitte unterscheiden, Informationen übersichtlich festhalten, W-Fragen benutzen, Steckbriefe verfassen</p>

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>Vorgangsbeschreibung, Steckbrief, Bericht, W-Fragen, Sinnabschnitt, Schlüsselwort, Sachtext</p>	<p>Typ 2 a) oder b): sachlich berichten und beschreiben</p> <p>a) auf der Basis von Material</p> <p>b) auf der Basis von Beobachtungen</p>
--	--

Fördermaterialien:

1. Cornelsen Fördermaterialien 5/6, „Schreiben“, S. 11-14 (Test) und Material 264-270 (Berichten), Material 280-294 (Beschreiben)
2. Cornelsen Arbeitsheft 5: S. 18-23 (Beschreiben), S. 28-30 (Berichten)
3. Cornelsen Förderheft 5 (alt): S. 29-31 (Beschreiben)
4. Cornelsen Förderheft 5 (neu), S. 20-24 (Beschreiben), S.4-13 (Sachtexte)

5.4

Miteinander sprechen – Das Gesprächsverhalten untersuchen und die eigene Meinung vertreten

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1)</p> <p>Wünsche und Forderungen angemessen vortragen (5)</p> <p>die eigene Meinung formulieren und sie in Ansätzen strukturiert vertreten (6)</p> <p>grundlegende Gesprächsregeln anwenden (7)</p> <p>Kommunikationsstörungen erkennen (8)</p> <p>aufmerksam zuhören und reagieren (9)</p> <p>gestaltend sprechen (11)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>eigene Meinung formulieren und hierfür Argumente anführen (4)</p> <p>Formen appellativen Schreibens in Vorlagen erkennen, bewerten und einfache appellative Texte verfassen (5)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Informationsquellen nutzen (2)</p> <p>Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen (3)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprechern und die Bedeutung ihrer kulturellen Zugehörigkeit erkennen (1)</p> <p>zwischen verschiedenen persuasiven Strategien unterscheiden, von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen (2)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Thesen aufstellen und begründen, Fishbowl-Diskussion durchführen, schriftliche Argumentationen verfassen
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Argument, These-Argument-Beispiel, Strategien, Kompromiss, Struktur eines Arguments, Argumentation
--

Typ 3: Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen
--

Fördermaterialien:

1. Cornelsen Arbeitsheft 5: S. 24-27

5.5

Verzauberte Welt – Märchen und Gedichte lesen und verstehen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>gestaltend sprechen (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik) (11)</p> <p>kürzere Texte auswendig vortragen (12)</p> <p>beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen und deren Wirkung erproben (13)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlage anschaulich und lebendig erzählen und dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (ein Märchen erzählen) (2)</p> <p>Fragen zu Texten entwickeln und beantworten und die eigenen Aussagen belegen (7)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (elementare Strukturen von Märchen erfassen; in Ansätzen durch Themen- und Motivvergleich den historischen Bezug kennenlernen) (6)</p> <p>einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden (7)</p> <p>Gedichte unter Berücksichtigung einfacher formaler und sprachlicher Beobachtungen untersuchen (9)</p> <p>Geschichten nachgestalten, umformulieren und Texte mithilfe vorgegebener Textteile produzieren (11)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>einfache sprachliche Bilder verstehen (6)</p> <p>über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren verfügen (7)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Märchen frei vortragen, die Textlupe einsetzen, Märchen umerzählen und neu erfinden, Gedichte szenisch vortragen und gestalten, Gedichte auswendig lernen

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Verse, Strophe, Reim, Paarreim, umarmender Reim, Binnenreim, Kreuzreim, Akrostichon, Elfchen, Haiku, Lautgedicht

Typ 4 a) oder b):

a) Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen

b) Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen

Fördermaterialien:

1. Cornelsen Fördermaterialien 5/6, „Schreiben“, Material 263

5.6

Wir lesen ein Buch – Lesen einer Ganzschrift und kreativ damit umgehen

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören: Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben (3) aufmerksam zuhören und adressatenbezogen reagieren (9)	Schreiben: Schreibziele setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (1) Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen, dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (2)
Lesen – Umgang mit Texten und Medien: einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6) einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden (7) kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften verstehen (8)	Reflexion über Sprache: wort- und satzbezogene Regelungen kennen und beachten (12, 13)

Methoden und Arbeitstechniken:

Jugendbücher bewerten, Handlungsfolgen grafisch erarbeiten, Lesetagebuch führen, spannungssteigernde Elemente erkennen und anwenden

Fachbegriffe:

Figurenkonstellation, Romanheld, Vergleiche, Autor

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Typ 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen

Absprachen der Fachkonferenz:

Die unterrichtenden Lehrkräfte eines Jahrgangs verständigen sich vorab auf ein Werk, das von allen gelesen wird.

5.7

Allerlei Wörter – Wortarten entdecken, Sprachspiele und Sätze

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1)</p> <p>aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (9)</p> <p>sich Notizen machen, um Gehörtes festzuhalten (10)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (1)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Wort- und Satzbedeutungen und satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Wortarten erkennen und untersuchen, deren Funktion untersuchen und sie terminologisch richtig bezeichnen (3)</p> <p>die einschlägigen Flexionsformen und deren Funktionen kennen und sie richtig anwenden (Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Konjugation – einschließlich Aktiv-Passiv-Unterscheidung; Tempus; Steigerung) (4)</p> <p>die grundlegenden Strukturen des Satzes beschreiben (5)</p> <p>über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen und anwenden (11)</p> <p>Wort- und satzbezogene Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen (12, 13)</p> <p>Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden (14)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten, Einhaltung orthographischer und grammatischer Normen kontrollieren, Rechtschreibstrategien anwenden

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>Nomen, Genus, Maskulinum, Femininum, Neutrum, Singular, Plural, Kasus, Numerus, Genus, Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, deklinieren, Artikel, Adjektive, Positiv, Komparativ, Superlativ, Pronomen, Präpositionen, Verben, konjugieren, Infinitiv, Imperativ, Tempus, Präsens, Futur, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt</p>	<p>Typ 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten</p>
--	---

Fördermaterialien:

<ol style="list-style-type: none"> 1. Cornelsen Fördermaterialien 5/6, „Grammatik“, S. 1-12 (Test) und Material 118-167 und „Rechtschreibung, S. 1-14 (Test) und Material 1-117 2. Cornelsen Arbeitsheft 5: S. 36-56 (Wortarten) und S. 67-71 (Sätze) 3. Cornelsen Förderheft 5 (alt): S. 33-45 (Rechtschreibung) 4. Cornelsen Förderheft 5 (neu), S. 33-46 (Rechtschreibung)

6.1

Grammatiktraining – Satzglieder und Sätze verwenden, Satzzeichen setzen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (9)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (1)</p> <p>über einfache Sachverhalte adressatengerecht und situationsangemessen informieren (3)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>die grundlegenden Strukturen des Satzes beschreiben (5)</p> <p>über Einsichten in sprachliche Strukturen durch die Anwendung operationaler Verfahren verfügen (7)</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Sprachen untersuchen (9)</p> <p>Kenntnisse der deutschen Sprache auf das Erlernen fremder Sprachen beziehen (10)</p> <p>Regeln der Zeichensetzung (Satzschlusszeichen) und Kommasetzung (Aufzählung, Satzreihen, Satzgefüge) beim Verfassen von Texten regelkonform anwenden (12, 13)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

informationsentnehmendes, analytisches und schlussfolgerndes Lesen am Beispiel von Detektivgeschichten, Anwendung von Textüberarbeitungsstrategien (Umstellprobe, Weglassprobe, Erweiterungsprobe)
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

adverbiale Bestimmungen, Adverbialsatz, Attribut, Relativsatz, Relativpronomen, Präpositionalobjekt, Satzreihe, Satzgefüge, Umstellprobe, Weglassprobe, Erweiterungsprobe

Typ 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten
--

6.2

Wer? Was? Wo? – Über Ereignisse berichten

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben (3)	sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (1) über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden (3) über einen Vorfall, Unfall oder ein Ereignis berichten (3)
Lesen - Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
Informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1) Informationsquellen nutzen (2) grundlegende Formen von Sachtexten in Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden (4)	Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch untersuchen und die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen erkennen und nutzen (8) Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen im Wörterbuch (14)

Methoden und Arbeitstechniken:

Stichwortzettel, Gliederungskonzept, Nachschlagetraining, Fremd- und Eigenkorrekturverfahren, einfache Formen der Präsentation und Visualisierung

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Erzählperspektive, Einleitung-Hauptteil-Schluss, Gegenstands-Personen-Vorgangsbeschreibung, Zeitform als Vorlage, „W-Fragen“, Charakterisierungsmerkmale, Motive	Typ 2 a) oder b): Sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen
--	---

Exemplarische Reihenplanung

Wer? Was? Wo? – Über Ereignisse berichten (Umfang in Doppelstunden: 7 - 8)

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A Berichte untersuchen - Merkmale und Aufbau (Umfang in Doppelstunden: 3)							
A	1	Wann und wo-rüber kann berichtet werden? – Vorwissen aktivieren	Methodenkarte Placemat (mit Leitfragen)	GA, PL	Placemat		<p><i>Sprechen und Zuhören:</i></p> <p>Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben (3)</p>
A	2	So berichte ich anderen	Dr. Heinz Klippert: Deutsch. Berichten. Zeitformen des Verbs. Sekundarstufe 5/6. Schülerheft. Augsburg 2016, S. 4-6.		Think-Pair-Share	Texten Informationen entnehmen; Stichwörter notieren	<p><i>Lesen - Umgang mit Texten und Medien:</i></p> <p>Informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1)</p>
A	3	Aufbau eines Berichts – Erstellen einer Checkliste	Textgrundlage: „Von einem Unfall berichten“ (AB Brief)	EA, PA, PL	Think-Pair-Share		<p>Informationsquellen nutzen (2)</p> <p>grundlegende Formen von Sachtexten in Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden (4)</p>

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
							<p><i>Reflexion über Sprache:</i></p> <p>Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch untersuchen und die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen erkennen und nutzen (8)</p>
B Zeitformen des Verbs – Präteritum und Plusquamperfekt (Umfang in Doppelstunden: 1-2)							
B	1	Zug der Zeit – Über Vergangenes schreiben	„Zug der Zeit: Zeugenaussagen ordnen“ (AB)				<p><i>Reflexion über Sprache:</i></p> <p>Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch untersuchen und die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen erkennen und nutzen (8)</p>
B	2	Zeitformen des Verbs -Üben mit differenzierenden Materialien arbeiten	Differenzierung: Dr. Heinz Klippert: Deutsch. Berichten. Zeitformen des Verbs. Sekundarstufe 5/6. Schülerheft. Augsburg 2016, S. 31-39.	EA, PA, GA	Think-Pair-Share	Wörter markieren, Lernplakat	<p>Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch untersuchen und die verschiedenen Ebenen stilistischer Entscheidungen erkennen und nutzen (8)</p>
C Einen Unfallbericht verfassen (Umfang in Doppelstunden: 3)							

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
C	1	Auf der Grundlage eines Unfallprotokolls einen Bericht verfassen	„Bericht Fahrradunfall“ (AB Zeugenaussagen)	PL, EA, GA, ggf. PA	Think-Pair-Share	Schreibplan erstellen; einen Text kriteriengeleitet überarbeiten (Checkliste)	<p><i>Sprechen und Zuhören:</i></p> <p>Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben (3)</p> <p><i>Lesen - Umgang mit Texten und Medien:</i></p>
C	2	Einen Bericht auf der Grundlage von Zeugenaussagen verfassen	Schuf, Bernd und Wagener, Andrea (Hrsg.): Deutschbuch 6. Sprach- und Lesebuch. Berlin 2012, S.62 f.	EA	Den Bericht überarbeiten: eine Schreibkonferenz durchführen (GA)	Schreibplan erstellen; Schreibkonferenz	<p>Informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1)</p>
C	3	Fit in...- Berichten: Vorbereitung auf die Klassenarbeit	Deutschbuch S. 65-72	EA, PA, GA, PL		Schreibkonferenz; einen Text kriteriengeleitet überarbeiten (Checkliste)	<p>Informationsquellen nutzen (2)</p> <p>grundlegende Formen von Sachtexten in Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden (4)</p> <p><i>Reflexion über Sprache:</i></p> <p>Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden durch richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse und Nachschlagen im Wörterbuch (14)</p>

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
<p>Aufgabentyp 2a/b: sachlich berichten und beschreiben auf der Basis von Material /auf der Basis von Beobachtungen (z.B. anhand von Zeugenaussagen einen Unfallbericht schreiben)</p>							

6.3

Erzählen – Lügengeschichten und Schelmenstreiche

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen (2)	sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (1)
aufmerksam zuhören, adressatenbezogen reagieren (9)	Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen, in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (2)
	zu Texten Fragen entwickeln und beantworten, Aussagen am Text belegen (7)
Lesen – Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1)	Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen Zugehörigkeit erkennen (1)
einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6)	

Methoden und Arbeitstechniken:

Erzähltechniken, Erzählperspektiven, Erzählerformen, Dehnungs- und Raffungstechnik, Erzählaufbau durch äußere und innere Handlung, Rollen gestaltende Dialogform, Ausgestaltung eines Erzählkerns, Zitatmethode, Vorlesewettbewerb, Redaktionskonferenz

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Ich-Form, Lügenkette, Übertreibung, Falschaussage, Vergleich, Präteritum als Haupttempus, Reihenfolge, Erzählschritte	Typ 1 a) oder b): Erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern
---	--

6.4

Strittige Fragen in der Diskussion – Argumentieren und Überzeugen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>Gedanken und Meinungen angemessen und verständlich artikulieren (5)</p> <p>die eigene Meinung formulieren und diese in Ansätzen strukturiert vertreten (6)</p> <p>Gesprächsregeln vereinbaren und auf deren Einhaltung achten (7)</p> <p>situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (9)</p> <p>aufmerksam zuhören und Notizen anfertigen, um Gehörtes festzuhalten (9, 10)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>die eigene Meinung formulieren und mit Argumenten und Beispielen begründen (4)</p> <p>Formen appellativen Schreibens in Vorlagen erkennen und bewerten und einfache appellative Texte selbst verfassen (5)</p>
<p>Lesen - Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Dialoge und einfache dramatische Szenen untersuchen (10)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherin, des Sprechers und die Bedeutung ihrer kulturellen und geschlechtsspezifischen Bedeutung erkennen (1)</p> <p>Äußerungen in Dialogen/literarischen Texten untersuchen und die Aussageabsicht des Sprechers/Verfassers erkennen (2)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

<p>Methoden der Textplanung (Notizen, Stichwörter) anwenden, Dialoge mit Pro- und Contra-Partnern entwickeln, Diskussionen gesprächsregelkonform durchführen</p>
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>Diskussion, Behauptung, Argument, Beispiel, Beleg, Konjunktionen (Bezugswörter)</p>	<p>Typ 3: Zu einem im Unterricht erarbeiteten Thema begründet Stellung nehmen</p>
--	---

6.5

Lyrische Jahreszeiten – Gedichte und Bilder vergleichen und gestalten

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>Gestaltend sprechen (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik) (11)</p> <p>Kürzere Texte auswendig vortragen (12)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Inhalt kürzerer Texte und Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben (6)</p> <p>Fragen zu Texten entwickeln und beantworten und ihre Aussagen belegen(7)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6)</p> <p>einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden (7)</p> <p>Gedichte unter Berücksichtigung einfacher, formaler, sprachlicher Beobachtungen untersuchen (9)</p> <p>Geschichten nachgestalten, umformulieren, Texte produzieren mithilfe vorgegebener Textteile (11)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Bildung von Wörtern untersuchen, einfache sprachliche Bilder verstehen (6)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Gedichtsinhalte illustrieren, eine Mindmap zu ausgewählten Jahreszeiten anfertigen, eigene Gedichte zu den Jahreszeiten unter Berücksichtigung ausgewählter Formmerkmale verfassen, Gedichte sinngestaltend vortragen, fragengeleitete Interpretation/Analyse eines Gedichtes

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>Metrum, Rhythmus, Vergleich, Metapher, Personifikation</p>	<p>Typ 4 a) oder b):</p> <p>a) Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen</p> <p>b) Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen</p>
---	---

6.6

Tiere handeln wie Menschen und „Es war einmal...“ – Alte und neue Fabeln und Märchen

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen (2)	sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (1)
aufmerksam zuhören, adressatenbezogen reagieren (9)	Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen, dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (2)
	zu Texten Fragen entwickeln und beantworten (7)
Lesen – Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1)	Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen Zugehörigkeit erkennen (1)
einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6)	von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen (2)

Methoden und Arbeitstechniken:

„Übersetzen“ von verschlüsselten Wahrheiten bei der Fabeldeutung, Charakterisierung menschlicher Verhaltensweisen, produktive Schreibkonferenzen, Präsentationsformen, Auswertung von Sachtexten, Argumentationsmuster untersuchen
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Actio-Reactio, Kritik-Lehre-Moral, „Fabelnetz“, Erzählteil, Dialogteil, Sprichwort, Redensart, sprachliches Bild, Fabeldefinition, Fabelmerkmal	Typ 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
---	--

6.7

Wir lesen vor – Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen (2) aufmerksam zuhören, adressatenbezogen reagieren (9)	
Lesen – Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1) einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6)	Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen Zugehörigkeit erkennen (1) von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen (2)

Methoden und Arbeitstechniken:

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

	Ohne Klassenarbeit
--	--------------------

Abspraken der Fachkonferenz:

Die unterrichtenden Lehrkräfte eines Jahrgangs bereiten die Schülerinnen und Schüler auf einen Vorlesewettbewerb vor.

3.2.1.3.2 Mittelstufe (7. bis 9. Klasse)

7.1

Sport und Freizeit – Sachtexte lesen und analysieren

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (3)</p> <p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (4)</p> <p>Stichwörter und Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können (10)</p>	<p>Schreiben/Umgang mit literarischen Texten:</p> <p>Schreibprozesse selbstständig gestalten (1)</p> <p>Informieren, indem ein Vorgang bzw. Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschrieben wird. Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert erklären (3)</p> <p>Sachtexte strukturiert zusammenfassen (6)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten(2)</p> <p>Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten (3)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>weitere Formen der Verbflexion kennen, Formen weitgehend korrekt bilden und ihren funktionalen Wert erkennen und deuten (4)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen; mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen; Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben; Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen; Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen; Texte zusammenfassen; Texte gliedern und Teilüberschriften finden; Inhalte veranschaulichen (z.B. Mindmap); Präsentationstechniken anwenden; grammatische Proben anwenden; Nachschlagewerke nutzen

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Zeitungsbericht, direkte und indirekte Rede, Konjunktiv I und II, Reportage, Legende

Typ 2: In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien berichten und beschreiben

oder

Typ 4 b): Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten

oder

ohne Klassenarbeit, wenn die Klassenarbeit zum Thema „Mein Lieblingsland – Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben“ geschrieben wird

Exemplarische Reihenplanung

Ausgefallene Sportarten – Sachtexte untersuchen (5)

[Raum für Anmerkungen – ansonsten bitte löschen]

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A							
<i>Ausgefallene Sportarten – Sachtexte untersuchen (3)</i>							
A	1	<i>Sachtexte lesen und verstehen</i> – Textarbeit als Grundlage für ein erstes Verständnis von Sachtexten	Kuriose Events: Afterski-Grünz-Partys und Zwergenweitwurf (S.170-172)	Einzelarbeit, Partnerarbeit	Partnerinterview	5-Schritt-Lesemethode	Sprechen und Zuhören: - Stichwörter und Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können (10) Schreiben: - Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert erklären (3) - Sachtexte strukturiert zusammenfassen (6) Lesen – Umgang mit Texten und Medien:
A	2	<i>Informationen zusammenfassen</i> – Arbeit mit Wörterbüchern und Kennenlernen von Methoden zur Zusammenfassung eines Sachtextes	Matschfußball: Verstehen bleibt, versackt (S. 173-175)	Partnerarbeit, Kursunterricht	Mind-Map, Gruppenpuzzle	Stichwortliste	
A	3	<i>Grafiken und Diagramme auswerten</i> – Kennenlernen des Diagrammes als anschauliche Darstellung von Daten und Informationen	Die Reifeprüfung – Mit dem Hundeschlitten durch Alaska (S. 176-178)	Einzelarbeit, Partnerarbeit, Kursunterricht	Lerntempoduett	Erlernen einer Auswertungsmethode	
A	4	<i>Testet euch!</i> – Sachtexte lesen und verstehen	Mülltonnenrennen (S. 179)	Einzelarbeit		Selbsteinschätzung mit	

						Hilfe eines Tests	<ul style="list-style-type: none"> - über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1) - Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten (3) <p>Reflexion über Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitere Formen der Verbflexion kennen, Formen weitgehend korrekt bilden und ihren funktionalen Wert erkennen und deuten (4)
B							
<i>Die olympischen Spiele</i> – Informationen recherchieren und präsentieren (2)							
B	1	<i>Die olympischen Spiele von der Antike bis in die Neuzeit</i>	Der Anfang der Olympischen Spiele (S. 180-185)	Gruppenunterricht	im Computerraum	Vorbereitung und Präsentation eines Kurzvortrags	<p>Sprechen und Zuhören:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (3)
B	2	<i>Fit in... einen Sachtext untersuchen</i>	Tauchen (S. 186-188)	Einzelarbeit, Partnerarbeit,	Lerntempoduett	Übungen für die Klassenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und

				Kursunter- richt			<p>diese mediengestützt präsen- tieren (Referat) (4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stichwörter und Sätze formu- lieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu si- chern und den Inhalt wiederge- ben zu können (10) <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreibprozesse selbststän- dig gestalten (1) - Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen diffe- renziert erklären (3) - Sachtexte strukturiert zusam- menfassen (6) <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • - selbstständig Bücher und Medien zur Informationsent- nahme und Recherche nut- zen, die Informationen ord- nen und festhalten (2)
<p>Klassenarbeit (Typ 2: In einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien berichten und beschreiben oder Typ 4b: Durch Fra- gen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander verglei- chen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten)</p>							

7.2

Die eigene Meinung vertreten – Zu einem strittigen Sachverhalt diskutieren und argumentieren

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>über eine zuhönergerechte Sprechweise verfügen (1)</p> <p>intentional, situations- und adressatengerecht erzählen, z.B. Argumentationen veranschaulichen (2)</p> <p>den eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und ihn argumentativ vertreten(6)</p> <p>sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächsformen unterscheiden, z.B. in einer Diskussion einen eigenen Standpunkt zum Thema begründet und nachvollziehbar entwickeln, sich während des Gesprächs auf Argumente anderer einlassen, sie erörtern, verstärken oder widerlegen (7)</p> <p>in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden, sich mit Standpunkten anderer sachlich auseinandersetzen und Kompromisse erarbeiten (8)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen, z.B. Argumente sammeln, ordnen, formulieren, durch Beispiele stützen, Argumente anderer kommentieren, Stellung dazu nehmen; sich mit Ansichten und Problemen in Vorlagen argumentativ auseinandersetzen und begründet eine eigene Position entwickeln (4)</p> <p>appellative Texte verfassen und dabei verschiedene Präsentationstechniken verwenden, z.B. einen kritischen Kommentar, einen Aufruf verfassen; für oder gegen eine Sache eintreten (5)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und sie festhalten (2)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten verstehen, Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen wie schriftlichen Texten erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen (1)</p> <p>Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden und in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet treffen (2)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

einen Beurteilungsbogen für eine Argumentation erstellen; Argumente finden und schriftlich Stellung nehmen; einen Leserbrief schreiben; ein/e Fishbowl-Diskussion / Debatte / Talkshow oder Expertenpodium vorbereiten, durchführen und auswerten; sich in den Gesprächspartner versetzen und das Zuhören trainieren

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

These, Argument, Beispiel, Beleg, Erörterung, Imperativ, Fishbowl-Diskussion, Modalverben und Modalpartikel, Debatte

Typ 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

7.3

Finster ist die Mitternacht – Moritaten und Balladen vortragen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>über eine zuhönergerechte Sprechweise verfügen (1)</p> <p>Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern (5)</p> <p>konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen, durch Fragen das Verständnis klären und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen (9)</p> <p>sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen (11)</p> <p>Texte sinngemäß, gestaltend (auswendig) vortragen (12)</p> <p>sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen (13)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Schreibprozesse selbstständig gestalten (1)</p> <p>literarische Texte strukturiert zusammenfassen (6)</p> <p>zu Texten und deren Gestaltung Fragen beantworten und auf dieser Grundlage ein eigenes Textverständnis entwickeln (7)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1)</p> <p>spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden. Grundkenntnisse von deren Wirkungsabsichten haben. Über grundlegende Fachbegriffe verfügen (6)</p> <p>textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden und über die dazu erforderlichen Fachbegriffe verfügen (7)</p> <p>lyrische Formen untersuchen, deren Merkmale und Funktion erarbeiten (9)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen. Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen (6)</p>

unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente Texte verändern und die Ergebnisse in medial geeigneter Form präsentieren (11)	
--	--

Methoden und Arbeitstechniken:

Fragen und Arbeitshypothesen formulieren, Zitate in den eigenen Text integrieren, Texte zusammenfassen, Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben, Texte gliedern und Teilüberschriften finden, Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Ballade, Moritat, Deutungshypothese, Versmaß (Metrum), Reimschema, Metapher, Vergleich, Personifikation	Typ 4 a): Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten oder Portfolio (maximal einmal pro Schuljahr)
---	---

7.4

Fremde Welten – Einen längeren Erzähltext lesen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>über eine zuhönergerechte Sprechweise verfügen (1)</p> <p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (4)</p> <p>Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern (5)</p> <p>textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden und über die dazu erforderlichen Fachbegriffe verfügen (7)</p> <p>konzentriert zusammenhängende mündliche Darstellungen verfolgen, durch Fragen das Verständnis klären und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen (9)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>literarische Texte strukturiert zusammenfassen (6)</p> <p>zu Texten und deren Gestaltung Fragen beantworten und auf dieser Grundlage ein eigenes Textverständnis entwickeln (7)</p>
<p>Lesen - Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten (2)</p> <p>textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden und über die dazu erforderlichen Fachbegriffe verfügen (7)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen. Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen (6)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Fragen und Arbeitshypothesen formulieren, Zitate in den eigenen Text integrieren, Texte zusammenfassen, Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben, Texte gliedern und Teilüberschriften finden, Präsentationstechniken einsetzen/Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen, Portfolio anlegen und nutzen, mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen,

Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten, Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Figurenbeschreibung, Charakterisierung, Figurenkonstellation, Erzählform, Erzählperspektive, äußere/innere Handlung

Typ 4 b): Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet, aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten

oder

Portfolio (maximal einmal pro Schuljahr)

7.5

Tiere in aller Welt – Richtig und verständlich schreiben

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (3)</p> <p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (4)</p> <p>Stichwörter und Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können (10)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>informieren, indem ein Vorgang bzw. Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschrieben wird. Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert erklären (3)</p> <p>Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten. (8)</p>
<p>Lesen - Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten(2)</p> <p>Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten (3)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>im Wesentlichen die lautbezogenen Regeln beherrschen (11)</p> <p>über weitere wortbezogene Regelungen verfügen (12)</p> <p>kennen und beachten satzbezogene Regelungen (13)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

eine Mitschrift anfertigen; Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten; Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren; Schreibkonferenzen/Schreibwerkstatt durchführen; grammatische Proben anwenden; Rechtschreibstrategien anwenden; Nachschlagewerke nutzen
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Kardinalzahlen, Ordinalzahlen, Klang-, Weglass-, Ersatz- und Umstellprobe, Fremdwörter, Apostroph, kurze/lange Vokale, Nomen-signale, Silbentrennung, Satzreihe, Satzgefüge, Gliedsätze, Adverbialsätze

Typ 5: Einen vorgegebenen Text überarbeiten

7.6

Was ist richtig, was ist gerecht? – Zu kurzen Erzählungen aus alter und neuer Zeit kreativ schreiben

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>über eine zuhönergerechte Sprechweise verfügen (1)</p> <p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (3)</p> <p>Gedanken, Empfindungen, Wünsche und Forderungen strukturiert, situationsangemessen, adressatenbezogen und unter Beachtung der Formen gesellschaftlichen Umgangs äußern (5)</p> <p>sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächsformen unterscheiden (7)</p> <p>sich literarische Texte in szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen (13)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Schreibprozesse selbstständig gestalten (1)</p> <p>die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen. Gestalterische Mittel des Erzählens planvoll und differenziert im Rahmen anderer Schreibaktivitäten einbeziehen (2)</p> <p>sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen (4)</p> <p>literarische Texte strukturiert zusammenfassen (6)</p> <p>zu Texten und deren Gestaltung Fragen beantworten und auf dieser Grundlage ein eigenes Textverständnis entwickeln (7)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1)</p> <p>spezifische Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Texte unterscheiden. Grundkenntnisse von deren Wirkungsabsichten haben. Über grundlegende Fachbegriffe verfügen (6)</p> <p>Verstehen epischer Texte (8)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>verschiedene Wortarten kennen und sie sicher und funktional gebrauchen (3)</p> <p>im Wesentlichen die lautbezogenen Regelungen beherrschen (11)</p> <p>satzbezogene Regelungen kennen und beachten (13)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Fragen und Arbeitshypothesen formulieren, Zitate in den eigenen Text integrieren, Texte zusammenfassen, Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben, Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten, Einhaltung orthografischer und grammatischer Normen kontrollieren

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Anekdote, Kalendergeschichte, Kurzgeschichte, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, (Erzähl-) Tempus (Zeitform), Referat, Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Partikel)
--

Typ 6: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen (z.B. Dialog schreiben, Perspektive wechseln)
--

8.1

Nicht ganz alltägliche Situationen – Kurzgeschichten

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
sich literarische Texte mit szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen (13)	literarische Texte inhaltlich zusammenfassen (6) zu Texten und deren Gestaltung Fragen entwickeln und beantworten (7)
Lesen – Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1) Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen, Informationen ordnen und festhalten (2) textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden und über die dazu erforderlichen Fachbegriffe verfügen (7) weitere epische Texte verstehen (8)	Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden (2)

Methoden und Arbeitstechniken:

Kurzgeschichten um- und weiterschreiben, Schreibkonferenz, Lesetechniken (Texte verstehen, intensives Lesen), Ideen sammeln und ordnen (Brainstorming, Mindmap, Cluster), Inhaltsangabe, Charakterisierung
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Personales Erzählen, innere und äußere Handlung, Innenperspektive, innerer Monolog, erlebte Rede, Figurencharakteristik, Kurzgeschichte (Shortstory)	Typ 4 a) a) Einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten
--	---

8.2

Ich vertrete meinen Standpunkt – Themen von persönlicher und allgemeiner Bedeutung diskutieren

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>über eine zuhönergerechte Sprechweise verfügen (1)</p> <p>intentional, situations- und adressatengerecht erzählen (2)</p> <p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (4)</p> <p>Einen eigenen Standpunkt strukturiert vortragen und argumentativ vertreten (6)</p> <p>sich an einem Gespräch konstruktiv, sachbezogen und ergebnisorientiert beteiligen und zwischen Gesprächsformen unterscheiden (7)</p> <p>in strittigen Auseinandersetzungen zwischen sachlichen und personenbezogenen Beiträgen unterscheiden (8)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Informieren, indem ein Vorgang bzw. Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschrieben wird. Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert erklären (3)</p> <p>sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinandersetzen (4)</p> <p>appellative Texte gestalten und dabei verschiedene Präsentationstechniken verwenden (5)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Bücher und Medien zur Informationsaufnahme nutzen, Informationen ordnen und festhalten (2)</p> <p>Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion oder Wirkung untersuchen und auswerten (3)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlichen Texten erkennen (1)</p> <p>Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden (2)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Diskutieren und protokollieren, Notizen anfertigen (Nominalisierung auf Stichwortkarten), Kugellagergespräch, Thesen aufstellen und begründen, Stichwortzettel anlegen, Mindmap anfertigen, Gliederung erstellen
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Argumentation, These-Argument-Beispiel/Beleg, Zitat, Kausalsatz-Konsekutivsatz-Finalsatz-Konzessivsatz, Adverbiale	Typ 3: Eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen
--	--

8.3

Menschen in der Stadt – Gedichte und Songs untersuchen und gestalten

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
Sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen (11)	Schreibprozesse selbstständig gestalten (1)
Texte Sinn gebend, gestaltend vortragen (12)	zu Texten und deren Gestaltung Fragen beantworten und auf dieser Grundlage ein eigenes Textverständnis entwickeln (7)
Lesen - Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1)	Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden (3)
Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen (2)	exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte nehmen – Merkmale der Sprachentwicklung kennen (9)
	Zusammenhänge zwischen Sprachen erkennen und Kenntnisse für das Erlernen fremder Sprachen nutzen (10)

Methoden und Arbeitstechniken:

Parallelgedichte und Gegengedichte verfassen, Gedichte Sinn erschließend vortragen, Portfolio

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Motiv, Vers, Strophe, Reim, Metrum, Rhythmus, Vergleich, Metapher, Personifikation, lyrisches Ich, Sonett	Typ 4a: Einen literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten oder Typ 6: Sich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen
---	---

8.4

Mein Leben und ich – Lebensentwürfe in einem ausgewählten Jugendroman kennenlernen und bewerten

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (3)</p> <p>sich literarische Texte mit szenischem Spiel erschließen und dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen einsetzen (13)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen (2)</p> <p>literarische Texte inhaltlich zusammenfassen (6)</p> <p>zu Texten und deren Gestaltung Fragen entwickeln und beantworten (7)</p>
<p>Lesen - Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten (2)</p> <p>textimmanente Analyse- und Interpretationsverfahren bei altersgemäßen literarischen Texten anwenden und über die dazu erforderlichen Fachbegriffe verfügen (7)</p> <p>Dialoge in Texten im Hinblick auf die Konstellation der Figuren, deren Charaktere und Verhaltensweisen untersuchen (10)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in schriftlich verfassten Texten erkennen (1)</p> <p>Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden (2)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Erzählweise untersuchen, Inhaltsangabe schreiben, Klappentexte verfassen, Lesetagebuch führen

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Personales Erzählen, Innenperspektive, innerer Monolog, Textkohärenz, Figurencharakteristik, Handlung (äußere Handlung, innere Handlung), erlebte Rede

Typ 4 a): einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten

(entfällt im Falle einer Lernstandserhebung)

Abspraken der Fachkonferenz:

Die unterrichtenden Lehrkräfte eines Jahrgangs verständigen sich vorab auf ein Werk, das von allen gelesen wird (derzeit: Wolfgang Herrndorf: *Tschick*).

Exemplarische Reihenplanung

Thema

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A Einstieg in die Romanhandlung (1 Doppelstunde)							
A	1	Erzählbeginn: Maik Klingenberg und die „Welt der Erwachsenen“ – Wie werden Maik und die Erwachsenen dargestellt?	Kapitel 1-4	PA	Partnercheck (arbeitsteilige Partnerarbeit)	Aktives Lesen – Fragen zum Text stellen – Schlüsselwörter – Randbemerkungen – Erzählweise untersuchen	<p>Umgang mit literarischen Texten:</p> <p><i>Zu Texten und deren Gestaltung Fragen entwickeln und beantworten</i></p> <p><i>Textimmanente Analyseverfahren anwenden und Fachbegriffe verwenden (Ich-Erzähler, Erzählchronologie, Handlung)</i></p> <p>Lesen:</p> <p><i>Strategien und Techniken des Textverstehens</i></p>

B Maik Klingenberg – Ich-Erzähler und Hauptfigur (1 Doppelstunde)							
B	1	<i>Maiks Charakter und sein Verhältnis zu Eltern und Mitschülern</i>	Kapitel 5-8	GA	Einer bleibt, drei gehen (arbeitsgleiche Gruppenarbeit)	Textanalyse (Markierungen, Randbemerkungen, Notizen) - Charakterprofil	<p>Umgang mit literarischen Texten:</p> <p><i>Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen</i></p> <p><i>Fachbegriffe kennen und anwenden (äußere Handlung, innere Handlung, erlebte Rede, Figurencharakteristik)</i></p>
C Der neue Mitschüler – Andrej Tschichatschow als Außenseiter/ Beginn einer Freundschaft (2 Doppelstunden)							
C	1	Tschicks Charakter und sein Verhältnis zu Mitschülern und Lehrern	Kapitel 9-11	GA	Einer bleibt, drei gehen (arbeitsgleiche Gruppenarbeit)	Textanalyse (Markierungen, Randbemerkungen, Notizen) - Charakterprofil	<p>Umgang mit literarischen Texten:</p> <p><i>Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen</i></p>
C	2	Wie stellt sich das „Familienleben“ der Klingenbergs dar? Wie entwickelt sich das Verhältnis zwischen Maik und Tschick?	Kapitel 12-18	PA	Partnercheck (arbeitsteilige Partnerarbeit)	Textanalyse (Markierungen, Randbemerkungen, Notizen)	<p><i>Fachbegriffe kennen und anwenden (äußere Handlung, innere Handlung, erlebte Rede, Figurencharakteristik)</i></p> <p><i>Zu Texten und deren Gestaltung Fragen entwickeln und beantworten</i></p>
D Die Reise – Aufbruch ins Ungewisse/ Isa – Von anfänglicher Antipathie zu Liebe und Freundschaft? (2 Doppelstunden)							
D	1	Stationen der Reise – ein Reisetagebuch führen	Kapitel 19-28	EA/PA/KU	Lerntempoduett	Bildbetrachtung – Reisetagebuch	Schreiben:

		(Episodenstil der Romanvorlage)					<i>Die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte einbeziehen</i>
D	2	Charakterisierung der Figur Isa Schmidt Die Dreiecksbeziehung Maik – Tschick – Isa	Kapitel 19-34	GA	Placemat (zur Dreiecksbeziehung)	Textanalyse (Markierungen, Randbemerkungen, Notizen) – Charakterprofil	<p>Schreiben/ Umgang mit literarischen Texten:</p> <p><i>Textimmanente Interpretationsverfahren anwenden, Fachbegriffe kennen (äußere Handlung, innere Handlung, erlebte Rede, Figurencharakteristik)</i></p> <p>Reflexion über Sprache:</p> <p><i>Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden</i></p>
E Rückkehr und innerer Wandel Maiks; Aufbau, Sprache und Genre („Heldenreise“) des Romans							
E	1	Maik – nach der Reise ein anderer Mensch?	Kapitel 39-49	GA	Einer bleibt, drei gehen (arbeitsgleiche Gruppenarbeit)	Textanalyse (Markierungen, Randbemerkungen, Notizen) – biographischer Kompass Figurenbiographie Figurensteckbrief	<p>Umgang mit literarischen Texten:</p> <p><i>Textimmanente Interpretationsverfahren anwenden und über die erforderlichen Fachbegriffe verfügen</i></p> <p><i>Die Darstellung von Erfahrungen, Gefühlen, Meinungen in Erzähltexte</i></p>

						Spinnwebanalyse	
E	2	Merkmale einzelner Kapitel (Länge, Abfolge, Verknüpfung) Sprache und Erzählstil (Jugendsprache) Literarisches Genre der „Heldenreise“ (Handlungsstruktur)	Gesamtroman	PA	Drei-Schritt-Interview	Textanalyse (Markierungen, Randbemerkungen, Notizen)	Reflexion über Sprache: <i>Verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen erkennen</i> <i>Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden</i> <i>Umgang mit literarischen Texten:</i> <i>Spezifische Merkmale epischer Texte unterscheiden</i>
E	3						
E	4						

Klassenarbeit: Aufgabentyp: 4a (einen literarischen Text fragengeleitet auf Wirkung und Intention untersuchen und bewerten)

8.5

Die Tageszeitung – Das ZEUS-Projekt

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>intentional, situations- und adressatengerecht erzählen (2)</p> <p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (4)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Schreibprozesse selbstständig gestalten (1)</p> <p>Informieren und in einem funktionalen Zusammenhang berichten (3)</p> <p>einfache standardisierte Textformen kennen und verwenden (4)</p> <p>literarische Texte strukturiert zusammenfassen (6)</p> <p>Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten. (8)</p> <p>Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden und verfassen (9)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen (2)</p> <p>Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion oder Wirkung untersuchen und auswerten (3)</p> <p>sich in Zeitungen orientieren (4)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden (2)</p> <p>Kenntnisse im Bereich der Syntax, festigen, differenzieren und erweitern und sie zur Analyse und zum Schreiben von Texten nutzen (5)</p> <p>kennen und beachten satzbezogene Regelungen (13)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Zeitungstexte untersuchen, selbst recherchieren, sachlich berichten und kommentierend schreiben, Schreibkonferenz

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Schlagzeile, Lead-Stil, Lead-Satz, Ressorts, Kommentar, Meldung, Nachricht, Bericht, Glosse, Kommentar, Reportage, Interview, Impressum, Layout, Textdesign

Typ 5: Einen vorgegebenen Text überarbeiten

Abspraken der Fachkonferenz:

Es muss verpflichtend ein Artikel bei der unterrichtenden Lehrkraft im Rahmen der sonstigen Mitarbeit eingereicht werden.

8.6

Die eigene Sprache finden – Jugendsprache

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
intentional, situations- und adressatengerecht erzählen (2)	zu Texten und deren Gestaltung Fragen entwickeln und beantworten (7)
Lesen - Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen, deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren und bewerten (5)	verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlichen Texten erkennen (1)
	Sicherheit in der Erschließung und korrekten Anwendung von Wortbedeutungen gewinnen. Formen metaphorischen Sprachgebrauchs verstehen (6)
	Sprachvarianten unterscheiden (8)
	exemplarisch Einblick in die Sprachgeschichte nehmen – Merkmale der Sprachentwicklung kennen (9)

Methoden und Arbeitstechniken:

Interaktiver Textaustausch, Materialrecherche, Portfolio, Kurzreferat

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Standardsprache, Fachsprache/Fachbegriffe, Sprachvarianten, Idiolekt, Soziolekt, Metapher (Bildspender, Bildempfänger)	Ohne Klassenarbeit
--	--------------------

9.1

Einblicke in Arbeitswelten – Berufe und ihre Bedeutung für die Menschen kennenlernen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>über Ereignisse unter Einbeziehung eigener Bewertungen berichten, komplexe Vorgänge in ihren Zusammenhängen beschreiben (3)</p> <p>Referate präsentieren und konzentriert verfolgen (4)</p> <p>umfangreiche, gesprochene Texte verstehen und mithilfe geeigneter Schreibformen sichern und wiedergeben (10)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe informieren (3)</p> <p>Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und ansatzweise interpretieren (7)</p> <p>die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen (11)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden (1)</p> <p>Sachtexte erarbeiten und auswerten (3)</p> <p>epische Texte mit analytischen und produktiven Verfahren der Textanalyse/Textinterpretation erschließen (7)</p> <p>gestaltend mit Texten arbeiten (11)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>sprachliche Verfahren beherrschen und diese in ihrer Funktion beschreiben (7)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

<p>Vortragsnotiz, Exzerpt, Referat, produktive Texterschließung, Störungen der Kommunikation erkennen und Vorschläge zu deren Behebung unterbreiten</p>

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>Exzerpt, verbale und nonverbale Kommunikation, Vier-Seiten-Modell (Schulz von Thun), bes. Beziehungsaspekt</p>	<p>Ohne Klassenarbeit</p>
---	---------------------------

Absprachen der Fachkonferenz:

Das Unterrichtsvorhaben wird in Verbindung mit dem Vorhaben „Fit für Praktikum und Beruf“ durchgeführt.

Das Thema wird zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 behandelt, da sich die Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt für Praktikumsplätze im Hinblick auf das Sozial- und Betriebspraktikum im kommenden Frühjahr bewerben müssen. Viele Betriebe erwarten hierbei bereits aussagekräftige Bewerbungen.

9.2

Fit für Praktikum und Berufsstart – Sich vorstellen und bewerben

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>konzentriert längere Redebeiträge, Gespräche und weitere mündliche Darstellungen verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen, kommunikative Sicherheit festigen (1)</p> <p>konstruktive Beteiligung am Gespräch (7)</p> <p>umfangreiche, gesprochene Texte verstehen und mithilfe geeigneter Schreibformen sichern und wiedergeben (10)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe informieren (3)</p> <p>Formalisierte kontinuierliche und diskontinuierliche Texte verfassen und diskontinuierliche Texte funktional einsetzen (8)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden (1)</p> <p>Verstehen komplexer Sachtexte (3)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Beherrschen und Beschreiben sprachlicher Verfahren (7)</p> <p>Sprachvarianten reflektieren (8)</p> <p>sicher Schreiben im Bereich wortbezogener und satzbezogener Regelungen (12/13)</p> <p>selbstständige Fehleranalyse (14)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Schreibkonferenz, Textlupe (kriteriengeleitetes Lesen von Texten), Feedback, Überarbeitung einer Textvorlage mit Korrekturzeichen, Marginalien und Streichungen, Verwenden methodischer Hinweise aus entsprechenden Texten, Vergleich von Texten/-versionen, PC-gestütztes Layout, Textüberarbeitung mit MS Office

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Bewerbungsgespräch, Einstellungstest, Assessment Center, Anschreiben, Lebenslauf, Bewerbungsmappe, Adressat, Stil	Typ 2: Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren) oder Portfolio (Bewerbungsmappe)
---	---

Anmerkungen:

Das Unterrichtsvorhaben wird in Verbindung mit dem Vorhaben „Einblicke in Arbeitswelten“ durchgeführt.

Das Thema wird zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 behandelt, da sich die Schülerinnen und Schüler zu diesem Zeitpunkt für Praktikumsplätze im Hinblick auf das Sozial- und Betriebspraktikum im kommenden Frühjahr bewerben müssen. Viele Betriebe erwarten hierbei bereits aussagekräftige Bewerbungen.

9.3

Probleme und Konflikte des Alltags – Argumentieren und Erörtern („Jugend debattiert“)

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>über kommunikative Sicherheit verfügen (1)</p> <p>den eigenen Standpunkt sprachlich angemessen darstellen (7)</p> <p>mündliche Darstellungen konzentriert verfolgen und sich kritisch damit auseinandersetzen; sich mit differenzierten Beiträgen selbst beteiligen, Gespräche moderieren und beobachten (7)</p> <p>sachbezogene Argumentationsweise, fremde Positionen respektieren (8)</p> <p>Protokoll oder Mitschrift führen (10)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>prozesshaftes Schreiben beherrschen (1)</p> <p>über Gesprächsergebnisse informieren (3)</p> <p>unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen (4)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>erweiterte Techniken und Strategien des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden (1)</p> <p>selbstständig Medien zur Recherche nutzen und zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen (4/5)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen (1)</p> <p>bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden und reflektieren (2)</p> <p>Kenntnisse sprachlicher Formen und Strukturen in ihrer Funktion und Wirkung (3)</p> <p>grammatische Kategorien in situativen und funktionalen Zusammenhängen beherrschen (4/5)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Stoffsammlung, Pro-Kontra-Tabelle anlegen, dialektische Erörterung, Zitate als Belege nutzen, Zitate in eigene Texte integrieren, Begriffsklärung, Debattieren, eine Debatte vorbereiten, eine Debatte bewerten, Stellungnahme

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Dialektik, Stellungnahme, Argument, Position, These, Eröffnungsrede/-teil (Einleitung), freie Aussprache/Hauptteil, Schluss(rede), Begriffsklärung, Zielsatz, Argumentstruktur: These-Begründung-Beispiel/Beleg, Adverbialsatz, adverbiale Bestimmung, Konjunktionen

Typ 3: Eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (ohne Klassenarbeit, wenn die Arbeit zum Thema „Denglish...“ geschrieben wird)

Anmerkungen:

Im Rahmen des Unterrichtsvorhabens erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich als Klassensieger/-innen für den Schulwettbewerb von „Jugend debattiert“ zu qualifizieren. Dieser findet gewöhnlich zu Ende des 1. Schulhalbjahres oder zu Beginn des 2. Schulhalbjahres statt.

Exemplarische Reihenplanung

Probleme und Konflikte des Alltags – Argumentieren und Erörtern („Jugend debattiert“)

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A							
Jugend debattiert							
A	1	Debattieren probieren - Themenfindung	Themenspeicher, Struktur und Regeln der Mikrodebatte	Gruppenunterricht, Schülerpräsentation	Spielerisches Miteinander, Themenfindung als diskursives Verfahren	Aufeinander einstellen, Debattenthemen als Entscheidungsfragen, Regeln der Debatte	<i>Sprache</i> <ul style="list-style-type: none"> den eigenen Standpunkt sprachlich angemessen darstellen, mündliche Darstellungen konzentriert verfolgen und sich kritisch damit auseinandersetzen; sich mit differenzierten Beiträgen selbst beteiligen, Gespräche moderieren und beobachten
A	2	Zum Punkt kommen - Die Eröffnungsrede	Gesprächssituation („Die größte Erfindung der Menschheit“), Struktur der Eröffnungsrede	Partnerarbeit Gruppenunterricht Schülerpräsentation	Spielerische Erarbeitung des Verlaufs einer Rede (z.B. durch Ballwerfen, Lobrede auf einen unbedeutenden Gegenstand)	Kontakt zum Adressaten, Anknüpfung am Horizont der Hörer, mehrere Gründe finden, Antwort als Zielsetzung	
A	3	Aufeinander eingehen – Die freie Aussprache	Struktur eines Beitrags in der freien Aussprache, Streitfrage	Gruppenunterricht Schülerpräsentation	Rhythmuskette, Gesprächssituation gestalten	Aufeinander eingehen, anknüpfen und eigene Beiträge strukturieren	<i>Lesen</i> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig Medien zur Recherche nutzen und

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A	4	Zum Schluss kommen – Die Schlussrede	Struktur der Schlussrede, Streitfrage	Gruppenunterricht Schülerpräsentation	Suchstafette, Gesprächssituation gestalten	Ertrag der Debatte (Wichtigste Grund auf jeder Seite), Gewichtung der Gründe, Gründe begründen	zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen <i>Reflexion über Sprache</i>
A	5	Gute Gründe finden – Gründe prüfen	Streitfrage, Pro- und Kontralisiten, Themenfächer	Gruppenunterricht Schülerpräsentation	Suchstafette (mit Ball), Schreibgespräch, Debatte	Gute Gründe finden und an Einwänden prüfen, Gründe und Einwände als Aussagen formulieren	<ul style="list-style-type: none"> • verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen • Kenntnisse sprachlicher Formen und Strukturen in ihrer Funktion und Wirkung
A	6	Debattieren trainieren – Training und Kriterien zur Bewertung	Kriterienkatalog, Struktur der Trainingsdebatte	Kursunterricht Schülerpräsentation	Trainingsdebatte	Kriterien zur Bewertung von Debatten, kriterienbezogen auswerten und Rückmeldungen geben, -Zeitvorgaben einhalten	
B							
Textgebundene Erörterung							
B	1	Streitthemen benennen –	Karikatur/Bild zum Thema	Ple-num/Gruppenunterricht	Placemat/Ergebnispräsentation	Strittigen Sachverhalt darstellen und beschreiben	<i>Lesen – Umgang mit Texten/Medien</i>

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
		strittige Sachverhalte formulieren					<ul style="list-style-type: none"> erweiterte Techniken und Strategien des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden selbstständig Medien zur Recherche nutzen und zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen
B	2	Argumente kategorisieren, Ziele/Positionen/Absichten benennen	Texte sinnvoll vervollständigen, Aussagen bewerten, Kriterienkatalog erstellen	Partner-/Gruppenarbeit	Stationenlernen, Materialtankstellen	Themenbezogenes Material ordnen und einsetzen üben	
B	3	Vorlagentext analysieren	Struktur des Erörterungsaufsatzes	Gruppenarbeit	Concept Map zeichnen	Textanalyse, Aufsatzstrukturen untersuchen, sprachliche Merkmale benennen, mit Textanalyseelementen und sprachlichen Bestandteilen umgehen	<p><i>Lesen - Umgang mit Texten/Medien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erweiterte Techniken und Strategien des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden <p><i>Schreiben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen Kenntnisse sprachlicher Formen und Strukturen in ihrer Funktion und Wirkung

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
B	4	Textgebundenes Schreiben, Textgebundenheit	Ausgangstext, Argumentekatalog	Partner-/Gruppenarbeit Schülerpräsentation	Wechselseitiges Lesen und Zusammenfassen	Stoffsammlung, Argumente finden, bewerten und in Kausalzusammenhängen schriftlich wiedergeben und eigene Argumente darstellen	<i>Schreiben</i> <ul style="list-style-type: none"> • prozesshaftes Schreiben beherrschen • über Gesprächsergebnisse informieren • unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen
B	5	Autorenpositionen erkennen/Argumentationsstile analysieren	Karten mit Rollenzuweisungen (Person-Anliegen)	Plenum	Rollenspiel mit Karten	sich in Figuren über ihre Anliegen hineinversetzen und aus Sicht einer anderen Figur äußern, Rollenentscheidungen bewerten	<i>Reflexion über Sprache</i> <ul style="list-style-type: none"> • bei Sprachhandlungen Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden und reflektieren

B	6	Politische Rede analysieren	Film (eventuell Debatte aus dem Bundestag) oder Redetext (Adenauer)	Gruppenarbeit	Kugellager, Gruppenpuzzle	fächerübergreifende Methoden	<p><i>Reflexion über Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> grammatische Kategorien in situativen und funktionalen Zusammenhängen beherrschen <p><i>Lesen-Umgang mit Texten/Medien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig Medien zur Recherche nutzen und zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen
---	---	-----------------------------	---	---------------	---------------------------	------------------------------	--

9.4

Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik analysieren

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen (11/12)</p> <p>mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte Ansätze für die eigene Textinterpretation erarbeiten (13)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>prozesshaftes Schreiben beherrschen (1)</p> <p>Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten ansatzweise interpretieren/analysieren (7)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden (1)</p> <p>Erschließen lyrischer Texte mit Verfahren der Textanalyse auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen (7)</p> <p>lyrische Texte erschließen und die Ergebnisse in einem zusammenhängenden und strukturierten Text darstellen (9)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch unterscheiden (6)</p> <p>sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben (7)</p> <p>Sprachvarianten reflektieren (8)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Gedichtanalyse, Interpretations-/Deutungshypothesen aufstellen und überprüfen, aspektorientiert und hypothesengeleitet interpretieren, zitieren

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>Form: Strophe; Vers; Reim; Metrum: alternierend, Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst; Kadenz; Enjambement; lyrisches Ich; Sprecher</p> <p>Rhetorische Figuren: Alliteration, Anapher, Chiasmus, Correctio, Ellipse, Euphemismus, Hyperbel, Ironie, Klimax, Motiv, Neologismus, Paradoxon, Parallelismus, Pleonasmus, rhetorische Frage, Metapher; Metonymie; Personifikation; Symbol; Vergleich</p> <p>Literaturgeschichte: Minnesang; Barock; Sturm und Drang; Klassik; Romantik</p>	<p>Typ 4:</p> <p>a) Einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren</p> <p>b) Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten</p> <p>oder</p> <p>Typ 5: Einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen</p> <p>oder</p> <p>Typ 6: Produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)</p>
--	--

9.5

Was für ein Theater! – Dramen spielen und untersuchen

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen (11/12)</p> <p>in Rollenspielen die eigene Position vertreten (13)</p> <p>mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten (13)</p> <p>Rollen im szenischen Spiel gestalten (13)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Texte und Textauszüge unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten analysieren und ansatzweise interpretieren (7)</p> <p>in Anlehnung an literarische Vorlagen umfangreichere eigene Texte verfassen und die Umgestaltung von Texten als Mittel zu einem vertieften Verständnis thematischer Zusammenhänge nutzen (10)</p> <p>mit Texten gestaltend arbeiten (11)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens beherrschen (1)</p> <p>altersgemäße dramatische Texte kennen und verstehen und deren Wirkungsweisen einschätzen (6)</p> <p>dramatische Texte unter Berücksichtigung struktureller, sprachlicher und inhaltlicher Merkmale verstehen und erschließen (7)</p> <p>gestaltend mit Texten arbeiten</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch sicher unterscheiden (6)</p> <p>sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben (7)</p> <p>Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in schriftlichen Texten erkennen und über Problemlösungen verfügen (8/9)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Szenische Interpretation, Dialog-/Gesprächsanalyse, Figuren analysieren, Störungen der Kommunikation erkennen und Vorschläge zur Behebung unterbreiten, Sprechakte beschreiben, den Sprachgebrauch untersuchen, eine Handlung im Gesamtkontext eines Dramas verorten, dramatische Funktionen bestimmter Elemente (Handlungen, Figuren, Orte etc.) erklären, Interpretationshypothesen aufstellen, prüfen und resümieren

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>Akt/Aufzug/Szene/Auftritt, Figur, Sprechakt, argumentative Strategien, Gesprächstypen, Regieanweisungen, Haupt-/Nebentext, Drama, Tragödie, Komödie, Tragikomödie</p> <p>Rhetorische Figuren: Alliteration, Correctio, Ellipse, Hyperbel, Ironie, Parallelismus, rhetorische Frage, Metapher, Metonymie, Personifikation, Symbol, Vergleich</p>	<p>Typ 4:</p> <p>a) Einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren</p> <p>b) Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten</p> <p>oder</p> <p>Typ 5: Einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen</p> <p>oder</p> <p>Typ 6: Produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)</p>
--	--

Abspraken der Fachkonferenz:

Die unterrichtenden Lehrkräfte eines Jahrgangs verständigen sich vorab auf ein Werk, das von allen gelesen wird (derzeit: Dürrenmatt: *Der Besuch der alten Dame*).

Denglisch im Web? – Positionen der Sprach- und Medienkritik

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>Referate präsentieren und konzentriert verfolgen (4)</p> <p>konstruktive Beteiligung am Gespräch (7)</p> <p>konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinandersetzen (8)</p> <p>umfangreiche, gesprochene Texte verstehen und mithilfe geeigneter Schreibformen sichern und wiedergeben (10)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Verfassen informativer Texte im Anschluss an eine Materialauswahl (3)</p> <p>über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe informieren (3)</p> <p>Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden, verfassen (3)</p> <p>unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte verfassen (4)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Sachtexte erarbeiten und auswerten, komplexe Sachtexte verstehen (3)</p> <p>Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden (3)</p> <p>Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen und auch medienkritische Positionen berücksichtigen (4/5)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Kenntnisse sprachlicher Formen und Strukturen in ihrer Funktion, sprachliche Verfahren beherrschen und diese beschreiben (7)</p> <p>ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten (9)</p> <p>Kenntnisse der eigenen Sprache reflektieren (10)</p> <p>selbstständige Fehleranalyse (14)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Exzerpt, Stellungnahme zu einem Text, Leserbrief, Analyse von diskontinuierlichen Texten sowie Bild- und Tonmedien, z.B. der Radio-, TV-, Anzeigenwerbung, Herstellen des Bezuges zwischen Sprache und Bild/Ton, Internetrecherche
--

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Fremdsprache, Fremdwort, Lehnwort, Anglizismus, Hypertext, Slogan, AIDA-Schema
--

Typ 3: Eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen (ohne Klassenarbeit, wenn die Arbeit zum Thema „Probleme und Konflikte...“ geschrieben wird)
--

3.2.2 Deutschunterricht in der Sekundarstufe II

Auf der Grundlage der bestehenden curricularen Vorgaben und aufbauend auf den in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen wird der Deutschunterricht in der gymnasialen Oberstufe im Leistungskurs und im Grundkurs in folgendem Umfang für alle Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur verbindlich fortgesetzt. Ausgehend von 40 Unterrichtswochen pro Schuljahr ergeben sich folgende geschätzte Mindest-Gesamtstundenumfänge pro Halbjahr (unter großzügiger Berücksichtigung von Ausfallstunden durch Praktika, Studienfahrten, Klausurtermine etc.):

	EF.1	EF.2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
Mindest-Gesamtunterrichtsstunden im Halbjahr (GK)	45	40	45	40	45	20
Gesamt-Unterrichtsstunden im Halbjahr (LK)	---	---	75	70	75	30

Für alle Schülerinnen und Schüler sind bis zur Q.2.1 Klausuren Pflicht im Deutschunterricht. In der Q.2.2 schreiben nur noch die Schülerinnen und Schüler eine Klausur, die Deutsch als schriftliches Abiturfach gewählt haben. Klausuren werden in folgender Anzahl und Dauer über die Halbjahre der gymnasialen Oberstufe verteilt geschrieben; wird im Fach Deutsch eine Facharbeit (FA) angefertigt, ersetzt diese die erste Klausur in der Q.1.2:

		EF.1	EF.2	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
GK	Wochenstunden im Halbjahr	3	3	3	3	3	3
	Anzahl der Klausuren im Halbjahr	2	1 + 1 (ZK)	2	2 od. 1 + FA	2	1
	Dauer der Klausuren in Schulstunden	2	2	2	2	2	3 Zeitstunden
LK	Wochenstunden im Halbjahr	---	---	5	5	5	5
	Anzahl der Klausuren im Halbjahr	---	---	2	2 od. 1 + FA	2	1
	Dauer der Klausuren in Schulstunden	---	---	3	3	4	4 ¼ Zeitstunden

Bei den Klausuren sind bestimmte Aufgabenarten/ und -typen vorgeschrieben, die in der gymnasialen Oberstufe im Hinblick auf das Zentralabitur eingeübt werden müssen.

Aufgabenart	Aufgabenformat	
I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
I	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
II	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
III	A	Erörterung von Sachtexten
III	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

3.2.2.1 Übersichtsraster zu den Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

Einführungsphase (10. Klasse)

Unterrichtsvorhaben	(Mindest-) Umfang	Aufgabenformat der Klausur
10.1: Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen	18-21 Std.	I A oder II A
10.2: Textgebundenes Erörtern und Debattieren in Medien und deren Einfluss auf Sprache und Gesellschaft in Verbindung mit „Jugend debattiert“	18-21 Std.	III A oder IV
10.3: Wissenschaftler in Konflikten – Ein Drama untersuchen	18-21 Std.	I A oder I B oder III B
10.4: Das Ich als Rätsel – Lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen im thematischen Zusammenhang analysieren	18-21 Std./ 9-12 Std. bei zentraler Klausur	I A oder I B (entfällt bei zentraler Klausur)
10.5: Vorbereitung auf die Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase	9-12 Std.	nach Vorgabe
Frei zu gestaltende Stunden bei Einhaltung der vorgegebenen Unterrichtsvorhaben mit den jeweiligen Mindest-/Maximalstundenumfängen	max. 13 Std./ min. 0 Std.	---

Qualifikationsphase I (11. Klasse): Grundkurs

Unterrichtsvorhaben	(Mindest-) Umfang	Aufgabenformat der Klausur
11.1: Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich in ihrer epochentypischen Ausprägung vergleichen, erarbeitet am Beispiel expressionistischer Gedichte zu den Themen Krieg, Stadt und Verfall	21-24 Std.	I A oder I B
11.2: Ausgewählte Aspekte des sprachgeschichtlichen Wandels erläutern, erarbeitet am Beispiel der Mehrsprachigkeit	18-21 Std.	II A oder III B oder III A
11.3: Die Bühneninszenierung eines Dramas vor dem Hintergrund ihrer Zuschauerwirkung analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i>	6-9 Std.	III B oder IV
11.4: Analyse ausgewählter Aspekte einer filmischen Umsetzung zu einer Textvorlage, erarbeitet am Beispiel einer <i>Faust</i> -Verfilmung	6-9 Std.	
11.5: Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten vor dem Hintergrund ihrer Gattungsform analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i> und Brechts <i>Der gute Mensch von Sezuan</i>	21-24 Std.	I A oder I B
Frei zu gestaltende Stunden bei Einhaltung der vorgegebenen Unterrichtsvorhaben mit den jeweiligen Mindest-/Maximalstundenumfängen	max. 13 Std./ min. 0 Std.	---

Qualifikationsphase II (12. Klasse): Grundkurs

Unterrichtsvorhaben	(Mindest-) Umfang	Aufgabenformat der Klausur
12.1: Strukturell verschiedene Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontext zum Thema Identitätskrisen vor dem Hintergrund ihrer gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, erarbeitet am Beispiel von Kafkas <i>Verwandlung</i> und Büchners <i>Lenz</i>	21-24 Std.	I A oder I B oder III B
12.2: Ausgewählte Reden in Aufbau, sprachlich-rhetorischer Gestaltung und Beeinflussungsstrategien analysieren	15-18 Std.	III A oder III B
12.3: Historische und aktuelle Spracherwerbsmodelle und -theorien vergleichen	9-12 Std.	---
12.4: Kriterien für gelingende Kommunikation in Alltagssituationen entwickeln, anwenden und reflektieren	6-9 Std.	---
12.5: Wiederholung der behandelten Themen und Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung im Zentralabitur	12-18 Std.	Klausur unter Abiturbedingungen
Frei zu gestaltende Stunden bei Einhaltung der vorgegebenen Unterrichtsvorhaben mit den jeweiligen Mindest-/Maximalstundenumfängen	max. 2 Std./ min. 0 Std.	Entfällt

Qualifikationsphase I (11. Klasse): Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben	(Mindest-) Umfang	Aufgabenformat der Klausur
11.1: Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich in ihrer epochentypischen Ausprägung vergleichen, erarbeitet am Beispiel expressionistischer Gedichte zu den Themenbereichen Krieg und Verfall	25-30 Std.	I A oder I B
11.2: Ausgewählte Aspekte des sprachgeschichtlichen Wandels unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses von Mehrsprachigkeit erläutern	25 Std.	II A oder III A oder III B
11.3: Grundlegende Modelle und Theorien zum Zusammenhang von Sprache, Denken und Wirklichkeit in Bezugnahme zu erzählenden Texten vergleichen	12-15 Std.	---
11.4: Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten vor dem Hintergrund ihrer medialen Inszenierung und poetologischen Grundkonzeption vergleichen, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i> und Lessings Hamburgischer Dramaturgie und Brechts epischem Theater	25-30 Std.	I A oder I B oder III B
11.5: Die Bühneninszenierung eines Dramas vor dem Hintergrund ihrer Zuschauerwirkung analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i>	10 Std.	
11.6: Historische und aktuelle Spracherwerbsmodelle und -theorien vergleichen	20 Std.	II A oder II B
Frei zu gestaltende Stunden bei Einhaltung der vorgegebenen Unterrichtsvorhaben mit den jeweiligen Mindest-/Maximalstundenumfängen	max. 28 Std./ min. 15 Std.	---

Qualifikationsphase II (12. Klasse): Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben	(Mindest-) Umfang	Aufgabenformat der Klausur
12.1: Strukturell verschiedene Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten zur Schuld- und Opferthematik vor dem Hintergrund ihrer gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, erarbeitet am Beispiel von Kafkas <i>Der Prozeß</i> und Schlinks <i>Der Vorleser</i>	25-30 Std.	I A oder I B oder III B
12.2: Analyse eines Spielfilmes, erarbeitet am Beispiel von Orson Welles' Verfilmung zu <i>Der Prozeß</i>	10 Std.	
12.3: Gesellschaftliche und regionale Einflüsse (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekte) auf das Sprachverhalten vergleichen und bewerten	25 Std.	II A oder II B
12.4: Ausgewählte Reden in Aufbau, sprachlich-rhetorischer Gestaltung und Beeinflussungsstrategien analysieren	10-15 Std.	---
12.5: Kriterien für gelingende Kommunikation in Alltagssituationen entwickeln, anwenden und reflektieren	5-10 Std.	---
12.6: Wiederholung der behandelten Themen und Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung im Zentralabitur	15-20 Std.	Klausur unter Abiturbedingungen
Frei zu gestaltende Stunden bei Einhaltung der vorgegebenen Unterrichtsvorhaben mit den jeweiligen Mindeststundenumfängen	max. 15 Std./ min. 0	---

3.2.2.2 Zuordnung der Kompetenzen zu den Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe II

3.2.2.2.1 Einführungsphase (EF)

Wichtige durchgängige Ziele der Einführungsphase sind der Ausgleich der unterschiedlichen sprachlichen und fachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, der (weitere) Aufbau grundlegender methodischer Kompetenzen im Hinblick auf selbstgesteuertes Lernen mit wissenschaftspropädeutischem Anspruch und die Vorbereitung der Qualifikationsphase durch Information über die Ziele, Gegenstände und Anforderungen des Faches in den Jahrgangsstufen 11 und 12.

Die folgende inhaltliche Gestaltung des Deutschunterrichts für die Einführungsphase unter dem Oberthema „Einführung in die Bereiche des Deutschunterrichts mit Beispielen aus der deutschsprachigen Literatur“ legen wir in Anlehnung an den Kernlehrplan fest:

EF

10.1

Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen

Umfang: 6-7 Wochen (18-21 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Nicht ganz alltägliche Situationen – Kurzgeschichten“ (8.1)</p> <p>Sprechen und Zuhören: Zuhören</p> <p>Schreiben: Schreiben als Prozess, Texte schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Umgang mit Sachtexten und Medien, Umgang mit literarischen Texten</p> <p>Reflexion über Sprache: Richtig schreiben</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren • produktiv-gestaltendes Interpretieren <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Einsatz binnendifferenzierter Materialien</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p>	<p>Texte</p> <p><u>Erzähltexte</u></p> <p><u>Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p><u>Kommunikationsmodelle</u></p>	<p><u>Medien</u></p>

<u>Gesprächsanalyse</u>	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
-------------------------	--

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaus-sage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. • unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumen-tierende oder appellierende Wirkung er-läutern. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Spra-che (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausar-beiten (lokale und globale Kohärenz), • dramatische, erzählende und lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegen-der Strukturmerkmale der jeweiligen lite-rarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkon-struktion) entwickeln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Text-entwürfen kriterienorientiert beurteilen, • ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben u. die besonderen Herausforderungen identifi-zieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse aus Alltagssi-tuationen anhand zweier unterschiedli-cher Kommunikationsmodelle erläutern, • Kommunikationsstörungen bzw. die Vo-raussetzungen für gelingende Kommuni-kation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Vermittlungsweise von Tex-ten – audiovisuelle Medien und interak-tive Medien – als konstitutiv für Gestal-tung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, • Besonderheiten von digitaler Kommuni-kation (u.a. Internet Communities) als po-tenziell öffentlicher Kommunikation (u.a.

<p>Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt u. handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen.
--	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--------------------	------------------------------------

<p>Theorien des Verstehens, Deutungs-/Interpretationshypothese, Erzähltexte/Kurzgeschichten/Kurzprosa zeitgenössischer deutschsprachiger Autoren (z.B. Gabriele Wohmann, Peter Bichsel, Kurt Marti), Sachtexte zu Kommunikationsmodellen und zur Kommunikationstheorie (Bühler, Watzlawick und Schulz von Thun), Filmszenen (z.B. Lorient)</p> <p><u>Lehrwerk</u></p> <p>TTS (2014), S. 26-39, 46-52.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Schwake, T. (2008). <i>EinFach Deutsch. Klassische Kurzgeschichten</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 16-71, S. 160-170)</p> <p>Wolf, V. (2002). <i>EinFach Deutsch. Kommunikation</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 7-14, S. 25-55, S. 80-107)</p>	<p>---</p>
---	------------

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE	ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
-------------------------------	-----------------	----------------------------

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

Exemplarische Reihenplanung

Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A Einstieg in das Thema Kommunikation							
A	1	<i>Was verstehen wir unter Kommunikation?</i> – Aufarbeitung und Strukturierung des Vorwissens anhand eines Brainstormings		EA, GA	Placemat	Aktivierung des Vorwissens	
B Kommunikationsmodelle und ihre Anwendung							
B	1	<i>Vom Sender zum Empfänger</i> – Erarbeitung und Anwendung des wissenschaftstheoretischen Modells von Shannon & Weaver anhand der Analyse eines Sachtextes	Einfach Deutsch Zusatzmaterial 1, S.80f.	T-P-S	Visualisierung	Kommunikationsmodelle verstehen	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern. die normgerechte Verwendung der
B	2	<i>„Dreifach ist die Leistung der Sprache“</i> – Erarbeitung des Organon-Modells von Karl Bühler durch die szenische Umsetzung von Alltagssituationen am Beispiel des Satzes „Es zieht.“ auf der Grundlage eines Sachtextes	TTS S.94f.; Einfach Deutsch Zusatzmaterial 2, S.82	GA	Szenisches Spiel	Kommunikationsmodelle anwenden	

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
	3	<i>Gesprächssituationen in literarischen Texten analysieren</i> – Die Entwicklung eines Analyseleitfadens am Beispiel der Kurzgeschichte „Vera sitzt auf dem Balkon“ von Sybille Berg	Sybille Berg: „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997)	EA, PA	Schreibgespräch	Kommunikationsverhalten analysieren	Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. Texte: <ul style="list-style-type: none"> den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), dramatische, erzählende und lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität
	4	„ <i>Kaum etwas wird nur so gesagt</i> “ – Erarbeitung des Kommunikationsquadrats von Friedemann Schulz von Thun anhand einer Sachtextanalyse mit anschließender Auseinandersetzung verschiedener „Ich“-Botschaften	TTS S.90ff.; Einfach Deutsch Zusatzmaterial 5, S.88	EA, GA	Gruppenpuzzle	Kommunikationsmodelle anwenden	<ul style="list-style-type: none"> den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), dramatische, erzählende und lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität
	5	„ <i>Man kann nicht immer kommunizieren</i> “ – Erarbeitung und Anwendung der Axiome Paul Watzlawicks anhand einer Sachtextanalyse	Einfach Deutsch Zusatzmaterial 7, S.92ff.	EA, GA	Gruppenpuzzle	Kommunikationsmodelle anwenden	<ul style="list-style-type: none"> den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), dramatische, erzählende und lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
							<p>von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben u. die besonderen Herausforderungen identifizieren. <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse aus Alltagssituationen anhand zweier unterschiedlicher Kommunikationsmodelle erläutern, • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
							Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren
C							
Kommunikation in ihrer besonderen Form							
C	1	„Ein Austausch ganz besonderer Sorte: Gefühle zeigen ohne Worte“ – Die Gegenüberstellung verbaler und nonverbaler Kommunikation durch die Analyse von Alltagssituationen am Beispiel des Liedes „Nonverbale Kommunikation“ von den Wise Guys	Hörbeitrag - WiseGuys: „Nonverbale Kommunikation“	T-P-S			Medien: <ul style="list-style-type: none"> die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u.a. Internet Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u.a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen, Die Schüler/innen können ein typisches
C	2	„Am Anfang war die Geste“ – Erschließung der Bedeutung von Körpersprache anhand der Darstellung von Standbildern		EA, GA	Standbilder	Wirkungsweise von nonverbaler und verbaler Kommunikation erproben	
C	3	„Und sie verstehen sich doch“ – Kommunikationsstörungen in literarischen Texten erkennen und reflektieren unter Berücksichtigung einer aspektorientierten Textanalyse anhand einer Kurzgeschichte	z.B.: Gabriele Wohmann: „Ein netter Kerl“ (1987)	EA, PA		die Bedeutung des Erzählers für die Darstellung der Kommunikationssituation	

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
C	4	<i>Im unnötig komplizierten Interview</i> – Analyse möglicher Störfaktoren von Kommunikation unter Zuhilfenahme ausgewählter Interviews aus Circus HalliGalli	Videomaterial Circus HalliGalli	GA	Gruppenanalyse	Störfaktoren von Kommunikation erfassen	<p>Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt u. handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen.</p> <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schrift-
C	5	<i>„Frauen nörgeln und Männer schweigen“</i> – Auseinandersetzung mit gelingender und misslingender Kommunikation durch die Analyse verschiedener Szenen aus „Loriot“	Loriot: „Feierabend“ oder „Das Ei“	GA	Szenisches Spiel	Kommunikationsstörungen als Aspekt der Komödie erkennen	<p>Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt u. handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen.</p> <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. <p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schrift-

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
							<p>lichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern.
D							
Training für die Klausur							
D	1	<i>Was könnt ihr gut und wo liegen noch Schwierigkeiten?</i> – Klausurvorbereitung anhand einer Reflexion über die eigenen Analysen in einer kriteriengeleiteten Schreibkonferenz	Schüleranalysen	T-P-S	Schreibkonferenz	eigene Texte kriteriengeleitet überarbeiten	<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dramatische, erzählende und lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
							schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen
Leistungüberprüfung IA oder IIA							

EF

10.2

Textgebundenes Erörtern und Debattieren in Medien und deren Einfluss auf Sprache und Gesellschaft in Verbindung mit „Jugend debattiert“

Umfang: 6-7 Wochen (18-21 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen, • eigene und fremde Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten, • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Ich vertrete meinen Standpunkt – Themen von persönlicher und allgemeiner Bedeutung diskutieren“ (8.2)</p> <p>„Probleme und Konflikte des Alltags – Argumentieren und Erörtern („Jugend debattiert“)“ (9.3)</p> <p>Sprechen und Zuhören: Sprechen, Gespräche führen, Zuhören</p> <p>Schreiben: Texte schreiben, Produktionsorientiertes Schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Umgang mit Sachtexten und Medien</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Gesprächsformen praktizieren • Redestrategien einsetzen • Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Einsatz binnendifferenzierter Materialien</p> <p>Ausgewählte Schülerinnen und Schülern sollen am „Jugend debattiert“-Wettbewerb teilnehmen, wobei es der jeweiligen Lehrkraft obliegt, in welchem Umfang dies im Unterricht thematisiert wird.</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Aspekte der Sprachentwicklung</p>	<p>Texte</p> <p><u>Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p>Gesprächsanalyse</p> <p><u>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</u></p>	<p>Medien</p> <p>Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textausgabe erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, • unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, • Die Schüler/innen können verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. • im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, • Die Schüler/innen können Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren.

<ul style="list-style-type: none"> • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (argumentierend und persuasiv) einsetzen. 	
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion) beurteilen, • verschiedene Strategien der Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und Internet recherchieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.

GEGENSTÄNDE VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p>Argumentation, lineare Erörterung, dialektische Erörterung, Debatte (in Anlehnung an</p>	<p>---</p>
---	------------

<p>„Jugend debattiert“), Diskussion, Sachtextanalyse, Schreibplan.</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (2014), S. 86-101; 121ff.</p> <p>Handreichungen zu „Jugend debattiert“</p>	
---	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>III A: Erörterung von Sachtexten</p> <p>oder</p> <p>IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug</p>	<p>Nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
---	--

EF

Wissenschaftler in Konflikten – Ein Drama untersuchen

10.3

Umfang: 6-7 Wochen (18-21 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • Formel sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Was für ein Theater! – Dramen spielen und untersuchen“ (9.5)</p> <p>Sprechen und Zuhören: Gestaltend sprechen/szenisch spielen</p> <p>Schreiben: Texte schreiben, Produktionsorientiertes Schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Umgang mit literarischen Texten, Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Reflexion über Sprache: Sprache als Mittel der Verständigung</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren • werkübergreifende und werkimmanente Methode • szenische Lesung/szenisches Spiel • produktiv-gestaltendes Interpretieren <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Einsatz binnendifferenzierter Materialien.</p> <p>Die unterrichtenden Lehrkräfte eines Jahrgangs verständigen sich vorab auf ein Werk, das von allen gelesen wird.</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache</p>	<p>Texte</p> <p><u>Drama (eine Ganzschrift)</u></p> <p><u>Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p><u>Gesprächsanalyse</u></p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<p>Medien</p> <p>Sendeformate in audiovisuellen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textausgabe erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen beschreiben. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), • dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen, • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, • literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,

	<ul style="list-style-type: none"> literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.

GEGENSTÄNDE

VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p>Wissenschaftsdramen (z.B. „Die Physiker“ von Dürrenmatt, „In der Sache J. Robert Oppenheimer“ von Heinar Kipphardt, „Das Leben des Galilei“ von Brecht), Dramentheorien (klassisches und episches Theater), Dramenanalyse, Sachtextanalyse, Lesestrategien</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p>TTS (2014), S. 67-85; 575-579; 580-584.</p>	---
--	-----

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texten</p>	nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers
--	---

oder

III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

EF

10.4

Das Ich als Rätsel – Lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen im thematischen Zusammenhang untersuchen

Umfang: 6-7 Wochen (18-21 Stunden), bei zentraler Klausur 3-4 Wochen (9-12 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten, • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Menschen in der Stadt – Gedichte und Songs untersuchen und gestalten“ (8.3)</p> <p>„Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik analysieren“ (9.4)</p> <p>Sprechen und Zuhören: Gestaltend sprechen/szenisch spielen</p> <p>Schreiben: Schreiben als Prozess, Texte schreiben, Produktionsorientiertes Schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Lesetechniken und -strategien, Umgang mit literarischen Texten, Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Reflexion über Sprache: Sprachvarianten und Sprachwandel</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren • Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten • Texte zusammenfassen • Rechtschreibstrategien anwenden • werkübergreifende und werkimmanente Methode • produktiv-gestaltendes Interpretieren <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

	<p>Einsatz binnendifferenzierter Materialien.</p> <p>Sollte die Klausur wegen der Zentralen Prüfung entfallen, wird zumindest eine Probeklausur geschrieben.</p>
--	--

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p>	<p>Texte</p> <p><u>Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<p>Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textausgabe erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentativ oder persuasiv) einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), • lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, • literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,

	<ul style="list-style-type: none"> literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren.
--	--

Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhörer motivation – komplexe Beiträge (Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> sachgerecht und kritisch zwischen Methoden oder Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, Die Schüler/innen können mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Literarische Epochen und Autoren, sprachlich-rhetorische Mittel, Metrum, Reimschema, Kadenz, Reim, Strophe, Vers, Gedichtformen</p> <p><i>TTS (2014), S. 54-67; 575-579; 580-584; Innenseite des Einbandes.</i></p>	---
--	-----

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
---	--

<p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texten</p> <p>Klausur entfällt bei zentraler Klausur</p>	
--	--

EF **Vorbereitung auf die Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase**

10.5 **Umfang: 2-3 Wochen (9-12 Stunden)**

3.2.2.2.2 Qualifikationsphase I und II (Q1/Q2)

Die Themen der Qualifikationsphase orientieren sich an den Vorgaben für die jeweiligen Abiturjahrgänge, die jedes Jahr für den Grund- und Leistungskurs festgelegt und unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=1> nachgelesen werden können. Vor diesem Hintergrund legt die Fachkonferenz Deutsch folgende Themen für die Grund-/und Leistungskurs in einer verbindlichen Reihenfolge fest:

Grundkurs

Q1.1
11.1
GK

Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich in ihrer epochentypischen Ausprägung vergleichen, erarbeitet am Beispiel expressionistischer Gedichte zu den Themen Krieg, Stadt und Verfall

Umfang: 5 Wochen (15-18 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik analysieren“ (9.4)</p> <p>„Das Ich als Rätsel – Lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen im thematischen Zusammenhang untersuchen“ (EF, 10.4)</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren, • Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten, • Texte zusammenfassen, • Rechtschreibstrategien anwenden, • werkübergreifende und werkimmanente Methode, • produktiv-gestaltendes Interpretieren <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <p><u>Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<p>Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,

	<ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

Gegenstände	Vorgaben des Zentralabiturs
--------------------	------------------------------------

<p>Literarische Epochen und Autoren unter besonderer Berücksichtigung des Expressionismus, sprachlich-rhetorische und formale Mittel, Gedichtformen</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (2014), S. 54-67, 575-579, 580-584, Innenseite des Einbandes.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 186-191, S. 256-269.</p>	<p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Expressionismus)</u> <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>Inhaltsfeld Medien:</p>
--	--

<p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012). S. 68-85, S. 110-127.</p> <p><i>P.A.U.L. Oberstufe</i> (2013), S. 300-321.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014). S. 189-200, S. 201f. (poetologische Konzepte), S. 203-206 (Klausurvorbereitung).</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Lindenhahn, R. (Hrsg.). (1999). <i>Arbeitsheft zur Literaturgeschichte. Expressionismus</i>. Berlin: Cornelsen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
---	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich in ihrer epochentypischen Ausprägung vergleichen, erarbeitet am Beispiel expressionistischer Gedichte zu dem Themen Krieg, Stadt und Verfall (15-18 Stunden)

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A							
Expressionismus im Kontext der Moderne/ Wiederholung der Grundlagen zur Auseinandersetzung mit lyr. Texten (2 Doppelstunden)							
A	1	„Ich- Dissoziation“, „Psychoanalyse“, „Weltende“: Mentalitätsgeschichte der Moderne Einordnung der Epoche anhand der Auseinandersetzungen mit Schlüsseltexten	Materialtheke (Fotos, Zitate etc.) Plinthus: Die Überfülle des Erlebens/ Susmann: Manifest des Expressionismus	Einzelarbeit Kursunterricht EA/PA/GA	Galeriegang TPS	Sachtextanalyse	<p><i>Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen <p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen
A	2	Expressionismus in der bildenden Kunst	Zeitgenössische Bilder und Gemälde	Schülerpräsentation		Feedback	<p><i>Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexte beurteilen
A	3	Lyrik: Grundlagen der Gattung; Annäherung an expressionistische Lyrik	Jakob van Hoddis: Weltende	Partnerarbeit Kursunterricht	Partnerpuzzle	Analyse literarischer Texte	

B							
Lebensraum Großstadt – Faszination und Gefängnis (2 Doppelstunden)							
B	1	Glühen und Schreien – expressionistische Ästhetik	Heym: Vorortbahnhof	Kursunterricht	Venn-Diagramm (Vorwissen abrufen)	Wortwahl analysieren	<i>Sprache</i> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, <i>Texte</i> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, <i>Medien</i> <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
B	2	Vergletscherung und andere Phänomene – Stilelemente expressionistischer Lyrik Das Sonett als Kunstform expressionistischer Lyrik	Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty	Partnerarbeit Kursunterricht	Lerntempoduett	Neologismus sprachliche Bilder erläutern formale Aspekte herausarbeiten	
B	3	Großstadtlyrik analysieren – Zusammenfassung und Übungen	Wolfenstein: Städter Rückgriff auf bisher behandelte Gedichte	Partnerarbeit Einzelarbeit	Partnerbriefing Auswendig lernen	aspektorientierte Analyse	
C							
In den Krieg – die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ in der Lyrik (2 Doppelstunden)							
C	1	Ahnungen und Hoffnungen – Lyrik vor dem Ersten Weltkrieg	Heym: Der Krieg I	Kursunterricht	Brainstorming (Was verbindet ihr mit ‚Krieg‘?)	sprachliche Bilder erläutern / Autor und lyrisches Ich	<i>Texte</i> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren
C	2	Worte wie Waffen – Gedichte vom Schlachtfeld	Trakl: Grodek	Kursunterricht Gruppenunterricht Galeriegang	Schreibgespräch Lernplakat	Wortwahl begründen / klangliche Phänomene beschreiben und deuten	

D „Vom fauligen Leichnam, von Perversität und der ekelhaften Sektion“: Ästhetik des Hässlichen im Expressionismus anhand der Auseinandersetzung mit Benns Morgue-Zyklus (2 Doppelstunden)							
D	1	Nichts für schwache Nerven – Leichen als literarisches Sujet	Ausgewählte Gedichte aus Benns „Morgue und andere Gedichte“	Kursunterricht	Planungsgespräch	Ein semantisches Feld erschließen	<p><i>Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten <p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen <p><i>Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen
D	2	Eine neue Ästhetik – Benns Leichenhaus-Gedichte	s.o.	Gruppenunterricht Schülerpräsentation	Kartenabfrage	Ein ästhetisches Programm formulieren	

E Expressionismus zwischen damals und heute (1 bis 2 Doppelstunden)							
E	1	Globalisierung , Internet, Bastelbiografie: Das Ich in Gedichten der Postmoderne	Schwanke: Fußgängerzone, Kolbe: Berlin Anfang Dezember, Aebli: Die Stadt stammt von Gestammel ab, Schmidt: stadt	Galeriegang		Analyse schreiben	<p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte aus mindestens zwei Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen <p><i>Medien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln
E	2	Wie schon so oft - ‚Krieg‘ als Thema vieler Epochen	Eich: Inventur Fried: 17.-22. Mai 1966 Internetrecherche zu weiteren Be- und Verarbeitungen der Thematik aus verschiedenen Epochen	Gruppenunterricht	Drei-Schritt-Interview Internetrecherche (WebQuest)		

Q 1.1 **Ausgewählte Aspekte des sprachgeschichtlichen Wandels erläutern, erarbeitet am Beispiel der Mehrsprachigkeit**
 11.2
 GK **Umfang: 5-6 Wochen (15-18 Stunden)**

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und in ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen“ (EF, 10.1)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

<p>und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • Selbstständige Rückmeldungen konstruktiv und differenziert beurteilen. 	
--	--

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p><u>Sprachgeschichtlicher Wandel</u></p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>Texte</p> <p>Komplexe, auch längere Sachtexte</p>
<p>Kommunikation</p> <p>Autor-Rezipienten-Kommunikation</p>	<p>Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, • Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie 	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p>

<p>Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p>Rezeption</p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen verfolgen, • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, 	<p>Rezeption</p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), • kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienenerfahrung erörtern.

<ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • verschiedene Strategien der Leser – bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p><u>Produktion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	
--	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 500-516, 518-533.</p> <p><i>Deutsch in der Oberstufe</i> (Schöningh 2007), S. 348-368.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012), S. 148-167.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Schneider, F. (2009). <i>Einfach Deutsch: Sprachursprung, Sprachskepsis, Sprachwandel</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 195-251)</p>	<p>Inhaltsfeld Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>sprachgeschichtlicher Wandel (Mehrsprachigkeit)</u> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung <p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe, auch längere Sachtexte <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation <p>Inhaltsfeld Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
--	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
---	--

<p>oder</p> <p>II B: Vergleichende Analyse von Sachtexten</p> <p>oder</p> <p>III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>	
--	--

Q 1.2 **Die Bühneninszenierung eines Dramas vor dem Hintergrund ihrer Zuschauerwirkung analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes *Faust I***
 11.3
 GK **Umfang: 2-3 Wochen (6-9 Std.)**

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Was für ein Theater! Dramen spielen und untersuchen“ (9.5)</p> <p>„Wissenschaftler in Konflikten – Ein Drama untersuchen“ (EF, 10.3)</p> <p>„Analyse ausgewählter Aspekte einer filmischen Umsetzung zu einer Textvorlage, erarbeitet am Beispiel einer <i>Faust</i>-Verfilmung“ (Q1.1., 11.3)</p> <p>„Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten vor dem Hintergrund ihrer Gattungsform analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i> und Brechts <i>Der gute Mensch von Sezuan</i>“ (Q1.2, 11.5)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Besuch einer Theateraufführung</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <p><u>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<p>Medien</p> <p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), • einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,

<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser – bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
---	---

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Inszenierung von Gustaf Gründgens (1960), Dramenanalyse, klassisches Drama</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p>TTS (Cornelsen 2014), S. 212-246.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Ertmer, C. <i>EinFach Deutsch. Szenisches Spiel in der Schule</i>. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Linden, E. & Möller, A. (2008). <i>EinFach Deutsch. Theaterstücke für die Schule</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 5-31)</p> <p>Waldherr, F. (1999). <i>EinFach Deutsch. Johann Wolfgang von Goethe. Faust. Der Tragödie erster Teil</i>. Paderborn: Schöningh.</p>	<p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u> <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>Inhaltsfeld Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
--	---

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>In Verbindung mit dem Unterrichtsvorhaben „Analyse ausgewählter Aspekte einer filmischen Umsetzung zu einer Textvorlage, erarbeitet am Beispiel einer <i>Faust</i>-Verfilmung“ (Q1.1., 11.4)</p> <p>III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>	<p>Nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

oder IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug	
--	--

Q 1.1
11.4
GK

Analyse ausgewählter Aspekte einer filmischen Umsetzung zu einer Textvorlage, erarbeitet am Beispiel einer *Faust*-Verfilmung

Umfang: 2-3 Wochen (6-9 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen“ (EF, 10.1) • „Die Bühneninszenierung eines Dramas vor dem Hintergrund ihrer Zuschauerwirkung analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes Faust I“ (Q 1.2, 11.4) • „Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten vor dem Hintergrund ihrer Gattungsform analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes Faust I und Brechts Der gute Mensch von Sezuan“ (Q 1.2, 11.5) <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u>
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • <u>filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</u> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>---</p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

GEGENSTÄNDE **VORGABEN DES ZENTRALABITURS**

<p>Formale Filmanalyse: Montage, filmisches Erzählverhalten, Kameraeinstellung, Kameraperspektiven, Kamerabewegung, Schnitt, Ton.</p>	<p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>Inhaltsfeld Texte:</p>
---	---

<p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 285-288.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 376-395.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel 2014), S. 46-49.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Waldherr, F. (1999). <i>EinFach Deutsch. Johann Wolfgang von Goethe. Faust. Der Tragödie erster Teil</i>. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Volk, S. (2004). <i>Filmanalyse im Unterricht</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 301-348)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <u>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (J. W. v. Goethe: <i>Faust I</i>)</u> <p>Inhaltsfeld Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • <u>filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</u> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes
---	---

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>In Verbindung mit dem UV „Die Bühneninszenierung eines Dramas vor dem Hintergrund ihrer Zuschauerwirkung analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i>“ (Q 1.2, 11.3):</p> <p>III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p> <p>oder</p> <p>IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug</p>	<p>Nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
---	--

Q 1.2 **Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten vor dem Hintergrund ihrer Gattungsform analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes *Faust I* und Brechts *Der gute Mensch von Sezuan***
 11.5
 GK **Umfang: 7-8 Wochen (21-24 Std.)**

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Was für ein Theater! Dramen spielen und untersuchen“ (9.5)</p> <p>„Wissenschaftler in Konflikten – Ein Drama untersuchen“ (EF, 10.3)</p> <p>„Analyse ausgewählter Aspekte einer filmischen Umsetzung zu einer Textvorlage, erarbeitet am Beispiel einer <i>Faust</i>-Verfilmung“ (Q1.1., 11.3)</p> <p>„Die Bühneninszenierung eines Dramas vor dem Hintergrund ihrer Zuschauerwirkung analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i>“ (Q 1.2, 11.4)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <p><u>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<p>Medien</p> <p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), • einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,

<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Strategien der Leser – bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
---	---

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Inszenierung von Gustaf Gründgens (1960), literarische Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Weimarer Klassik, Dramenanalyse, Biographie Goethe/Brecht, Dramentheorien, sprachlich-rhetorische und formale Mittel.</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 213-246.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 154-171, 422-425.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012), S. 86-109.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014). S. 157-160 (poetologische Konzepte), S. 161-166 (Klausurvorbereitung)</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Lindenbahn, R. (1996). <i>Arbeitsheft zur Literaturgeschichte. Weimarer Klassik – Texte und Übungen</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Prenting, M. (2009). <i>Einfach Deutsch: Dramentheorie von den Anfängen bis zur Gegenwart</i>. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Waldherr, F. (1999). <i>EinFach Deutsch. Johann Wolfgang von Goethe. Faust. Der Tragödie erster Teil</i>. Paderborn: Schöningh.</p>	<p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u> (Schwerpunkt: J.W.v. Goethe, <i>Faust I</i>) <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>Inhaltsfeld Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
--	--

KLAUSUR/AUFGABENART	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
---------------------	------------------------------

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte</p>	<p>Nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

Q 2.1	Strukturell verschiedene Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten zum Thema Identitätskrisen vor dem Hintergrund ihrer gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, erarbeitet am Beispiel von Kafkas <i>Verwandlung</i> und Büchners <i>Lenz</i>
12.1	
GK	

Umfang: 5-6 Wochen (18-21 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ganzschrift – Einen Jugendroman lesen und untersuchen“ (Jg. 8.3) • „Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen“ (EF, 11.1) • „Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich in ihrer epochentypischen Ausprägung vergleichen, erarbeitet am Beispiel expressionistischer Gedichte zu den Themenbereichen Krieg und Verfall“ (Q 1.1, 11.1) • „Wiederholung der behandelten Themen und Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung im Zentralabitur“ (Q 2, 12.5) <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	
--	--

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <p><u>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u></p> <p>Komplexe Sachtexte</p>
<p>Kommunikation</p> <p>---</p>	<p>Medien</p> <p>Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	
--	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Literarische Epochen und Autoren unter besonderer Berücksichtigung des Expressionismus und des Naturalismus, sprachlich-rhetorische und formale Mittel, erzähltheoretische Grundlagen (z.B. nach Petersen: Erzählform, -verhalten, -perspektive, -haltung Darbietungsformen, Erzählerstandort), Kafka/Büchner Biographie, Kafka/Büchner und die Moderne.</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 39-52, S. 164-191, S. 580-584.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 252f., S. 276-293, S. 412f., S. 418-421. Weiteres Material im Online-Bereich S. 488ff.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel, 2012), S. 68-85.</p> <p><i>P.A.U.L. D. Oberstufe</i> (Schoeningh, 2013), S. 322-335.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014), S.167-181, S. 186-188 (Klausurvorbereitung).</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Fingerhut, K. (1981). <i>Franz Kafka – Klassiker der Moderne (Schülerband)</i>. Stuttgart: Metzler. (hier: S. 87-127)</p> <p>Fingerhut, K. (1981). <i>Franz Kafka – Klassiker der Moderne (Lehrerband)</i>. Stuttgart: Metzler. (hier: S. 48-73)</p> <p>Fuchs, H. & Seiffert, D. (1997). <i>Die Verwandlung. Lehrerheft</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Gade, R. & Meier, D. (1999). <i>Erzählende Prosatexte 11.-13. Schuljahr. Analyse und</i></p>	<p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Schwerpunkt: F. Kafka, Die Verwandlung)</u> • komplexe Sachtexte <p>Inhaltsfeld Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
---	---

<p><i>Interpretation</i>. Stuttgart: Manz. (hier: Georg Büchner: Lenz, S. 109-152)</p> <p>Horne, C. (2010). <i>Die Verwandlung von Franz Kafka</i>. München: Knesebeck.</p> <p>Schallenberger, S. (2009). <i>Franz Kafka. Die Verwandlung. Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen zu Buch, Audio Book, CD-ROM</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Wölke, A. (2013). <i>Die Verwandlung. Brief an den Vater und weitere Werke</i>. Paderborn: Schöningh.</p>	
--	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texten</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

Q 2.1 **Gesellschaftliche und regionale Einflüsse (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekte) auf das Sprachverhalten vergleichen und bewerten**

12.3

GK **Umfang: 3-4 Wochen (9-12 Stunden)**

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden, • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen, <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Die eigene Sprache finden – Jugendsprache“ (8.7) • „Ausgewählte Aspekte des sprachgeschichtlichen Wandels (Mehrsprachigkeit, Migrantensprache, Medieneinflüsse, Schriftsprachgebrauch) erläutern“ (Q 1.1, 11.2) • „Wiederholung der behandelten Themen und Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung im Zentralabitur“ (Q 2.2, 12.5) <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p><u>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</u></p>	<p>Texte</p> <p>---</p>
<p>Kommunikation</p> <p>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</p>	<p>Medien</p> <p>---</p>

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textausgabe und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen,

<p>beurteilen die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, • sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

GEGENSTÄNDE

VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p><u>Lehrwerke</u></p> <p>TTS (Cornelsen 2014), S. 500-516, 518-533.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p><i>Erlach, D. & Schurf, B. (2011). Kursthemen Deutsch. Sprachwandel und Sprachvarietäten. Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache. Berlin: Cornelsen 2011). (zusammen mit Handreichungen für den Unterricht)</i></p> <p>Schurf, B. & Wagener, A. (Hrsg.) (2010). <i>Sprachursprung Spracherwerb Sprachentwicklung</i> (Kopiervorlagen). Berlin: Cornelsen.</p>	<p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</u> <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
---	---

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>---</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
------------	--

Q 2.1 **Ausgewählte Reden in Aufbau, sprachlich-rhetorischer Gestaltung und Beeinflussungsstrategien analysieren**

12.2

GK **Umfang: 5-6 Wochen (15-18 Stunden)**

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Probleme und Konflikte des Alltags – Argumentieren und Erörtern („Jugend debattiert“)" (9.3) • „Ich vertrete meinen Standpunkt – Themen von persönlicher Bedeutung diskutieren" (8.2) • „Textgebundenes Erörtern und Debattieren in Medien und deren Einfluss auf Sprache und Gesellschaft (in Verbindung mit „Jugend debattiert“)" (EF, 10.2) <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <p><u>Komplexe Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p><u>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</u></p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</p>	<p>Medien</p> <p>---</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textausgabe und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, • die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, in-

	<p>formierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, • ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p>	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten.

<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u. a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, • verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 	
---	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 294-315.</p> <p><i>P.A.U.L. D. Oberstufe</i> (Schöningh 2013), S. 462-483</p> <p><i>Sprache und Gesellschaft, Ulshöfer Arbeitsbuch Deutsch Sekundarstufe II</i>, (Schroedel 1983), S. 113-134.</p>	<p>Inhaltsfeld Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>komplexe Sachtexte</u> <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • <u>rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</u>
---	---

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>III A: Erörterung von Sachtexten</p> <p>oder</p> <p>III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

Q 2.2

Historische und aktuelle Spracherwerbsmodelle und -theorien vergleichen

12.3

Umfang: 3-4 Wochen (9-12 Stunden)

GK

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Ausgewählte Aspekte des sprachgeschichtlichen Wandels (Mehrsprachigkeit, Migrantensprache, Medieneinflüsse, Schriftsprachgebrauch) erläutern“ (Q 1.2, 11.2) • „Wiederholung der behandelten Themen und Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung im Zentralabitur“ (Q 2.2, 12.5) <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p><u>Spracherwerbsmodelle</u></p>	<p>Texte</p> <p>Komplexe Sachtexte</p>
<p>Kommunikation</p> <p>---</p>	<p>Medien</p> <p>---</p>

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit).

<p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
--	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--------------------	------------------------------------

<p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), 334-339.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012), S. 148-153.</p>	<p>Inhaltsfeld Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Spracherwerbsmodelle</u> <p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte
---	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
-------------------------------	-------------------------------------

<p>---</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
------------	--

Q 1.2

Kriterien für gelingende Kommunikation in Alltagssituationen entwickeln, anwenden und reflektieren

11.6

GK

Umfang: 2 Wochen (6 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Nicht ganz alltägliche Situationen – Kurzgeschichten“ (8.1)</p> <p>„Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen“ (EF, 11.1)</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren • produktiv-gestaltendes Interpretieren <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>Texte</p> <p>Komplexe Sachtexte</p>
<p>Kommunikation</p> <p><u>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</u></p>	<p>Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.

Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),

<p>und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen.
--	---

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--------------------	------------------------------------

<p>Theorien des Verstehens, Erzähltexte/Kurzgeschichten zeitgenössischer deutschsprachiger Autoren, Sachtexte zu Kommunikationsmodellen und zur Kommunikationstheorie (Wiederholung der Ansätze von Bühler, Watzlawick und Schulz</p>	<p>Inhaltsfeld Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung <p>Inhaltsfeld Texte:</p>
---	---

<p>von Thun, ergänzend die Ansätze von Kordowski und Wolf), Filmszenen (z.B. Loriot), rhetorische Figuren, erzähltheoretische Grundlagen</p> <p><u>Lehrwerk</u></p> <p>TTS (2014): S. 26-53.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Schwake, T. (2008). <i>EinFach Deutsch. Klassische Kurzgeschichten</i>. Paderborn: Schöningh. (zu Kordowski und Wolf S. 56-79)</p> <p>Wolf, V. (2002). <i>EinFach Deutsch. Kommunikation</i>. Paderborn: Schöningh.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Sachtexte <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</u> <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
---	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>---</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
------------	--

Q 2.2	Wiederholung der behandelten Themen und Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung im Zentralabitur
12.5	
GK	Umfang: 3-4 Wochen (9-12 Stunden)

Leistungskurs

Q 1.1
11.1
LK

**Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich in ihrer epochen-
typischen Ausprägung vergleichen, erarbeitet am Beispiel expressionisti-
scher Gedichte zu den Themenbereichen Krieg und Verfall**

Umfang: 5-6 Wochen (25-30 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und in ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Menschen in der Stadt – Gedichte und Songs untersuchen und gestalten“ (8.3)</p> <p>„Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik analysieren“ (9.4)</p> <p>„Das Ich als Rätsel – Lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen im thematischen Zusammenhang untersuchen“ (EF, 10.4)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p>	<p>Texte</p> <p><u>Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt</u></p> <p>Poetologische Konzepte</p>
<p>Kommunikation</p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<p>Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Verstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gattungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, • sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen und Ge- 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,

<p>sprächsbeiträge sowie Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Urteil formulieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
---	---

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Literarische Epochen und Autoren unter besonderer Berücksichtigung des Expressionismus, sprachlich-rhetorische und formale Mittel, Gedichtformen</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (2014), S. 54-67, 575-579, 580-584, Innenseite des Einbandes.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 186-191, S. 256-269.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012). S. 68-85, S. 110-127.</p> <p><i>P.A.U.L. Oberstufe</i> (2013), S. 300-321.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014). S. 189-200, S. 201f. (poetologische Konzepte), S. 203-206 (Klausurvorbereitung).</p> <p><u>Weiterführende Literatur aus der Lehrerbibliothek</u></p> <p>Best O.F. (Hrsg.) (1982). <i>Theorie des Expressionismus</i>. Stuttgart: Reclam.</p> <p>Lindenhahn, R. (Hrsg.) (1999). <i>Arbeitsheft zur Literaturgeschichte. Expressionismus</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Völker, L. (Hrsg.). (1990). <i>Lyriktheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart</i>. Stuttgart: Reclam.</p>	<p>Inhaltsfeld Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache <p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt (Schwerpunkt: Expressionismus)</u> • poetologische Konzepte <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation <p>Inhaltsfeld Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
---	---

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrin/Lehrers</p>
---	--

oder	
------	--

I B: Vergleichende Analyse literarischer Texte	
--	--

Exemplarische Reihenplanung

Gedichte von Krieg und Verfall – epochentypische Lyrik am Beispiel des Expressionismus (12-15 Doppelstunden)

Dieser Unterrichtsreihe liegt eine Textsammlung zugrunde, die mit Beginn der Unterrichtsreihe an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt werden kann. Sie ermöglicht Selbststudium und inhaltliche Differenzierung. Die genannten Seitenzahlen beziehen sich darauf.

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A							
Dichter vor 100 Jahren (2-3 Doppelstunden)							
A	1	Vor 100 Jahren gelebt – genauso gefühlt?	Text eines Autors, der in Verbindung mit der entsprechenden Jahreszahl steht (2016: Else Lasker-Schüler)	Einzelarbeit Kursunterricht	Mindmapping	Deutungsansatz	<p><i>Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen <p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> den eigenen Verstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären <p><i>Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern
A	2	Junge Lyriker – Aufbruch in das neue Jahrhundert	Rilke: Ich lebe grad, da das Jahrhundert geht (Textsammlung S. 2)	Partnerarbeit Schülerpräsentation	Gegen-/Parallelgedicht	Metaphorik Versmaß bestimmen	
A	3	Menschliches – und Mauern	Zech: Fabrikstraße tags (Textsammlung S. 3)	Partnerarbeit Kursunterricht	Partnerpuzzle	Belegen und Zitieren	

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
B							
Lebensraum Großstadt – Faszination und Gefängnis (2-3 Doppelstunden)							
B	1	Glühen und Schreien – expressionistische Ästhetik	Heym: Vorortbahnhof (Textsammlung S. 4)	Kursunterricht	Venn-Diagramm (Vorwissen abrufen)	Wortwahl analysieren	<i>Sprache</i> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,
B	2	Vergletscherung und andere Phänomene – Stilelemente expressionistischer Lyrik	Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (Textsammlung S. 5)	Partnerarbeit Kursunterricht	Lerntempoduett	Neologismus sprachliche Bilder erläutern	<i>Texte</i> <ul style="list-style-type: none"> die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,
B	3	Großstadtlyrik analysieren – Zusammenfassung und Übungen	Lotz: Da sind die Straßen... (Textsammlung S. 6) Wolfenstein: Städter (Textsammlung S. 6)	Partnerarbeit Einzelarbeit	Partnerbriefing Auswendig lernen	aspektorientierte Analyse	<i>Medien</i> <ul style="list-style-type: none"> mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
B	4	Das Sonett – Kunstform aus Form und Semantik	Heym, Boldt, Wolfenstein (s. o.)	Gruppenunterricht Schülerpräsentation	Placemat Lernplakat	Sonette beschreiben	

C							
In den Krieg – die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ in der Lyrik (4 Doppelstunden)							
C	1	Ahnungen und Hoffnungen – Lyrik vor dem Ersten Weltkrieg	Heym: Der Krieg I (Textsammlung S. 8) Stadler: Der Aufbruch (Textsammlung S. 10)	Kursunterricht	Brainstorming (Was verbindet ihr mit ‚Krieg‘?)	sprachliche Bilder erläutern / Autor und lyrisches Ich	<i>Texte</i> • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.
C	2	Worte wie Waffen – Gedichte vom Schlachtfeld	Stramm: Sturmangriff (Textsammlung S. 12) Trakl: Grodek (Textsammlung S. 13)	Kursunterricht Gruppenunterricht Galeriegang	Schreibgespräch Lernplakat	Wortwahl begründen / klangliche Phänomene beschreiben und deuten	

D							
Faszination Morgue – Ästhetik des Hässlichen und des Todes als künstlerische Transformation des Zeiterlebens (2 Doppelstunden)							
D	1	Nichts für schwache Nerven – Leichen als literarisches Sujet	Heym: Die Tote im Wasser (Textsammlung S. 14)	Kursunterricht	Planungsgespräch	Ein semantisches Feld erschließen	<p><i>Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten <p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren <p><i>Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen und Gesprächsbeiträge sowie Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Urteil formulieren
D	2	Eine neue Ästhetik – Benns Leichenhaus-Gedichte	Benn: Kleine Aster (Textsammlung S. 16)	Gruppenunterricht Schülerpräsentation	Kartenabfrage	Ein ästhetisches Programm formulieren	

E							
Nach dem Krieg – vor dem Krieg? – Die Weltkriege im Spiegel der Epochen (2-3 Doppelstunden)							
E	1	Gegen das Vergessen – Lyriker der Neuen Sachlichkeit gegen den Krieg	Tiger (alias Tucholsky): Drei Minuten Gehör! (Textsammlung S. 17) Kästner: Verdun, viele Jahre später (Textsammlung S. 21)	Galeriegang		Analyse schreiben	<p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen <p><i>Medien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
E	2	Wie schon so oft - ‚Krieg‘ als Thema vieler Epochen	Eich: Inventur (Textsammlung S. 22) Fried: 17.-22. Mai 1966 (Textsammlung S. 24) Gryphius: Tränen des Vaterlandes (Textsammlung S. 25) Gryphius: Menschliches Elende (Textsammlung S. 26) Claudius: Kriegslied (Textsammlung S. 27)	Gruppenunterricht	Drei-Schritt-Interview Internetrecherche (WebQuest)		

<p>und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • Selbstständige Rückmeldungen konstruktiv und differenziert beurteilen. 	
--	--

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p><u>Sprachgeschichtlicher Wandel</u></p> <p>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</p>	<p>Texte</p> <p><u>Komplexe, auch längere Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p>Sprachliches Handeln in kommunikativen Kontexten</p> <p>Autor-Rezipienten-Kommunikation</p>	<p>Medien</p> <p>---</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, • Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Produktion</u></p> <p>Die Sus können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen verfolgen, • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzung für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), • kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern.

<ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorische ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	
--	--

GEGENSTÄNDE

VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 500-516, 518-533.</p> <p><i>Deutsch in der Oberstufe</i> (Schöningh 2007), S. 348-369.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012), S. 148-167.</p> <p><i>Einfach Deutsch: Sprachursprung, Sprachkepsis, Sprachwandel</i> (Schöningh 2009), S. 195-251.</p> <p><u>Weiterführende Literatur</u></p> <p><i>Deutsch SII Kompetenzen – Themen – Training: Texte im Kontext: Sprache: Erwerb – Entwicklung – Kritik</i> (Schroedel), S. 9-10, 41-45.</p> <p><i>Themenheft Zentralabitur Sprachursprung, Spracherwerb...</i> (Klett), S. 6-33, S. 34-39.</p>	<p>Inhaltsfeld Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Sprachgeschichtlicher Wandel (Mehrsprachigkeit)</u> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung <p>Inhaltsfeld Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Komplexe, auch längere Sachtexte</u> <p>Inhaltsfeld Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln in kommunikativen Kontexten • Autor-Rezipienten-Kommunikation
--	--

<p>Bielefeld, M. (2008). <i>We spe@k Deutsch... aber verstehen nur Bahnhof</i>. München: Heyne 2008. (vor allem zu Einflüssen des Internets)</p> <p><i>Duden: Das Herkunftswörterbuch, 3. Auflage. (mehrere Sekundärtexte zum Sprachwandel)</i></p> <p>Gärtner, S. (2006). <i>Man schreibt Deutsch. Hausputz für genervte Leser</i>. Reinbek: Rowohlt. (vor allem zu fehlerhaftem Sprachgebrauch in den Medien)</p> <p>Göttert, K.-H. (2010). <i>Deutsch. Biografie einer Sprache</i>. Berlin: Ullstein. (Überblick)</p> <p>Leuthner, R. (2008). <i>Hier werden Sie Deutsch gelernt</i>. Bindlach: Gondrom.</p> <p>Schneider, W. (2008). <i>Speak German! Warum Deutsch manchmal besser ist</i>. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Zimmer, D. E. (2012). <i>Deutsch und anders – die Sprache im Modernisierungsfieber</i>. Reinbek: Rowohlt.</p>	
---	--

KLAUSUR/AUFGABEFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>III A: Erörterung von Sachtexten</p> <p>Oder</p> <p>III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen [hier: den Symbolismus], • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.
Kommunikation	Medien
<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren [hier: der Relevanz des eigenen Verhältnisses zur Sprache], • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. 	<p>---</p>

GEGENSTÄNDE

VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p>Sprache als Moment und Ausdruck des Selbstverständnisses des Sprechenden, Sprachskepsis und -not als Ausdruck der Existenzkrise um 1900 und deren Auflösung durch die Konzepte des Symbolismus, Beispiele für den Ausdruck der Sprachnot durch</p>	<p>Inhaltsfeld Sprache <u>Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit</u> Inhaltsfeld Texte • <u>komplexe, auch längere Sachtexte</u></p>
---	--

<p>die Symbolisten, „Digital Distraction“: Sprachnot 2.0</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 472-499, 606-610, 390-397 [literarische Beispiele].</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 186-191, S. 84-93.</p> <p><i>Deutsch in der Oberstufe</i> (Schöningh 2007), 336-369</p> <p><i>Deutsch SII Kompetenzen – Themen – Training: Texte im Kontext: Sprache: Erwerb – Entwicklung – Kritik</i> (Schroedel), S. 10-13, 38-40, 46-51.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p><i>Kursthemen Deutsch: Epochenumbruch 1900 – Krise der Sprache</i></p> <p>Themenheft Zentralabitur Sprachursprung, Spracherwerb... (Klett): S. 34-39, 52-67</p> <p>Gärtner, S. (2006). <i>Man schreibt Deutsch. Hausputz für genervte Leser</i>. Reinbek: Rowohlt.</p>	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen
---	---

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>---</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
------------	--

Q 1.2 **Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten vor dem Hintergrund ihrer medialen Inszenierung und poetologischen Grundkonzeption vergleichen, erarbeitet am Beispiel von Goethes *Faust I* und Lessings Hamburgischer Dramaturgie und Brechts epischem Theater**

11.4

LK

Umfang: 5-6 Wochen (21-24 Std.)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Was für ein Theater! Dramen spielen und untersuchen“ (9.5)</p> <p>„Wissenschaftler in Konflikten – Ein Drama untersuchen“ (EF, 10.3)</p> <p>„Die Bühneninszenierung eines Dramas vor dem Hintergrund ihrer Zuschauerwirkung analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i>“ (Q1.2, 11.5)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Besuch des Goethe-Museums in Düsseldorf</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Sprache	Texte
---	<u>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u>
Kommunikation	Medien
Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

--	--

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten.
Kommunikation	Medien
<u>Rezeption</u>	<u>Rezeption</u>

<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.
--	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Inszenierung von Gustaf Gründgens (1960), literarische Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Weimarer Klassik, Dramenanalyse, Biographie Goethe/Brecht, Dramentheorien, sprachlich-rhetorische und formale Mittel.</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 213-246, 580-584.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 154-171, 422-425.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012), S. 86-109.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014). S. 157-160 (poetologische Konzepte), S. 161-166 (Klausurvorbereitung)</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Lindhahn, R. (1996). <i>Arbeitsheft zur Literaturgeschichte. Weimarer Klassik – Texte und Übungen</i>. Berlin: Cornelsen 1996.</p> <p>Prenting, M. (2009). <i>Einfach Deutsch: Dramentheorie von den Anfängen bis zur Gegenwart</i>. Paderborn: Schöningh 2009. .</p> <p>Waldherr, F. (1999). <i>EinFach Deutsch. Johann Wolfgang von Goethe. Faust. Der Tragödie erster Teil</i>. Paderborn: Schöningh.</p>	<p>Inhaltsfeld Texte:</p> <p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Schwerpunkt: J.W.v. Goethe, Faust I)</p> <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>Inhaltsfeld Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
---	---

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texten</p> <p>Vgl. auch 11.5</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

Q 1.2
11.5
LK

Die Bühneninszenierung eines Dramas vor dem Hintergrund ihrer Zuschauerwirkung analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes *Faust I*

Umfang: 2 Wochen (10 Std.)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Was für ein Theater! Dramen spielen und untersuchen“ (9.5)</p> <p>„Wissenschaftler in Konflikten – Ein Drama untersuchen“ (EF, 10.3)</p> <p>„Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten vor dem Hintergrund ihrer Gattungsform analysieren, erarbeitet am Beispiel von Goethes <i>Faust I</i> und Brechts <i>Der gute Mensch von Sezuan</i>“ (Q 1.2, 11.4)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Besuch einer Theateraufführung</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <p><u>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u></p>
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>

Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen	Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
---	--

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), • einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt,

<ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. 	<p>Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten
--	---

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p><u>Lehrwerke</u></p> <p>TTS (Cornelsen 2014), S. 212-246.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Ertmer, C. <i>EinFach Deutsch. Szenisches Spiel in der Schule</i>. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Linden, E. & Möller, A. (2008). <i>EinFach Deutsch. Theaterstücke für die Schule</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 5-31)</p> <p>Waldherr, F. (1999). <i>EinFach Deutsch. Johann Wolfgang von Goethe. Faust. Der Tragödie erster Teil</i>. Paderborn: Schöningh.</p>	<p>Inhaltsfeld Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Schwerpunkt: J.W.v. Goethe, Faust I) <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>Inhaltsfeld Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
--	---

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>Zusammen mit 11.4, falls die Klausur zu diesem Unterrichtsvorhaben gestellt wird, dann:</p> <p>III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
---	--

Q 1.2

Historische und aktuelle Spracherwerbsmodelle und -theorien vergleichen

11.6

Umfang: 4 Wochen (20 Stunden)

LK

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und in ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen. • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p><u>Spracherwerbsmodelle und -theorien</u></p>	<p>Texte</p> <p><u>Komplexe, auch längere Sachtexte</u></p>
--	--

Kommunikation	Medien
---	---

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, <p>Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gattungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren.
Kommunikation	Medien
<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,

<p>Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen und Gesprächsbeiträge sowie Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Urteil formulieren, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen, • mit Hilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten.
---	---

GEGENSTÄNDE

VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p>Sprachursprungstheorien des 18./19. Jahrhunderts in ihrer doppelten Relevanz als Sprachursprungs- und Spracherwerbstheorien, Spracherwerbstheorien des 20./21. Jahrhunderts im Grenzfeld von Linguistik und Pädagogik</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 511-517.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012), S. 160-164.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 68-83.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p><i>Themenheft Zentralabitur Sprachursprung, Spracherwerb...</i> (Klett), S. 40-51</p> <p>Hassler, G.: Sprachphilosophie in der Aufklärung: http://www.gleichsatz.de/b-ut/begin/geha1.html</p> <p>Schäfers, S.: <i>Herders „Abhandlung über den Ursprung der Sprache“ (Unterrichts-Modell mit Textedition)</i>: http://www.lehrer-online.de/herder-sprache.php</p>	
---	--

<p>Volmert, J. (2000): <i>Grundkurs Sprachwissenschaft</i>. München: Fink. (hier: S. 207-232. Überblick über Modelle des 20. Jahrhunderts, eignet sich als Ganzschrift und Hintergrundlektüre)</p>	
--	--

KLAUSUR/AUFGABENART

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>II A: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag oder II B: Vergleichende Analyse von Sachtexten</p>	<p>Thesenpapiere zu verschiedenen Positionen (ggf. auch als Wiki)</p>
--	---

Q 2.1
12.1
LK

Strukturell verschiedene Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten zur Schuld- und Opferthematik vor dem Hintergrund ihrer gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, erarbeitet am Beispiel von Kafkas *Der Prozeß* und Schlinks *Der Vorleser*

Umfang: 5-6 Wochen (25-30 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Ganzschrift – Einen Jugendroman lesen und untersuchen“ (8.3)</p> <p>„Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen“ (EF, 10.1)</p> <p>„Lyrische Texte zu einem ausgewählten Themenbereich in ihrer epochentypischen Ausprägung vergleichen, erarbeitet am Beispiel expressionistischer Gedichte zu den Themenbereichen Krieg und Verfall“ (Q 1, 11.1)</p> <p>„Wiederholung der behandelten Themen und Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung im Zentralabitur“ (Q 2, 12.5)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

<p>reflektieren und das Produkt überarbeiten,</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	
--	--

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <p><u>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</u></p> <p>Poetologische Konzepte</p>
<p>Kommunikation</p> <p>Autor-Rezipienten-Kommunikation</p>	<p>Medien</p> <p>---</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren,

<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,

<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	
--	--

GEGENSTÄNDE

VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p>Literarische Epochen und Autoren unter besonderer Berücksichtigung des Expressionismus und des Naturalismus, sprachlich-rhetorische und formale Mittel, erzähltheoretische Grundlagen (z.B. nach Petersen: Erzählform, -verhalten, -perspektive, -haltung Darbietungsformen, Erzählerstandort), Kafka/Büchner Biographie, Kafka/Büchner und die Moderne, Romantheorien.</p> <p><u>Lehrwerke:</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 39-52, S. 164-191, S. 580-584.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 252f., S. 276-293, S. 412f., S. 418-421. Weiteres Material im Online-Bereich (S. 488ff.).</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012). S. 68-85.</p> <p><i>P.A.U.L. D. Oberstufe</i> (Schoeningh, 2013). S. 322-335.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014). S.167-181, S. 182-185 (poetologische Konzepte), S. 186-188 (Klausurvorbereitung).</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Baumer, F. (1965). <i>Sieben Prosastücke</i>. München: Kösel. (hier: S. 89-97)</p> <p>Fingerhut, K. (1981). <i>Franz Kafka – Klassiker der Moderne (Schülerband)</i>. Stuttgart: Metzler. (hier: S. 155-197)</p> <p>Fingerhut, K. (1981). <i>Franz Kafka – Klassiker der Moderne (Lehrerband)</i>. Stuttgart: Metzler. (hier: S. 96-127)</p>	<p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (Schwerpunkt: F. Kafka, Der Prozeß)</u> • poetologische Konzepte <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation
---	--

<p>Gade, R. & Meier, D. (1999). <i>Erzählende Prosatexte 11.-13. Schuljahr. Analyse und Interpretation</i>. Stuttgart: Manz. (hier: Georg Büchner: Lenz, S. 109-152)</p> <p>Heintz, G. (1979). <i>Zu Franz Kafka. Interpretationen</i>. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Kassel, N. (1969). <i>Das Groteske bei Franz Kafka</i>. München: Fink.</p> <p>Mittelberg, E (2003). <i>Franz Kafka. Der Prozeß. Unterrichtsvorschläge und Kopiervorlagen zu Buch, Audio Book, CD-ROM</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Mutter, C. (2009). <i>Franz Kafka. Der Prozeß. Kopiervorlagen</i>. Berlin: Cornelsen.</p> <p>Schläbitz, N. (2013). <i>EinFach Deutsch Unterrichtsmodell: Franz Kafka. Der Prozeß und ausgewählte Parabeln</i>. Paderborn: Schöningh.</p> <p>Sheldon, U. (2010). <i>Franz Kafka. Der Prozeß. Unterrichtskommentar</i>. Berlin: Cornelsen.</p>	
---	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texten</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

Exemplarische Reihenplanung

Thema (25-30 Stunden)

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
A							
Einstieg (2 Doppelstunden)							
A	1	Vergleich der Verhaftungsszenen im Film und im Roman „Die absurde Welt der Kafka'schen Texte“: Zugang zu Kafkas Welt und Denken anhand der Auseinandersetzung mit seiner Kurzprosa	AB 34 (Tabelle); Verfilmung Orson Welles; Kapitel 1 Textsammlung	EA/PA/KU GA/KU	Think-Pair-Share	Filmanalyse; Textanalyse Szenische Improvisationen und anschließendes Interpretationsgespräch Weiterführende Recherche- und	<p><i>Texte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren <p><i>Sprache:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.

U-Sequenz	U-Einheit	Thema	Materialgrundlage	Sozialform	S-aktivierende U-Methoden	Fachmethodik	Kompetenzerwartungen
		Kafka und Brecht im Vergleich: „Der Hilflose Knabe“ und „Kleine Fabel“	Brecht: Der hilflose Knabe; Kafka: Kleine Fabel	EA/PA/KU	Think-Pair-Share	Leseaufgaben (Schulbibliothek) Analyse epischer Kurzformen	<p><i>Kommunikation:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen.

B Das Panoptikum der Macht: Untersuchung der Darstellung der Gerichtswelt (2 Doppelstunden)						
B	1	Vergleich der Arbeitsweise des Gerichts im Roman mit rechtstaatlicher Gerichtsbarkeit	Kapitel 2; Text: 11 Schritte eines Prozesses Alfred Weber: Der Beamte (AB 29)	EA/PA/KU	Think-Pair-Share	<p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><i>Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.
B	2	Gerichtswelt und Alltagswelt: Analyse der Raumgestaltung	Kapitel 2	EA/PA/KU	Think-Pair-Share	<p>Textanalyse</p> <p><i>Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen

C						
Schuld als zentrales Motiv des Romans (2 Doppelstunden)						
C	1	Vom Schauen und Wegschauen 1: Die Prüglerszene als Schlüsselstelle	Kapitel 3	EA/PA/KU	Textanalyse	<p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären <p><i>Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten
C	2	Vom Schauen und Wegschauen 2: Texte zum Rechtsextremismus als Beispiel für die epochenübergreifende Wirkungsmacht des Romans	Thierse und Johannes Schweigle (AB 16)	EA/PA/KU	Sachtextanalyse	
C	3	Kafkas Werk im Spiegel unterschiedlicher Deutungsansätze, erarbeitet anhand der Auseinandersetzung mit autobiographischen Deutungsmöglichkeiten des Romans	Briefe und Tagebucheintragen Kafkas	EA/PA/KU	Sachtextanalyse	

D Personenensemble: Verquickung von Eros, Gericht und Macht (2 Doppelstunden)							
D	1	Personenkarussell: Vorstellung der Frauenpersonen des Romans	Kapitel 1 und 3 AB 7	Kursunterricht	Schülerpräsentation	Präsentation	<p><i>Texte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen <p><i>Sprache</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren <p><i>Medien</i></p> <ul style="list-style-type: none"> durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, <p><i>Kommunikation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen.
D	2	K in der Welt der Prozesse: Personenkonstellation	Kapitel 1 und 6	Gruppenarbeit	Gruppenpuzzle	Mind-Mapping	
D	3	K.s Dilemma: Zwischen ordnender Vernunft und unkalkulierbarer Leidenschaft	Kapitel 1 und 6 Vgl. S.71 (Einfach Deutsch: Unterrichtsmodelle)	EA/PA/KU	Think-Pair-Share	Textanalyse	

E Schuldfragen und Rechtfertigungen (6 Doppelstunden)							
E	1	„Schuld“: Definitionsversuche in Sachtexten unterschiedlicher Disziplinen (Ethik, Religion, Recht)	ZM 2; Kapitel 9	EA/PA/KU	Think-Pair-Share	Sachtextanalyse	<i>Sprache</i>
E	2	Der Prozess im Spiegelbild der Parabel „Vor dem Gesetz“: K und der Mann vom Lande- Ein Vergleich	Kapitel 9; AB 14	EA/PA/KU	Think-Pair-Share	Textarbeit	<i>Texte</i>
E	3	Verteidigung oder Anklage? Transfer und kreative Umsetzung	ZM 5; Kapitel 9 AB 13	Gruppenarbeit/ Kursunterricht		Standbild Kreativer Schreibauftrag (Verteidigungsrede und Vortrag)	<i>Kommunikation</i>
E	4	Geheimen Mächten gehorchen: Der unaufhaltsame Untergang- K.s Verhal-	Kapitel 1	EA/PA/KU	Think-Pair-	Vergleichende Analyse	

		ten am Anfang und am Ende des Romans zwischen Auflehnung und Resignation	und 10		Share		
E	5	Vergleich mit der Schuldthematik in Schlinks Vorleser					

Q 2.1

Analyse eines Spielfilmes, erarbeitet am Beispiel von Orson Welles' Verfilmung zu *Der Prozeß*

12.2

LK

Umfang: 2-3 Wochen (10-15 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • „Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen“ (EF, 10.1) • „Strukturell verschiedene Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten vor dem Hintergrund ihrer gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, erarbeitet am Beispiel von Kafkas <i>Der Prozeß</i> und Büchners <i>Lenz</i>“ (Q 1, 12.1) <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Sprache ---	Texte ---
Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation	Medien <u>Filmisches Erzählen</u>

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.

Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 274-293.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 376-395.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014), S. 46-49.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Volk, S. (2004). <i>Filmanalyse im Unterricht</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 5-68, S. 272-300, 346ff.)</p>	<p>Inhaltsfeld Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> <u>filmisches Erzählen</u> <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation
--	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

---	nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers
-----	---

Q 2.1

Gesellschaftliche und regionale Einflüsse (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekte) auf das Sprachverhalten vergleichen und bewerten

12.3

LK

Umfang: 5 Wochen (25 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p><u>Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung</u></p>	<p>Texte</p> <p>---</p>
<p>Kommunikation</p> <p>---</p>	<p>Medien</p> <p>---</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, • Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, 	<p>Texte</p> <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können,</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
--	--

<ul style="list-style-type: none"> die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit). <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--------------------	------------------------------------

<p>Standardsprache, Umgangssprache, Dialekte, Jugendsprache und Ethnosprache, Sprachvarietäten, Sprache und Geschlecht</p> <p><u>Lehrwerke:</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 518-533.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012). S. 172-181.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 34-49.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014). S.133-136.</p> <p><i>P.A.U.L.D. Oberstufe</i> (Schöningh 2013). S. 439-447.</p>	<p>Inhaltsfeld Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung
---	---

<p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p><i>Erlach, D. & Schurf, B. (2011). Kursthemen Deutsch. Sprachwandel und Sprachvarietäten. Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache. Berlin: Cornelsen 2011). (zusammen mit Handreichungen für den Unterricht)</i></p> <p>Schneider, F. (2009). <i>EinFach Deutsch Unterrichtsmodell: Sprachursprung, Sprachkepsis, Sprachwandel</i>. Paderborn: (Schöningh). (hier: S. 195-251)</p>	
---	--

KLAUSUR/AUFGABENART

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>I A: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag</p> <p>oder</p> <p>III A: Erörterung von Sachtexten</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
---	--

Q 2.2

Ausgewählte Reden in Aufbau, sprachlich-rhetorischer Gestaltung und Beeinflussungsstrategien analysieren

12.4

LK

Umfang: 2-3 Wochen (10-15 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Probleme und Konflikte des Alltags – Argumentieren und Erörtern („Jugend debattiert“)“ (9.3)</p> <p>„Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen“ (EF, 10.1)</p> <p>„Textgebundenes Erörtern und Debattieren in Medien und deren Einfluss auf Sprache und Gesellschaft (in Verbindung mit ‚Jugend debattiert‘)“ (EF, 10.2)</p> <p>„Kriterien für gelingende Kommunikation in Alltagssituationen entwickeln, anwenden und reflektieren“ (Q 2.2, 12.4)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren 	
---	--

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>---</p>	<p>Texte</p> <p>---</p>
<p>Kommunikation</p> <p><u>Sprachliches Handeln in kommunikativen Kontexten</u></p> <p><u>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen</u></p>	<p>Medien</p> <p>---</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können,</p>

<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

und wertschätzendes Feedback formulieren.	
---	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Redesituationen, Argumentationsaufbau, Redeabsicht/Redestrategie, Sprachliche Mittel und Funktionen, Redekonstellation</p> <p><u>Lehrwerke</u></p> <p><i>TTS</i> (Cornelsen 2014), S. 585-593.</p> <p><i>Deutsch.kompetent</i> (Klett 2015), S. 12-17.</p> <p><i>Deutsch SII</i> (Schroedel 2012). S. 152-154.</p> <p><i>P.A.U.L.D. Oberstufe</i> Schöningh 2013). S. 462-483.</p> <p><i>Texte.Medien plus</i> (Schroedel, 2014). S. 215.</p>	<p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • sprachliches Handeln in kommunikativen Kontexten
--	---

KLAUSUR/AUFGABENART	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
---------------------	------------------------------

-----	--

Q 2.2

Kriterien für gelingende Kommunikation in Alltagssituationen entwickeln, anwenden und reflektieren

12.5

LK

Umfang: 1-2 Wochen (5-10 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • Formale sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. <p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht/Methoden fachlichen Lernens</u></p> <p>„Nicht ganz alltägliche Situationen – Kurzgeschichten“ (8.1)</p> <p>„Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen“ (EF, 10.1)</p> <p>„Ausgewählte Reden in Aufbau, sprachlich-rhetorischer Gestaltung und Beeinflussungsstrategien analysieren“ (Q2.2, 12.3)</p> <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p>	<p>Texte</p> <p><u>Komplexe, auch längere Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p><u>Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext</u></p> <p>Gesprächsanalyse</p>	<p>Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. • Die Schüler/innen können Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen. • Die Schüler/innen können normgerechte Verwendung der Sprache in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen. • Die Schüler/innen können für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Textentwürfen kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten. • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Hintergrund Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren. <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. • die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler/innen können verschiedene Strategien Der Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (z.B. Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und einsetzen. 	
---	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Theorien des Verstehens, Erzähltexte/Kurzgeschichten zeitgenössischer deutschsprachiger Autoren, Sachtexte zu Kommunikationsmodellen und zur Kommunikationstheorie (Wiederholung der Ansätze von Bühler, Watzlawick und Schulz von Thun, ergänzend die Ansätze von Kordowski und Wolf), Filmszenen (z.B. Lorient), rhetorische Figuren, erzähltheoretische Grundlagen</p> <p><u>Lehrwerk</u></p> <p>TTS (2014): S. 26-53.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Schwake, T. (2008). <i>EinFach Deutsch. Klassische Kurzgeschichten</i>. Paderborn: Schöningh. (zu Kordowski und Wolf S. 56-79)</p> <p>Wolf, V. (2002). <i>EinFach Deutsch. Kommunikation</i>. Paderborn: Schöningh.</p>	<p>Inhaltsfeld Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache <p>Inhaltsfeld Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <u>Komplexe, auch längere Sachtexte</u> <p>Inhaltsfeld Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Gesprächsanalyse <p>Inhaltsfeld Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
---	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>---</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
------------	--

Q 2.2

Wiederholung der behandelten Themen und Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung im Zentralabitur

12.6

GK

Umfang: 3-4 Wochen (9-12 Stunden)

3.3 Grundsätze der fachdidaktischen und -methodischen Arbeit

3.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

3.3.1.1 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die rechtlich verbindlichen Grundlagen der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I dargestellt. Einzu beziehen bei der Leistungsbewertung sind demnach die von den Schülerinnen und Schülern in den Bereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen, die den gleichen Stellenwert besitzen. Die Ergebnisse zentraler Lernstandserhebungen sind angemessen zu berücksichtigen.

Bei der Leistungsbewertung sind die vier inhaltlichen Bereiche des Deutschunterrichts angemessen zu berücksichtigen (Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Medien, Reflexion über Sprache). Während die drei letztgenannten Bereiche in einer Klassenarbeit überprüft werden, wird auch der Bereich des „Sprechens und Zuhörens“ im Unterricht einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen, z.B. im Rahmen von Unterrichtsreihen zum Thema Gesprächsverhalten, Argumentieren und Überzeugen und Erörtern.

Vereinbarungen für die Leistungsüberprüfung und -bewertung der Klassenarbeiten

Die Bewertung der Klassenarbeiten umfasst immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Verstehens- und Darstellungsleistung werden in der Regel im Verhältnis von etwa 2/3 zu 1/3 gewertet, aus begründetem Anlass kann die Darstellungsleistung, in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen der Jahrgangsstufe, höher gewichtet werden.

Die schriftliche Überprüfung der zu erwerbenden Kompetenzen wird durch verschiedene Aufgabenformaten in den Klassenarbeiten gewährleistet. Die Aufgabenformate können aus begründetem Anlass variiert werden, insgesamt müssen aber alle geforderten Typen in einem Schuljahr vorkommen. Ab der 7. Klasse besteht außerdem die Möglichkeit, anstelle einer Klassenarbeit einmal pro Schuljahr ein Portfolio erstellen zu lassen. Diktate können auch ein Teil einer Klassenarbeit sein, um die Rechtschreibkompetenz zu überprüfen, dürfen jedoch nicht den gesamten Umfang einer Klassenarbeit ausmachen.

Es gilt folgende Zuordnung der Notenstufen zu den erreichten Punktzahlen in einer Klassenarbeit:

Jahrgangsstufe 5/6

Erreichte Punkte	Leistungsnoten
50-43	sehr gut
42-34	gut
33-25	befriedigend
24-16	ausreichend
15-8	mangelhaft
7-0	ungenügend

Darstellungsleistung: Orientierung an 17 Punkten (33%)

Jahrgangsstufe 7/8

Erreichte Punkte	Leistungsnoten
60-52	sehr gut
51-43	gut
42-34	befriedigend
33-25	ausreichend
24-13	mangelhaft
12-0	ungenügend

Darstellungsleistung: Orientierung an 20 Punkten (33%)

Jahrgangsstufe 9

Erreichte Punkte	Leistungsnoten
80-68	sehr gut
67-56	gut
55-44	befriedigend
43-32	ausreichend
31-8	mangelhaft
7-0	ungenügend

Darstellungsleistung: Orientierung an 26 Punkten (33%)

<p>Aufgabenformate – Jahrgangsstufen 5/6 (bei drei einstündigen Klassenarbeiten pro Halbjahr)</p>	<p>Aufgabenformate – Jahrgangsstufen 7/8 (bei drei einstündigen Klassenarbeiten pro Halbjahr)</p>	<p>Aufgabenformate – Jahrgangsstufe 9 (bei zwei ein- bis zweistündigen Klassenarbeiten pro Halbjahr)</p>
<p><u>Typ 1</u> Erzählen a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes b) auf der Basis von Materialien oder Mustern <u>Typ 2</u> sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen <u>Typ 3</u> zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen <u>Typ 4</u> a) einen Sachtext oder literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen <u>Typ 5</u> einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten</p>	<p><u>Typ 1</u> entfällt <u>Typ 2</u> in einem funktionalen Zusammenhang auf der Basis von Materialien sachlich berichten und beschreiben <u>Typ 3</u> eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte) <u>Typ 4</u> a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text mithilfe von Fragen auf Wirkung und Intention hin untersuchen und bewerten b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, Informationen miteinander vergleichen, deuten und abschließend reflektieren und bewerten <u>Typ 5</u> einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten <u>Typ 6</u></p>	<p><u>Typ 1</u> entfällt <u>Typ 2</u> Verfassen eines informativen Textes (Materialauswahl und -sichtung, Gestaltung des Textes, Reflexion über Mittel und Verfahren) <u>Typ 3</u> eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt erstellen <u>Typ 4</u> a) einen Sachtext, medialen Text analysieren, einen literarischen Text analysieren und interpretieren b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen, Textaussagen deuten und abschließend reflektieren und bewerten <u>Typ 5</u> einen Text unter vorgegebenen Gesichtspunkten sprachlich analysieren und überarbeiten und die vorgenommenen Textänderungen begründen</p>

<p><u>Typ 6</u> Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen</p>	<p>ich mit einem literarischen Text durch dessen Umgestaltung auseinandersetzen, z.B. a) einen Dialog schreiben b) Perspektive wechseln</p>	<p><u>Typ 6</u> produktionsorientiert zu Texten schreiben (mit Reflexionsaufgabe)</p>
---	---	---

Vereinbarungen für die Bewertung der sonstigen Leistungen

In Übereinstimmung mit dem Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen (MSWWF, 2007) erfasst der Bereich der sonstigen Leistungen in der Sekundarstufe I „die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang“ (S. 59). Die Gewichtung der übergreifenden Beurteilungskriterien für die sonstigen Leistungen orientiert sich in der Sekundarstufe I am Entwicklungsstand sowie am Grad der erworbenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe.

Zur Beurteilung der sonstigen Leistungen beziehen wir uns auf folgende Kriterien, deren Einlösung durch die Schülerinnen und Schüler wie folgt beurteilt und bewertet wird:

Übergreifende Beurteilungskriterien	Bezug zur allgemeinen Notendefinition	Note
<p>überdurchschnittlich engagierte und sehr interessierte Mitarbeit</p> <p>sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge auf der Basis fundierter Fachkenntnisse, die eine eigenständige gedankliche Leistung erkennen lassen und eine Problemlösung herbeiführen</p> <p>Entwicklung übergreifender Fragestellungen</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.</p>	<p>sehr gut</p>
<p>kontinuierliche, interessierte Mitarbeit</p> <p>kommunikationsfördernde Teilnahme aufgrund von</p>	<p>Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.</p>	<p>gut</p>

<p>angemessenem Adressa- tenbezug und zielführender Sachbezogenheit</p> <p>Zusammenhänge und schwierige Sachverhalte werden unter Anwendung der Fachtermini erkannt und entsprechend ange- wendet</p>		
<p>im Allgemeinen interes- sierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit</p> <p>zurückhaltende, aber auf- merksame Beteiligung</p> <p>zufriedenstellende Beiträge auf Ansprache</p>	<p>Die Leistung entspricht im All- gemeinen den Anforderun- gen.</p>	<p>befriedigend</p>
<p>beteiligt sich selten am Un- terricht oder leistet Bei- träge, die jedoch in fachli- cher Hinsicht ungenau sind</p> <p>ist gelegentlich unaufmerk- sam oder zeigt z.T. passive Arbeitshaltung</p> <p>Beiträge sind überwiegend Antworten auf einfache o- der reproduktive Fragen</p> <p>kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte/Zu- sammenhänge der letzten Stunde(n) wiedergeben</p>	<p>Die Leistung weist zwar Män- gel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.</p>	<p>ausreichend</p>
<p>beteiligt sich nur punktuell</p> <p>ist unaufmerksam und kann daher auf Anfrage Unter- richtsinhalte nicht oder nur lückenhaft wiedergeben</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwen- dige Grundkenntnisse sind je- doch vorhanden und die Män- gel in absehbarer Zeit behebb- bar.</p>	<p>mangelhaft</p>
<p>fehlende fachliche Kennt- nisse</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lü- ckenhaft, dass die Mängel in</p>	<p>ungenügend</p>

<p>keine aktive Teilnahme am Unterricht</p> <p>ist grundsätzlich unaufmerksam</p> <p>kann auf Ansprache keine Beiträge zum Unterricht leisten</p>	<p>absehbarer Zeit nicht behebbar sind.</p>	
---	---	--

Beiträge im Unterrichtsgespräch und Hausaufgaben bilden die Kernbereiche der sonstigen Leistungen. Insgesamt werden in der Sekundarstufe I noch weitere Bereiche im Rahmen der sonstigen Leistungen hinzugezogen. Diese sind im Folgenden aufgelistet und sind der Reihenfolge ihrer Nennung sowie dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler entsprechend zu gewichten. Die Anforderungen an die Verstehens- und Darstellungsleistung werden dabei mit zunehmendem Alter komplexer. Der Schwierigkeitsgrad der zu erbringenden Leistungen variiert je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe.

Schülerleistungen	Beurteilungskriterien
Arbeitsmappe	<p>Vollständige Heftinhalte: Arbeitsblätter, Hausaufgaben, Unterrichtsmitschriften, Tafelbilder etc.</p> <p>Heftgestaltung: Struktur, Sauberkeit, Ordnung, Reihenfolge etc.</p>
schriftliche Übungen	<p>Orientierung an den aus der konkreten Aufgabenstellung erwachsenen Kriterien</p> <p>Berücksichtigung von Verstehens- und Darstellungsleistung</p> <p>Anwendung von im Unterricht erlernten Methoden und Arbeitstechniken</p>
Mitarbeit in Gruppen	<p>Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis</p> <p>Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung</p> <p>Methodensicherheit</p> <p>Arbeitsintensität</p> <p>Präsentationskompetenz</p>
Protokoll	<p>Verstehensleistung:</p> <p>sachliche Richtigkeit</p> <p>Art der Auswahl und Zuordnung von Unterrichtsgegenstand und -verlauf</p> <p>Darstellungsleistung:</p> <p>Gliederung und Formulierung der ausgewählten Aussageelemente unter dem Aspekt der jeweiligen Zielsetzung</p>
Referat	<p>Verstehensleistung:</p> <p>sachliche Richtigkeit</p> <p>eigenständige Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte</p> <p>sichere und selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge</p>

	<p>Darstellungsleistung:</p> <p>mediale Aufbereitung</p> <p>Gliederung und Formulierung</p> <p>Abgrenzung von referierten Positionen</p> <p>eigene Stellungnahme</p> <p>Adressatenorientierung</p> <p>Quellenarbeit</p> <p>Präsentationsform und Vortrag</p>
<p>Mitarbeit in Projekten</p>	<p>Selbstständigkeit</p> <p>Planungs- und Organisationsfähigkeit</p> <p>Methodensicherheit</p> <p>Arbeitsintensität</p> <p>Teamfähigkeit</p> <p>Präsentationskompetenz</p>

3.3.1.2 Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Vereinbarungen für die Bewertung der Klausuren

Das Fach Deutsch ist für alle Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich verpflichtend. Es kann als fünfstündiger Leistungskurs (LK) oder als dreistündiger Grundkurs (GK) gewählt werden. In beiden Kursarten werden in jedem Schulhalbjahr Klausuren geschrieben.

Auf der Grundlage der „Einheitlichen Prüfungsanforderungen“ der Kultusministerkonferenz (EPA) legen die Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II Deutsch (MSWWF, 2014) für die schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Deutsch vier Aufgabenarten einschließlich der aufgabenspezifischen Varianten fest (ebd., S. 46). Für die zentralen schriftlichen Prüfungen werden diese Aufgabenarten mit ihren Varianten übernommen:

- Aufgabenart I:
 - a. Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
 - b. Vergleichende Analyse literarischer Texte
- Aufgabenart II:
 - a. Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
 - b. Vergleichende Analyse von Sachtexten
- Aufgabenart III:
 - a. Erörterung von Sachtexten
 - b. Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
- Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

In Anlehnung an das Zentralabitur gilt folgende Zuordnung der Notenstufen zu den erreichten Punktzahlen in einer Klausur (gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit können zu einer Abstufung um bis zu zwei Notenpunkte führen):

Punkte	≥ 95	≥ 90	≥ 85	≥ 80	≥ 75	≥ 70	≥ 65	≥ 60	≥ 55	≥ 50	≥ 45	≥ 39	≥ 33	≥ 27	≥ 20	≤ 19
Absenkung der Note gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST																
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Die Verstehensleistung zu den beiden Aufgaben wird in der Regel mit insgesamt 72 Punkten bewertet, die Darstellungsleistung mit 28 Punkten.

Als Kriterien für die Darstellungsleistung gelten:

Die Schülerin/der Schüler

- strukturiert ihren/seinen Text kohärent, stringent und gedanklich klar: angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung, gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit, schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte, schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen
- formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: Trennung von Handlungs- und Metaebene, begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang, Beachtung der Tempora, korrekte Redewiedergabe (Modalität)
- belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründeter Funktion
- drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: sachlich-distanzierte Schreibweise, Schriftsprachlichkeit, begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit
- formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel, und komplex sowie klar
- schreibt sprachlich richtig.

Vereinbarungen für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit

In Anlehnung an die Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II im Fach Deutsch (MSWWF, 2014) kommt dem Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit (SOMI) der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Die Sonstige Mitarbeit erfasst, „die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung“ (ebd., 40) der Schülerin/des Schülers. Auch hier haben wir uns auf die bereits bekannten übergreifenden Beurteilungskriterien verständigt:

<p>Übergreifende Beurteilungskriterien</p>	<p>Bezug zur allgemeinen Notendefinition</p>	<p>Noten/ Notenpunktstufe</p>
<p>überdurchschnittlich engagierte und sehr interessierte Mitarbeit</p> <p>sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge auf der Basis fundierter Fachkenntnisse, die eine eigenständige gedankliche Leistung erkennen lassen und eine Problemlösung herbeiführen</p> <p>Entwicklung übergreifender Fragestellungen</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.</p>	<p>1/ 15-13</p>
<p>kontinuierliche, interessierte Mitarbeit</p> <p>kommunikationsfördernde Teilnahme aufgrund von angemessenem Adressatenbezug und zielführender Sachbezogenheit</p> <p>Zusammenhänge und schwierige Sachverhalte werden unter Anwendung der Fachtermini erkannt und entsprechend angewendet</p>	<p>Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.</p>	<p>2/ 12-10</p>
<p>im Allgemeinen interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit</p> <p>zurückhaltende, aber aufmerksame Beteiligung</p> <p>zufriedenstellende Beiträge auf Ansprache</p>	<p>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</p>	<p>3/ 9-7</p>

<p>beteiligt sich selten am Unterricht oder leistet Beiträge, die jedoch in fachlicher Hinsicht ungenau sind</p> <p>ist gelegentlich unaufmerksam oder zeigt z.T. passive Arbeitshaltung</p> <p>Beiträge sind überwiegend Antworten auf einfache oder reproduktive Fragen</p> <p>kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte/Zusammenhänge der letzten Stunde(n) wiedergeben</p>	<p>Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.</p>	<p>4/ 6-4</p>
<p>beteiligt sich nur punktuell</p> <p>ist unaufmerksam und kann daher auf Anfrage Unterrichtsinhalte nicht oder nur lückenhaft wiedergeben</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.</p>	<p>5/ 3-1</p>
<p>fehlende fachliche Kenntnisse</p> <p>keine aktive Teilnahme am Unterricht</p> <p>ist grundsätzlich unaufmerksam</p> <p>kann auf Ansprache keine Beiträge zum Unterricht leisten</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.</p>	<p>6/ 0</p>

In Abhängigkeit von der Zusammensetzung der jeweiligen Lerngruppe und dem Unterrichtsvorhaben kann die Lehrerin/der Lehrer nach eigenem Ermessen die folgenden Unterrichtsbeiträge bzw. -leistungen zur Beurteilung heranziehen, die bereits in der Sekundarstufe I angelegt worden sind. In der Sekundarstufe II nimmt nicht nur die Qualität der einzelnen Schülerleistungen in den unten aufgeführten Bereichen zu. Auch deren Umfang erhöht sich gegenüber der Sekundarstufe I:

Schülerleistungen	Beurteilungskriterien
Arbeitsmappe	<p>Vollständige Heftinhalte: Arbeitsblätter, Hausaufgaben, Unterrichtsmitschriften, Tafelbilder etc.</p> <p>Heftgestaltung: Struktur, Sauberkeit, Ordnung, Reihenfolge etc.</p>
schriftliche Übungen	<p>Orientierung an den aus der konkreten Aufgabenstellung erwachsenen Kriterien</p> <p>Berücksichtigung von Verstehens- und Darstellungsleistung</p> <p>Anwendung von im Unterricht erlernten Methoden und Arbeitstechniken</p>
Mitarbeit in Gruppen	<p>Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis</p> <p>Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung</p> <p>Methodensicherheit</p> <p>Arbeitsintensität</p> <p>Präsentationskompetenz</p>
Protokoll	<p>Verstehensleistung:</p> <p>sachliche Richtigkeit</p> <p>Art der Auswahl und Zuordnung von Unterrichtsgegenstand und -verlauf</p> <p>Darstellungsleistung:</p> <p>Gliederung und Formulierung der ausgewählten Aussageelemente unter dem Aspekt der jeweiligen Zielsetzung</p>
Referat	<p>Verstehensleistung:</p> <p>sachliche Richtigkeit</p> <p>eigenständige Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte</p> <p>sichere und selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge</p>

	Darstellungsleistung: mediale Aufbereitung Gliederung und Formulierung Abgrenzung von referierten Positionen eigene Stellungnahme Adressatenorientierung Quellenarbeit Präsentationsform und Vortrag
Mitarbeit in Projekten	Selbstständigkeit Planungs- und Organisationsfähigkeit Methodensicherheit Arbeitsintensität Teamfähigkeit Präsentationskompetenz

3.3.2 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen Verlag entschieden.

In der Sek. I wird mit dem „Deutschbuch“ aus dem Cornelsen Verlag gearbeitet.

Der Unterricht ist, insbesondere in der Sekundarstufe II gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen.

Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

3.3.3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Hinsichtlich der Berufs- und Studienwahl bietet der Fachbereich Deutsch unterschiedliche Handlungsfelder und -möglichkeiten, in denen die SuS ihre Kompetenzen erwerben und ausbauen können. Bezüglich der Aufgabenschwerpunkte **Sprechen, Gespräche führen, Texte schreiben, Lesetechniken und -strategien** sowie **Umgang mit Sachtexten und Medien** lassen sich diverse Kompetenzen erwerben und für den späteren Berufs- und Studienweg nutzen.

Vorrangiges Ziel des Deutschunterrichts ist das zunehmend selbstständige Arbeiten der SuS von der gemeinsamen Planung des Arbeitsprozesses bis hin zur Präsentation der Ergebnisse

und der abschließenden Reflexion des Prozesses und seiner Produkte. Dies ist in einer immer komplexeren Arbeitswelt mit projektartigen Arbeitsformen eine immer wichtiger werdende Basiskompetenz.

Hinsichtlich der Aufgabenschwerpunkte **Sprechen** und **Gespräche führen** lernen die SuS beispielsweise, einen eigenen Standpunkt sprachlich differenziert und unter Beachtung von Kommunikationsregeln strukturiert vorzutragen und argumentativ zu vertreten, konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen zu verfolgen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen [*Ich esse, was ich will – einen Standpunkt vertreten*]. Darüber hinaus sichern sie mithilfe geeigneter Schreibformen umfangreich gesprochene Texte und geben sie wieder (Mitschrift, Protokoll) [*Probleme und Konflikte des Alltags – Jugend debattiert*]. Sie erarbeiten Referate zu begrenzten Themen [*Einblicke in Arbeitswelten – Berufe und ihre Bedeutung für die Menschen kennen lernen*] und tragen diese weitgehend frei vor.

Im Hinblick auf den Aufgabenschwerpunkt **Texte schreiben** lernen die SuS über komplexe Arbeitsabläufe und Sachverhalte zu informieren [*Die Tageszeitung – Das ZEUS-Projekt, Einblicke in Arbeitswelten*] und sich argumentativ mit einem neuen Sachverhalt auseinanderzusetzen [*Ich esse, was ich will – einen Standpunkt vertreten, Probleme und Konflikte des Alltags – Jugend debattiert*]. Sie schreiben unter Beachtung unterschiedlicher Formen schriftlicher Erörterung argumentative Texte [*Ich esse, was ich will – einen Standpunkt vertreten, Probleme und Konflikte des Alltags – Jugend debattiert*] und fassen komplexe Texte strukturiert zusammen. Außerdem kennen, verwenden und verfassen sie Texte in standardisierten Formaten (Protokoll) [*Probleme und Konflikte des Alltags – Jugend debattiert*] (Praktikumsbericht, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, Portfolio) [*Fit für Praktikum und Berufsstart – sich vorstellen und bewerben*].

In allen Unterrichtsvorhaben erwerben und vertiefen die SuS Kompetenzen in den Bereichen **Lesetechniken und Lesestrategien** sowie ihrem **Umgang mit (Sach-) Texten**. Hinsichtlich ihrer **Medienkompetenz** erlangen sie sukzessive Fähigkeiten zur Recherche im Internet [**Einblicke in Berufswelten**] oder in **Fachbüchern** [**Jugendsprache**, Positionen der Sprach- und Medienkritik], zum Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen [*Fit für Praktikum und Berufsstart*] und Medien allgemein (Smartboard, Whiteboard).

3.4 Hausaufgaben

Die Fachkonferenz übernimmt das Hausaufgabenkonzept des GSG in allen Punkten.

3.5 Individuelle Förderung

Die individuelle Förderung am GSG orientiert sich an einem Rahmenkonzept des Landes Nordrhein-Westfalen (vgl. auch <http://www.chancen-nrw.de/cms/upload/Matrix.pdf>). Individuelle Förderung ist demnach durch vier Handlungsfelder gekennzeichnet, bei denen es darum geht, erstens die jeweilige Lernausgangslage, den Lernstand und Lernbedarf der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und dazu die geeigneten Instrumente und Verfahren anzuwenden, zweitens die Potenziale jedes Einzelnen zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern und den Bildungsverlauf der Schülerinnen und Schüler durch systematische individuelle Beratung zu begleiten, drittens eigenständiges Lernen im Kontext der Lerngruppen zu organisieren und zu begleiten und viertens auf der Ebene der Schule als System Rahmenbedingungen für die Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Kontexten zu setzen.

3.5.1 Mit Vielfalt umgehen/Stärken stärken: Unterschiedlichkeit als Chance nutzen

3.5.1.1 Innere Differenzierung

Der Deutschunterricht versucht, möglichst vielen Lerntypen gerecht zu werden, indem unterschiedliche Sinne angesprochen werden. Bei einer Unterrichtsreihe zum Thema „Märchen“ in Klasse 5 werden beispielsweise Märchen laut und leise gelesen, mündlich erzählt, zusammengefasst, aber auch in Bildform oder auditiv vermittelt.

Das in der Sekundarstufe I eingeführte Lehrwerk „Deutschbuch“ bietet ein breites Spektrum an Aufgaben mit qualitativ unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an. Im dazugehörigen Arbeitsheft, das insbesondere in den jüngeren Klassen häufig eingesetzt wird, werden knifflige Zusatzaufgaben mit drei Punkten versehen. Dadurch haben besonders schnelle oder besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, den Unterrichtsstoff zu vertiefen bzw. zu erweitern.

Innere Differenzierung ist im Fach Deutsch zudem auf inhaltlicher Ebene möglich. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Neigungen oder Interessen können ihr Wissen oder ihre Interessensschwerpunkte in Form von Kurzreferaten z.B. zu Jugendbüchern in den Unterricht einbringen. Um die kulturelle Vielfalt innerhalb eines Klassenraumes bewusst zu machen, sollten die Erfahrungen von Kindern mit Migrationshintergrund in den Unterricht einfließen, indem sie beispielsweise Märchen oder Geschichten aus dem Land ihrer Muttersprache oder dem Kulturkreis ihrer Eltern in der Schule vorstellen.

Aber auch offene Unterrichtsformen, wie etwa arbeitsteilige Gruppenarbeiten, bei denen jeder Schüler und jede Schülerin eine bestimmte Rolle und Aufgabe übernimmt, unterstützen nicht nur das selbstorganisierte Lernen, sondern ermöglichen auch die Berücksichtigung von verschiedenen Schwierigkeitsgraden oder Anforderungsbereichen. Besonders starke Schülerinnen und Schüler können die Lehrperson unterstützen („Lernen durch Lehren“) oder an Wettbewerben, die beispielsweise von der Stiftung Lesen ausgerichtet werden, teilnehmen.

Um dem individuellen Arbeits- und Schreibtempo der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, kann in jeder Jahrgangsstufe eine Klassenarbeit durch ein Lernportfolio oder ein Lesetagebuch ersetzt werden. Diese Form der Leistungsüberprüfung ermöglicht sowohl eine individuelle thematische Schwerpunktsetzung als auch eine besonders persönliche Rückmeldung mit Hilfe von Bewertungsbögen im Hinblick auf Darstellung und Inhalt.

3.5.1.2 Äußere Differenzierung

Förderung individueller Neigungen in Arbeitsgemeinschaften

Die Fachschaft Deutsch hat in den letzten Jahren zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichtes drei Arbeitsgemeinschaften konzeptionell entwickelt, erprobt und etabliert. Diese beschäftigen sich mit drei verschiedenen Thematiken, die fachliche Bezüge aufweisen, und richten sich an Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersgruppen und mit vielfältigen Neigungen, Stärken und Lernsituationen.

Das Angebot umfasst die Arbeitsgemeinschaften:

- Schülerzeitung

- Jugend debattiert
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Schülerzeitung

Die AG „Schülerzeitung“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen bis zum Abitur. Ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer planen, erstellen und vertreten die Schülerzeitung „White Rose“. Dabei sollen sie technische und methodische Kompetenzen im Umgang mit den sogenannten „neuen Medien“ erwerben. Die AG ist ausdrücklich auch zur Schaffung von zusätzlichen, von den Lernenden „unbemerkt“ Fördermöglichkeiten für sprachliche Kompetenzen, insbesondere hinsichtlich der Schreibplanung und des sprachlichen Ausdrucks, konzipiert. Seit ihrer Gründung im Jahr 2008 hat sie nachweislich dazu beigetragen, die sprachlichen Kompetenzen der beteiligten Schülerinnen und Schüler zu verbessern und in vielen Fällen ein Interesse an journalistischer Arbeit zu wecken.

Jugend debattiert

„Jugend debattiert“ ist ein bundesweiter Wettbewerb, an dem seit einigen Jahren zahlreiche Schulen teilnehmen. Im Grunde geht es darum, das Diskutieren über Entscheidungsfragen nach festen Regeln auszutragen. Die leitende Zielsetzung der AG besteht darin, Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 7 auf den gleichnamigen Bundeswettbewerb vorzubereiten. Beim Debattieren schulen sie ihr Denken, die Gesprächsführung und das Verständnis von Politik. Nachdem bereits in den Vorjahren jeweils vor entscheidenden Wettkämpfen Trainingsstunden angeboten worden waren, richtete die Fachgruppe im Jahr 2010 schließlich eine wöchentliche Arbeitsgemeinschaft ein, um Interessierten neben der Vorbereitung im Rahmen des Deutschunterrichtes der Klasse 9 und der Einführungsphase eine weitere Möglichkeit zur gezielten Vorbereitung auf den Wettbewerb zu bieten, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in den letzten Jahren stetig erfreuliche Ergebnisse erzielen konnten. Die AG ist in diesem Sinne vor allem als Plattform gedacht, um das Wissen und die Erfahrungen erfolgreicher Teilnehmerinnen und Teilnehmer an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Aus diesem Grunde erfolgt die Planung der Sitzungen in der Regel durch Oberstufenschülerinnen und -schüler mit einschlägigen Erfahrungen im Projekt und wird lediglich konzeptionell von den Schulkoordinatoren des Projektes und im Sinne didaktischer Akzentuierung von einer ausgebildeten Projektlehrkraft betreut. Das Projekt „Jugend debattiert“ verfolgt verschiedentliche Zielsetzungen etwa in den Bereichen emotionaler, sozialer und kommunikativer Kompetenz, die für die Arbeitsgemeinschaft in gleicher Weise maßgeblich sind.

Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Die AG „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) ist speziell für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe konzipiert und wurde im Schuljahr 2011/12 erstmals angeboten. Damit konnte seitens der Fachgruppe auf einen neuerdings aufgetretenen Bedarf an Sprachförderung reagiert werden, der mit der erfreulichen Tatsache zusammenhängt, dass zunehmend Lernende, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, die Oberstufe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums besuchen. Zwei Lehrkräfte des Faches, die durch ihre akademische Schulung im Bereich Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache entsprechend vorgebildet sind, diagnostizieren individuell die Kompetenzprofile der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bieten darauf ausgerichtet zeitgemäße Fördermaterialien an, formulieren Entwicklungsziele, gleichen die Lernfort-

schritte regelmäßig mit diesen ab und motivieren die Schülerinnen und Schüler ihre Erstsprache nicht als Bürde, sondern als interkulturelle Chance zu begreifen und sich zugleich der deutschen Sprache konstruktiv zuzuwenden. Als zentraler Ansatzpunkt wird dabei die Vermittlung linguistischer Systematik verstanden, die es den Lernenden ermöglicht, recht kurzfristig Lernerfolge zu erlangen und langfristig grundlegendes Sprachwissen aufzubauen. Darauf basierend wird auch am Wortschatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und, sofern diese ihre Grundschulzeit oder gar weitere Schuljahre nicht in Deutschland verbracht haben, an deren Fachwissen etwa hinsichtlich im Deutschunterricht verwendeter Termini gearbeitet, um eventuelle Nachteile auszugleichen. Das Konzept wurde im Rahmen einer Examensarbeit beim Studienseminar Hagen theoretisch fundiert, wird im Dialog mit den Lernenden stetig weiterentwickelt und genießt zwischenzeitlich ein hohes Ansehen auch außerhalb der Schülerschaft des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Angesichts dessen wird innerhalb der Fachschaft eine weitere Arbeitsgemeinschaft geplant, die sich an Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe richten soll, um auch diesen eine adäquate sprachliche Förderung zu bieten.

Das Konzept „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) bezieht sich auf den Erwerb, den Gebrauch und die Vermittlung der deutschen Sprache in deutschsprachiger Umgebung und ist auf Schülerinnen und Schüler (SuS) mit nicht deutscher Herkunftssprache ausgerichtet. Die zu erwerbende Zweitsprache ist zugleich die Sprache, in der die (schulische) Kommunikation abläuft; sie ist demzufolge gleichzeitig Unterrichtsgegenstand und Kommunikationsmittel. Zielsetzung des DaZ-Unterrichts ist der altersentsprechende, kompetente Umgang mit der Sprache, um letztendlich die Voraussetzung für das Erreichen angestrebter Schulabschlüsse zu schaffen.

Im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ gibt es für Schülerinnen und Schüler der Grundschule und der Sekundarstufe viele Förderkonzeptionen und -beschreibungen. Da jedoch auch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in der Sekundarstufe II Schwierigkeiten mit Grammatik, Rechtschreibung und Wortschatz haben, bietet das Geschwister-Scholl-Gymnasium eine spezielle Förderung in Form einer freiwilligen AG an. Ziel ist es, die schriftlichen Leistungen der SuS und die sprachlichen Kompetenzen schrittweise zu verbessern. Dazu wird vor allem auf Basis des linguistischen Wissens der Schülerinnen und Schüler gearbeitet. Ferner werden Arbeitsmaterialien benutzt, die den Prinzipien eines zeitgemäßen DaZ-Unterrichts entsprechen, passgenau für die diagnostizierten Sprachprobleme sind und im weiteren Verlauf zum eigenverantwortlichen Lernen genutzt werden können.

Förderunterricht

Die Fachschaft Deutsch versucht, Schüler mit Lernstörungen (z.B. beim Lesen und Schreiben und Rechnen) im regulären Unterricht angemessen zu fördern, sie aber gleichzeitig bzw. zusätzlich durch spezifische Lernangebote zu fördern. Der Förderunterricht findet in kleinen Lerngruppen statt und soll Schülerinnen und Schülern, die im Regelunterricht auffällige Lerndefizite zeigen (d.h. deutlich hinter den übrigen Schülern zurückbleiben), helfen, ihre Lücken zu schließen und (fehlende) Lernvoraussetzungen zu erwerben, die für die erfolgreiche Teilnahme am Klassenunterricht benötigt werden. In den vergangenen Jahren konnten solche Maßnahmen mehrfach durchgeführt werden, und die Fachschaft Deutsch ist darum bemüht, Förderunterricht kontinuierlich und systematisch durchzuführen. Hierfür müssen allerdings die erforderlichen personellen Ressourcen vorhanden sein.

Schülerbibliothek

Das immer zahlreicher werdende Medienangebot in der heutigen Gesellschaft hat zur Folge, dass sich das Interesse der Schülerinnen und Schüler immer mehr in den Bereich vor allem der neuen Medien verlagert. Daher ist die zentrale Kulturtechnik des Lesens für eine Reihe von Kindern und Jugendlichen keine Selbstverständlichkeit mehr. Diese Entwicklung ist kritisch zu beurteilen, da gerade das Lesen in einer von vielfältigen Medien bestimmten Welt eine wesentliche Schlüsselkompetenz darstellt: sowohl als Voraussetzung zum generellen Verstehen der Inhalte als auch als Voraussetzung für den kritisch-reflektierten Umgang mit den entsprechenden Inhalten.

Die Fähigkeit, sich Zusammenhänge zu erschließen und strukturiertes Denken zu erlernen, kann nur durch konzentriertes Lesen in einer ruhigen Umgebung erfolgen. Lesen trägt generell zur Erlangung eines tiefergehenden Textverständnisses bei, was sowohl im schulischen Bereich als auch im späteren Berufsleben eine wichtige Voraussetzung bedeutet. Darüber hinaus regt es die Phantasie an und trägt dazu bei, die Konzentrationsfähigkeit zu schulen. Zudem bietet das Lesen die Möglichkeit, sich Ruheinseln im oftmals stressigen (Schul-) Alltag zu schaffen.

Um begeisterte und sichere Leser zu werden, brauchen Schülerinnen und Schüler einen einfachen und regelmäßigen Zugang zu Büchern. Aus diesem Grund wurde im Herbst 2012 am Geschwister-Scholl-Gymnasium eine Schülerbibliothek für die Jahrgangsstufen 5 bis 9 eingerichtet, welche hauptsächlich Kinder- und Jugendliteratur sowie ausgewählte Sachbücher zu ihrem Bestand zählt. Darüber hinaus können auch Hörbücher entliehen werden.

In der Bibliothek finden die Schülerinnen und Schüler Zeit und Raum, sich gemäß ihren Interessen, Bücher zu entleihen oder vor Ort zu lesen. Dabei umfasst das Kontingent verschiedene thematische Schwerpunkte, wie zum Beispiel Abenteuer, Phantastisches oder Freundschaft.

Die Schülerbibliothek ist so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler nach Einverständniserklärung durch die Eltern einen Bibliotheksausweis erhalten, mit dem sie selbstständig Bücher entleihen können. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Ausleihfrist von zwei Wochen eingehalten wird. Das Konzept der Schülerbibliothek fördert dadurch den verantwortungsbewussten Umgang mit Fremdeigentum und trägt zur Selbstorganisation bei.

Momentan wird die Bibliothek, die zwei Mal in der Woche in der 7. Stunde für die Schülerinnen und Schüler geöffnet ist, von zwei Lehrkräften aus dem Fachbereich Deutsch geleitet. Hier ist in naher Zukunft auch geplant, zusätzlich interessierte Oberstufenschülerinnen und -schüler zum Beispiel im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft einzubinden. Sie können dann Aufgaben wie Katalogisieren, Einpflegen neuer Medien sowie die Entleihe selbst übernehmen.

3.5.2.1 Lernbegleitung und Beratung

Ausformulierte Erwartungshorizonte mit Bepunktungssystem bei Klassenarbeiten und Klausuren

Die Fachschaft Deutsch schafft Transparenz bei der Leistungsbewertung durch die ausformulierte Darstellung in den Erwartungshorizonten bei schriftlichen Klassenarbeiten und Klausuren. Diese schriftlichen Arbeiten ermöglichen auf der Basis eines punktgestützten Erwartungs-

horizontes eine individuelle Rückmeldung über Stärken und Schwächen in den jeweiligen Bereichen der Verstehens- und Darstellungsleistung einer Arbeit. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die in dem Bereich der Verstehensleistung aufgeführten Angaben über die inhaltlichen Erwartungen gleichzeitig Formulierungshilfen für die notwendige zu erreichende Schreibkompetenz. Besondere Berücksichtigung finden dabei auch textsortenspezifische Kriterien. Das für das entsprechende Aufgabenformat angepasste methodische Vorgehen lässt sich im punktgestützten Erwartungshorizont für den Schüler ebenfalls ablesen und wiederfinden. Anhand der erreichten Punktzahlen im Rahmen der Darstellungsleistung können die Schülerinnen und Schüler ihre Stärken und Schwächen in ausdifferenzierter Weise im Bereich von Rechtschreibung, Zeichensetzung, Ausdruck und Grammatik ablesen. Somit stellt der punktgestützte Erwartungshorizont auch eine Vorbereitung für die Konzeption der folgenden Klassenarbeiten und Klausuren dar.

Individuelle Rückmeldungen zu Klassenarbeiten und Klausuren

Individuelle Rückmeldungen erhalten die Schüler über den Bewertungsbogen hinaus in einem zusätzlichen Kurzkommentar, der augenfällige Schwächen und Stärken benennen und Hilfestellungen zur Verbesserung enthalten kann. Ergänzend dazu kann den Schülern Gelegenheit gegeben werden, anhand eines Reflexionsbogens individuelle Stärken und Schwächen zu erkennen und zu benennen im Hinblick auf die individuelle Verbesserung. Gleichzeitig können die Schüler dazu angehalten werden, ihren Lernfortschritt zu kontrollieren und sich erreichbare Ziele zu setzen und diese zu formulieren.

Beratungsgespräche

Generell sind Beratungsgespräche, die auf individuelle Stärken und Schwächen im Fach Deutsch Bezug nehmen, integraler Teil schulischen Unterrichts und darüber hinaus. Neben den Beratungsgesprächen im Rahmen des Elternsprechtags denkt die Fachschaft Deutsch darüber nach, einen Schülersprechtage einzurichten, der durch einen Evaluationsbogen vor- und nachbereitet werden kann.

3.5.3 Übergänge begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten

Thematisierung des Übergangs zwischen Grundschule und Erprobungsstufe als Unterrichtsvorhaben in der 5. Klasse

Für Schülerinnen und Schüler verändern sich nach vier Jahren in der Grundschule die gewohnten Rahmenbedingungen und sie müssen sich an eine neue schulische Umgebung gewöhnen. Ein „sanfter Übergang“ auf das GSG wird erreicht durch frühzeitiges Kennenlernen der Schule, etwa beim Tag der offenen Tür, wo auch die Gelegenheit besteht, als am Deutschunterricht zu hospitieren. Wenn der Wechsel an die weiterführende Schule erfolgt ist, beginnen die Schülerinnen und Schüler mit einer Unterrichtsreihe im Fach Deutsch, in der das Kennenlernen der neuen Schule thematisiert wird.

Bewerbungstraining

Durch eine frühzeitige und kontinuierliche schulische Berufs- und Studienorientierung an unserer Schule sollen Schülerinnen und Schüler in Verbindung mit ihrem Schulabschluss eine realistische Anschlussperspektive entwickeln. Ziel hierbei ist es, allen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche Existenz aufbauen zu können. Das Fach Deutsch ist hierin eingebunden, indem in zwei Unterrichtsreihen

in der 9. Klasse auf das erste Betriebs- und Sozialpraktikum vorbereitet wird. In den Unterrichtsreihen „Einblicke in Arbeitswelten – Berufe und ihre Bedeutung für die Menschen kennenlernen“ und „Fit für Praktikum und Berufsstart – Sich vorstellen und bewerben“ lernen die Schülerinnen und Schüler z.B., wie man eine Bewerbung schreibt und sich in einem Bewerbungsgespräch angemessen verhält.

Fachspezifische Beratungen zur Facharbeit

Das Fach Deutsch leistet einen wesentlichen Beitrag zu der in der Q1 für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Facharbeit. Nicht nur, dass vorbereitend die wesentlichen Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten im Deutschunterricht der Q1 thematisiert werden, sondern auch, dass am GSG gesondert ein „Facharbeitstag“ für alle Schülerinnen und Schüler der Q1 durchgeführt wird, an dessen Konzeption und Umsetzung die Fachschaft Deutsch zentral eingebunden ist. Von den fünf modularen Veranstaltungen dieses Facharbeitstages werden folgende Themen u.a. von Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Deutsch konzipiert und in Vorträgen bzw. Workshops bearbeitet: „Von der Themensuche zur Fragestellung“, „Paraphrasieren“, „Exzerpieren und Zitieren – Wie bearbeite ich fremde Texte für meine Arbeit?“, „Literaturrecherche – Wie finde ich geeignete Quellen für meine Arbeit?“, „Formatieren und Textgestaltung – Wie nutze ich ein Textverarbeitungsprogramm für meine Arbeit?“. Ein Lehrwerk zum Verfassen einer Facharbeit, das in Stufenstärke angeschafft wurde, steht seit 2013 für alle Schülerinnen und Schüler der Q1 zur Verfügung. Darüber hinaus erhalten im Zusammenhang mit der Erstellung der Facharbeit interessierte Schülerinnen und Schüler in Form eines Studienganges Einblicke in den Aufbau und die Funktionsweise standortnaher Universitätsbibliotheken.

3.5.4 Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern

Klassenarbeiten und Klausuren

Im Fach Deutsch werden durchgängig von dem Beginn der Erprobungsstufe bis zum 1. Halbjahr der Q2 verpflichtend Klassenarbeiten (für die Sekundarstufe I) und Klausuren (für die Sekundarstufe II) geschrieben (vgl. hierzu auch die Kapitel 3.1.1 „Vereinbarungen für die Bewertung der Klassenarbeiten“ und Kapitel 3.1.2 „Vereinbarungen für die Bewertung der Klausuren“ im Schulcurriculum).

Zentral gestellte Arbeiten

Im Zuge der bildungspolitisch geforderten Standardisierung und Vergleichbarkeit von Schülerleistungen werden im Fach Deutsch zentral gestellte Arbeiten durchgeführt. Sie bieten den Lehrerinnen und Lehrern Informationen, über welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten die Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe verfügen und inwieweit in den untersuchten Teilbereichen die fachlichen Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Lehrpläne erfüllt wurden.

Die Lernstandserhebungen in der 8. Klasse zeigen auf, wie Schülerinnen und Schülern in ausgewählten Kompetenzbereichen („Leseverstehen“, „Zuhören“, „Reflexion über Sprache“ und „Schreiben“) abschneiden.

Mit der zentralen Klausur am Ende der Einführungsphase wird anhand eines verbindlichen Rahmenthemas, verbindlicher Textsorten und verbindlicher Aufgabenarten geprüft, über welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf die im Kernlehrplan festgelegten Kompetenzen verfügen.

Im Rahmen des Zentralabiturs sind zentral gestellte Abschlussklausuren für alle Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses verpflichtend, im Grundkurs besteht die Möglichkeit zwischen einer zentral gestellten Abschlussklausur und einer vom Fachlehrer/von der Fachlehrerin durchgeführten mündlichen Prüfung zu wählen. Die Themen der Abschlussklausuren und mündlichen Prüfungen beziehen sich auf die verbindlichen Themenvorgaben zum Zentralabitur.

Verfahren zur Selbstdiagnostik

Selbstdiagnose meint die selbst vorgenommene Einschätzung individueller Lernstände der Schülerinnen und Schüler. Dazu gehören Erkenntnisse über das individuelle Wissen und Können ebenso wie über das Lernverhalten. Hierzu setzen wir geeignete Testbögen ein, die sich auf das von uns eingesetzte Lehrwerk beziehen. Darüber hinaus ist geplant, systematisch standardisierte Evaluationsbögen nach erfolgter Korrektur einer Klassenarbeit einzusetzen, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre Fortschritte und Defizite einschätzen können.

Austausch und Beratung über Klassen- und Kursarbeiten

Der Austausch und die Beratung über Klassen- und Kursarbeiten erfolgt kontinuierlich, insbesondere zwischen den in einer Jahrgangsstufe unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen.

3.5.5 Selbstständiges Lernen

Laut Richtlinien und Lehrplänen NRW für das Fach Deutsch soll der Deutschunterricht „aktives und selbstständiges Arbeiten“ ermöglichen und auf „die Bewältigung komplexer Aufgaben“ abzielen. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Sinne einer Lernprogression zunehmend „Urteilsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit“ erreichen und dabei lernen, die „Formen systematischen Arbeitens zunehmend selbstständiger anzuwenden“.

Hinsichtlich der Ausgestaltung des Deutschunterrichts erfordert dies die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Planung und Durchführung von Unterricht, indem sie beispielsweise bei der Textauswahl mitentscheiden, geeignete Materialien und Medien selbst auswählen, Informationen eigenständig beschaffen und dabei auch Recherchen in elektronischen Netzen durchführen. Die Schülerinnen und Schüler sollen unterschiedliche Lernstrategien kennen und anwenden lernen und hierbei zunehmend eine eigene Methoden- und Sachkompetenz entwickeln. Im Verlauf ihres Bildungsganges sollen sie also von der Orientierungsstufe bis zur Qualifikationsphase eine fundierte Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz erlangen.

Das Fach Deutsch unterstützt das Erreichen dieser Kompetenzen integrativ durch die im Schulcurriculum vorgesehenen Unterrichtsthemen auf unterschiedliche und vielfältige Art und Weise und leitet die Schülerinnen und Schüler dabei in allen Jahrgangsstufen zu einer vermehrt eigenständigen Methodenkompetenz an. Schwerpunkte zur Einübung und Vertiefung selbstständigen Arbeitens sind nichtsdestoweniger auch explizit Bestandteil unterschiedlicher Jahrgangsstufen.

In der Orientierungsstufe liegt der Schwerpunkt zum selbstständigen Lernen in Jahrgangsstufe 5 in dem Bereich „Erfolgreich lernen“ (Ordnen und Planen: Arbeitsplatz, Heftführung, Hausaufgaben; Konzentration und Zeitplanung; Texte überarbeiten (Schreibkonferenz)). In Stufe 6 werden Strategien zum Vorbereiten von Klassenarbeiten wiederholt und vertieft (Lernstoff zusammenfassen, repetieren und festigen; Rechtschreibkartei anlegen; Zeiteinteilung) und das Vorbereiten und Halten von Kurzvorträgen eingeübt (Informationen beschaffen, aufbereiten und darstellen (Plakate), Suchmaschinen nutzen).

In der Mittelstufe knüpfen die Schülerinnen und Schüler an die während der Orientierungsstufe eingeübten Methoden an. In Jahrgangsstufe 7 können sie ihre erlangten Fähigkeiten zum Referat vertiefen (vor der Klasse sprechen) und selbst verfasste Texte überarbeiten und verbessern (Schreibkonferenz, Texte am PC korrigieren und umarbeiten). Außerdem lernen sie unterschiedliche Arbeitstechniken und Methoden der Informationsbeschaffung und -aufbereitung kennen und anzuwenden (Blitzlicht, Brainstorming, Cluster, Mind-Map). Im 8. Schuljahr üben die Schülerinnen und Schüler verschiedene Lesestrategien ein (gezieltes Lesen, überfliegendes Lesen, intensives Lesen) und erweitern ihre Lesekompetenzen (Informationen entnehmen, verknüpfen, bewerten). Im Rahmen des ZEUS-Projektes festigen die Schülerinnen und Schüler ihre Recherche- und Schreibkompetenzen (Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm (MS-Office)), Überarbeiten und Korrigieren eigener Texte).

Da es sich bei dem „ZEUS-Projekt“ um eine Unterrichtsform handelt, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen zum selbstständigen Lernen gemeinsam in Kleingruppen kooperativ stärken, sei an dieser Stelle ausführlicher auf dieses Konzept eingegangen: In Anlehnung an den Kernlehrplan NRW für das Fach Deutsch benennt das Schulcurriculum als Kompetenzen, die am Ende der Jahrgangsstufe 8 erworben sein sollen, dass die Schülerinnen und Schüler sich u.a. in Zeitungen orientieren können, die unterschiedlichen Stilformen erkennen und anhand der erarbeiteten Merkmale eigenständig unterschiedliche Textsorten verfassen können. ZEUS, als das größte medienpädagogische Projekt seiner Art in NRW, bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, acht Wochen lang kostenlos die Tageszeitung, wie z.B. die Westfälische Rundschau zu lesen. Die Ziele, die ZEUS damit verbindet, sind die Stärkung der Medienkompetenz, die Förderung des Lesens sowie die Motivation zum Schreiben. Mithilfe der von ZEUS zur Verfügung gestellten Materialien kann der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler zunächst dazu anleiten, ihr eigenes oder auch das familiäre Leseverhalten der Zeitung zu reflektieren und zu lernen, sich in Zeitungen zu orientieren. Der Aufbau der Zeitung wird anhand von Titelseiten, Zeitungsköpfen und Muster-Layoutbögen verdeutlicht. Das Zurechtfinden in den unterschiedlichen Rubriken kann geschult werden, indem die Schülerinnen und Schüler täglich Artikel sammeln und in einem selbstständig angelegten Hefter nach Sparten sortieren. Einen Einblick in die Bedeutung der Zeitung, ihre Geschichte und den Zeitungsdruck wie auch die gesellschaftliche Funktion und das Presserecht kann durch Referate gegeben werden. Die im ZEUS-Ordner zur Verfügung stehenden Sachtexte können hier als Grundlage dienen. Aufgabe des Deutschunterrichts ist zudem, die Merkmale der unterschiedlichen Stilformen wie der Nachricht, der Reportage, des Kommentars, der Glosse und des Interviews zu erarbeiten. Mit diesem erworbenen Wissen können die Schülerinnen und Schüler recherchieren und Interviews führen, um ihre eigenen Artikel zu schreiben, die auf den ZEUS-Sonderseiten in den Tageszeitungen erscheinen. Zusätzlich werden die Schülerartikel im Internet veröffentlicht. Besonderen Anreiz bieten hier attraktive Recherche- und Aktionsangebote von Sponsoren und Partnern des Projektes. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich eine Woche lang eine zusätzliche regionale oder überregionale Tageszeitung (Die

Welt, Frankfurter Allgemeine Zeitung) liefern zu lassen, um einen Zeitungsvergleich vorzunehmen.

In Klasse 9 vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer (Internetrecherche, Textverarbeitung). Im Deutschunterricht legen sie im Rahmen der Unterrichtsreihe „Praktikum und Berufsstart – sich vorstellen und bewerben“ ein Portfolio an. Außerdem stärken sie ihre Kompetenzen im Umgang mit komplexen Sachtexten (Schlüsselwörter markieren, Sinnabschnitte und Überschriften finden, Abschnitte zusammenfassen) und literarischen Texten (Deutungshypothesen formulieren, Analyse und Interpretation, schriftliche Ausarbeitung). Ein wesentlicher Schwerpunkt vor dem Eintritt in die Sekundarstufe II liegt in der Textüberarbeitung eigenständig verfasster Texte: Die Schülerinnen und Schüler wiederholen und vertiefen ihre bereits erworbenen Kompetenzen hinsichtlich Inhalt, Aufbau/Logik, Zitaten/Belege, Ausdruck/Satzbau/Stil, Grammatik und Rechtschreibung.

Mit dem Eintritt in die Sekundarstufe II rekapitulieren und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre fachlichen Grundlagen (Sachtexte analysieren; fiktionale Texte untersuchen und deuten; erörtern und Stellung nehmen; Kommunikationsprobleme erkennen, untersuchen und ausräumen). In der Einführungsphase liegt dabei ein Schwerpunkt auf dem Aspekt „Texte planen, schreiben und überarbeiten – die Schreibkompetenz verbessern“. Dies ist vor allem deshalb wichtig, da Quereinsteiger aus anderen Schulformen ihre Schreibkompetenz möglicherweise verbessern müssen und auch die Schülerinnen und Schüler des GSG Optimierungsbedarf haben, weil die Vorbereitung und Durchführung schriftlicher Aufgabenformate ein fächerübergreifendes Anforderungsprofil darstellt und ein wichtiger Baustein im Rahmen des wissenschaftspropädeutischen Arbeitens ist.

In diese Richtung zielt auch die Vorbereitung und Durchführung der Facharbeit in der Qualifikationsphase (Q1). Am GSG wird gesondert ein „Facharbeitstag“ für alle Schülerinnen und Schüler der Q1 durchgeführt, an dessen Konzeption und Umsetzung die Fachschaft Deutsch zentral eingebunden ist. Von den fünf modularen Veranstaltungen dieses Facharbeitstages werden folgende Themen u.a. von Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Deutsch konzipiert und in Vorträgen bzw. Workshops bearbeitet: „Von der Themensuche zur Fragestellung“, „Paraphrasieren, „Exzerpieren und Zitieren – Wie bearbeite ich fremde Texte für meine Arbeit?“, „Literaturrecherche – Wie finde ich geeignete Quellen für meine Arbeit?“, „Formatieren und Textgestaltung – Wie nutze ich ein Textverarbeitungsprogramm für meine Arbeit?“. Darüber hinaus erhalten im Zusammenhang mit der Erstellung der Facharbeit interessierte Schülerinnen und Schüler in Form eines Studienganges Einblicke in den Aufbau und die Funktionsweise standortnaher Universitätsbibliotheken (Dortmund, Bochum).

In der Q2 werden alle Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch auf die anstehenden schriftlichen (Aufgabenformate, Operatoren, Aufbau einer Klausur) und mündlichen (Vortrag und Prüfungsgespräch) Abiturprüfungen vorbereitet. Dabei werden wichtige Methoden zum selbstständigen Lernen und Arbeiten wiederholt (Lesestrategien, Markierungsregeln, Exzerpieren und Zitieren, Analysieren und Interpretieren).

3.5.6 Medienkompetenz

Medien haben zu allen Zeiten das Lernen unterstützt. Dabei hat in den letzten Jahrzehnten die Ausdifferenzierung der klassischen Text- und Bildmedien und die Entwicklung der elektronischen Medien die schulische Lernsituation wenn nicht grundlegend, so doch stark verändert.

Schulisches Lernen ist zunehmend vom Lernen in einer von Medien bestimmten Welt geprägt. Die Bezeichnung „Medien“ umfasst daher die so genannten „traditionellen“ Medien wie Bücher und Tafeln ebenso wie die „neuen“ Medien wie elektronische Lernprogramme, Computerspiele, Internetangebote und Computerbasierte „Werkzeuge“, z.B. zur Verwaltung und Auswertung von großen Datenbeständen, zum Bearbeiten von Text-, Bild-, Ton- und Videosequenzen und zur Gestaltung von Präsentationen oder Websites.

Vor diesem Hintergrund sollen für das Lernen am GSG mit und durch Medien zwei unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven nebeneinander in den Blick genommen werden: Einerseits erweisen sich gerade die neuen Medien als Instrumente, die nicht nur im beruflichen und privaten Bereich, sondern auch in der Schule vielfältige Möglichkeiten einer differenzierten, motivierenden, kreativen und neuen Lernarbeit schaffen können. Dem versuchen wir z.B. durch den Einsatz von Internet, Smartboards sowie Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen gerecht zu werden. Aber auch und insbesondere die traditionellen Medien spielen nach wie vor eine zentrale Rolle im Unterricht. Der systematische Einsatz des Deutschbuches in allen Jahrgangsstufen, die Anschaffung von Lektüren zu literarischen Werken und der Einsatz von Kopien, aber auch das Vorhandensein einer mit zahlreichen Büchern bestückten Lehrer- und Schülerbibliothek bringen unsere Hochschätzung traditioneller Medien zum Ausdruck. Andererseits greifen die Informationen und Botschaften, die über die Medien an Kinder und Jugendliche herangetragen werden, immer tiefer und nachhaltiger in deren Wahrnehmung, Urteilsbildung und Verhalten ein. Medien erweitern nicht nur die Zugänge zu Informationen, zu Sach- und Problemzusammenhängen, sie verändern zugleich Zugangsweisen und Zugriffsmöglichkeiten und erlauben neue Formen des Wissensaufbaus. Entscheidungsfähigkeit und Selbststeuerung gegenüber den Angeboten können durch neue Formen der Nutzung aktiviert und stabilisiert werden. Individualisierung in der Informationsaufnahme und -bearbeitung, auch im Bereich systematischen Lernens, können deutlicher in den Vordergrund treten. Lernen kann über individuelle und teambezogene Mediennutzung Anreize und damit neue Leistungsmöglichkeiten entfalten. Dies ergibt sich jedoch nicht zwangsläufig im Umgang mit den Medien, sondern setzt Medienkompetenz, das heißt die Beherrschung der Handhabung und der Kommunikationsformen der Medien sowie das Durchschauen ihrer Aussage- und Vermittlungsstrukturen, voraus.

Zielperspektive von Medienkompetenz im Fachunterricht Deutsch ist ein sachgerechtes, selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in einer von Medien geprägten Welt. Medienkompetenz beinhaltet demgemäß also Handlungs-, Analyse- und Urteilskompetenzen. Das bedeutet im Einzelnen:

Medienkompetente Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, vorhandene Medienangebote in Form von Printmedien, Fernsehen, Multimedia oder spezieller Software für unterschiedliche Zwecke zu nutzen und selbst eigene Medien unterschiedlicher Art zu erstellen und zu verbreiten. Bei der praktischen Arbeit mit Medien können sie mit den dafür erforderlichen technischen Systemen sinnvoll umgehen. Sie kennen die spezifischen „Sprachen“ unterschiedlicher Medienarten und können ihre „Botschaften“ verstehen und bewerten. Sie setzen sich zunehmend kritisch mit den Einflüssen und Wirkungen von Medien, z.B. auf Gefühle, auf Vorstellungen von Welt, auf Verhaltensorientierungen und soziale bzw. gesellschaftliche Zusammenhänge, auseinander.

Medienkompetenz ist das Ergebnis eines über Jahre andauernden Prozesses, der im Unterricht des Faches Deutsch im Sinne einer Lernprogression erfolgt. Die Inhalte der Medienbildung sind in der Regel integrativer Bestandteil des jeweiligen Fachunterrichts. Um Medienkompetenz gezielt fördern zu können, ist es wichtig, den jeweiligen Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz in den entsprechenden Zusammenhängen hervorzuheben und den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen. Fünf Aufgabenbereiche der Medienbildung stehen hierbei im Vordergrund:

Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen (1)

Eigene Medienbeiträge gestalten und verbreiten (2)

Mediengestaltungen verstehen und bewerten (3)

Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten (4)

Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung durchschauen und beurteilen (5)

Medienkompetenz wird dabei in den jeweiligen Unterrichtsreihen des Faches Deutsch am GSG mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen zu den Aufgabenbereichen der Medienbildung vermittelt. Diese Schwerpunktsetzungen lassen sich den jeweils zu vermittelnden Kompetenzen wie folgt zuordnen:

Klasse 5

<p>Erlebnisse im Alltag – Spannend erzählen</p>	<p>Arbeitstechniken zur Text- und Medienauswertung kennenlernen (1)</p> <p>Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen (3, 4)</p>
<p>Tiere beobachten – Sachliches Beschreiben und Berichten von Lebewesen</p>	<p>Informationen beschaffen und diese adressatenbezogen weitergeben (1, 2)</p> <p>Informationen einer Erzählung, eines Films, eines Lexikonartikels nutzen, um ein Lebewesen, einen Ort, eine Landschaft zu beschreiben (1)</p> <p>Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren (1)</p> <p>über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden (2)</p> <p>Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen (1)</p> <p>Grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden (3)</p> <p>Lexika zur Informationsbeschaffung nutzen, mit Schlüsselwörtern arbeiten (1)</p>
<p>Miteinander sprechen – Das Gesprächsverhalten untersuchen und die eigene Meinung vertreten</p>	<p>Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen (1)</p> <p>Informationsquellen nutzen (1)</p> <p>Formen appellativen Schreibens in Vorlagen erkennen, bewerten und einfache appellative Texte verfassen (3, 4)</p>
<p>Verzauberte Welt – Märchen und Gedichte lesen und verstehen</p>	<p>die Textlupe einsetzen (1)</p>
<p>Allerlei Wörter – Wortarten entdecken, Sprachspiele, Satzglieder und Sätze</p>	<p>sich Notizen machen, um Gehörtes festzuhalten (1)</p>

	<p>sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (einschließlich der rechtschriftlichen Überarbeitung) (2)</p>
<p>Wir lesen ein Buch – Lesen einer Ganzschrift und kreativ damit umgehen</p>	<p>Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben (1)</p> <p>Jugendbücher bewerten (3)</p>

Klasse 6

<p>Erzählen – Lügengeschichten und Schelmenstreiche</p>	<p>sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (2)</p>
<p>Wer? Was? Wo? – Über Ereignisse berichten</p>	<p>Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben (1, 2)</p> <p>Informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unterscheiden, satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen und ein zusammenhängendes Textverständnis aufbauen (1, 3)</p> <p>Nachschlagetraining (1)</p> <p>Informationsquellen nutzen (1)</p> <p>sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (2)</p> <p>über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden (2)</p> <p>über einen Vorfall, Unfall oder ein Ereignis berichten (2)</p>
<p>Strittige Fragen in der Diskussion – Argumentieren und überzeugen</p>	<p>aufmerksam zuhören und Notizen anfertigen, um Gehörtes festzuhalten (1)</p> <p>Formen appellativen Schreibens in Vorlagen erkennen und bewerten und einfache appellative Texte selbst verfassen (2, 3)</p>
<p>Lyrische Jahreszeiten – Gedichte und Bilder vergleichen und gestalten</p>	<p>Fragen zu Texten entwickeln und beantworten und ihre Aussagen belegen (1)</p>
<p>Grammatiktraining – Satzglieder und Sätze verwenden, Satzzeichen setzen</p>	<p>informationsentnehmendes, analytisches und schlussfolgerndes Lesen am Beispiel von Detektivgeschichten (1)</p>
<p>Tiere handeln wie Menschen und „Es war einmal“ – Alte und neue Fabeln und Märchen</p>	<p>zu Texten Fragen entwickeln und beantworten, Auswertung von Sachtexten (1)</p> <p>sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (2)</p>

Klasse 7

<p>Mein Lieblingsland – Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben</p>	<p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (1, 2)</p> <p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (1, 2)</p> <p>Stichwörter und Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können (1)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten (1)</p> <p>Inhalte veranschaulichen (z.B. Mindmap); Präsentationstechniken anwenden; mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen; Portfolio (2)</p>
<p>Sport und Freizeit – Sachtexte lesen und analysieren</p>	<p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (1, 2, 3)</p> <p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (1, 2)</p> <p>Stichwörter und Sätze formulieren, um das Verständnis von gesprochenen Texten zu sichern und den Inhalt wiedergeben zu können (1)</p> <p>Informieren, indem ein Vorgang bzw. Gegenstand in seinem funktionalen Zusammenhang beschrieben wird. Sachverhalte und Vorgänge in ihren Zusammenhängen differenziert erklären (2)</p> <p>Sachtexte strukturiert zusammenfassen (1)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten (1)</p>

	<p>Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten (1, 3)</p> <p>Informationen sammeln, ordnen, ergänzen; mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen; Exzerpieren, Zitieren, Quellen angeben; Wesentliches hervorheben und Zusammenhänge verdeutlichen; Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen; Texte zusammenfassen; Texte gliedern und Teilüberschriften finden; Inhalte veranschaulichen (z.B. Mindmap); Präsentationstechniken anwenden (1, 2, 3)</p>
<p>Finster ist die Mitternacht – Moritaten und Balladen vortragen</p>	<p>unter Verwendung akustischer, optischer und szenischer Elemente Texte verändern und die Ergebnisse in medial geeigneter Form präsentieren (2)</p>
<p>Die eigene Meinung vertreten – Zu einem strittigen Sachverhalt diskutieren und argumentieren</p>	<p>verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlich verfassten Texten verstehen, Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in mündlichen wie schriftlichen Texten erkennen und über ein Repertoire der Korrektur und Problemlösung verfügen (1, 2, 3)</p> <p>Ausdrucksweisen und Wirkungsabsichten von sprachlichen Äußerungen vergleichen und unterscheiden und in eigenen Texten solche Entscheidungen begründet treffen (3)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und sie festhalten (1)</p> <p>einen Leserbrief schreiben; ein/e Fishbowl-Diskussion/Debatte/Talkshow oder Expertenpodium vorbereiten, durchführen und auswerten (1, 2, 3)</p>
<p>Fremde Welten – Einen längeren Erzähltext lesen</p>	<p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (1, 2)</p>

	<p>über Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen (1)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten (1)</p> <p>Präsentationstechniken einsetzen/Medien zielgerichtet und sachbezogen einsetzen, Portfolio anlegen und nutzen, mit Textverarbeitungsprogrammen umgehen (1, 2)</p>
<p>Tiere in aller Welt – Richtig und verständlich schreiben</p>	<p>Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten (1)</p> <p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (1, 2)</p> <p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (1, 2)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten (2)</p> <p>Sachtexte, Bilder und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion und Wirkung untersuchen und bewerten (1, 3)</p>
<p>Was ist richtig, was ist gerecht? – Zu kurzen Erzählungen aus alter und neuer Zeit kreativ schreiben</p>	<p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (1, 2)</p>

Klasse 8

<p>Nicht ganz alltägliche Situationen – Kurzgeschichten</p>	<p>Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen, Informationen ordnen und festhalten (1)</p>
<p>Ich vertrete meinen Standpunkt – Themen von persönlicher und allgemeiner Bedeutung diskutieren</p>	<p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (1, 2)</p> <p>appellative Texte gestalten und dabei verschiedene Präsentationstechniken verwenden (2)</p> <p>Verschiedene Sprachebenen und Sprachfunktionen in gesprochenen und schriftlichen Texten erkennen (3)</p> <p>Bücher und Medien zur Informationsaufnahme nutzen, Informationen ordnen und festhalten (2)</p> <p>Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion oder Wirkung untersuchen und auswerten (1, 3)</p>
<p>Ganzschrift – Einen Jugendroman lesen und untersuchen</p>	<p>Informationen beschaffen, sachbezogen auswählen, ordnen und adressatengerecht weitergeben (1, 2)</p> <p>selbstständig Bücher und Medien zur Informationsentnahme und Recherche nutzen, die Informationen ordnen und festhalten (1)</p> <p>Klappentexte verfassen (3)</p>
<p>Menschen in der Stadt – Gedichte und Songs untersuchen und gestalten</p>	<p>Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen (1)</p> <p>Sprechgestaltende Mittel bewusst einsetzen (2)</p>
<p>Die Tageszeitung – Das ZEUS-Projekt</p>	<p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (1, 2)</p> <p>Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren und die Texte in einem funktionalen</p>

	<p>Zusammenhang an Fragen orientiert auswerten. (1, 3)</p> <p>Texte in standardisierten Formaten kennen, verwenden und verfassen (1,2)</p> <p>Bücher und Medien zur Informationsentnahme nutzen (2)</p> <p>Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion oder Wirkung untersuchen und auswerten (1, 3)</p> <p>sich in Zeitungen orientieren (1, 4, 5)</p> <p>Zeitungstexte untersuchen, selbst recherchieren, sachlich berichten und kommentierend schreiben, Schreibkonferenz (1, 2, 4, 5)</p>
<p>Mein Leben und ich – Lebensentwürfe ausgestalten</p>	<p>Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen verarbeiten und diese mediengestützt präsentieren (Referat) (1, 2)</p> <p>Sachtexte, Bilder, diskontinuierliche Texte im Hinblick auf Intention, Funktion oder Wirkung untersuchen und auswerten (1, 3)</p>
<p>Die eigene Sprache finden – Jugendsprache</p>	<p>Texte audiovisueller Medien im Hinblick auf ihre Intention untersuchen, deren Inhalte, Gestaltungs- und Wirkungsweisen reflektieren und bewerten (3, 4, 5)</p> <p>Interaktiver Textaustausch, Materialrecherche, Portfolio, Kurzreferat (1, 2)</p>

Klasse 9

<p>Einblicke in Arbeitswelten – Berufe und ihre Bedeutung für die Menschen kennenlernen</p>	<p>Referate präsentieren und konzentriert verfolgen (1, 2)</p>
<p>Fit für Praktikum und Berufsstart – Sich vorstellen und bewerben</p>	<p>Überarbeitung einer Textvorlage mit Korrekturzeichen, Marginalien und Streichungen (2)</p> <p>über komplexe Sachverhalte, über Gesprächsergebnisse und Arbeitsabläufe informieren (2)</p> <p>Formalisierte kontinuierliche und diskontinuierliche Texte verfassen und diskontinuierliche Texte funktional einsetzen (2)</p> <p>PC-gestütztes Layout, Textüberarbeitung mit MS Office (2)</p>
<p>Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik analysieren</p>	<p>Techniken des Textverstehens weitgehend selbstständig anwenden (1)</p>
<p>Probleme und Konflikte des Alltags – Argumentieren und Erörtern („Jugend debattiert“)</p>	<p>selbstständig Medien zur Recherche nutzen und zunehmend fachübergreifende Aspekte berücksichtigen (1)</p> <p>verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation kennen und diese gezielt einsetzen (2, 3)</p> <p>Zitate als Belege nutzen, Zitate in eigene Texte integrieren (1, 2)</p> <p>eine Debatte bewerten (3)</p>
<p>Was für ein Theater! – Dramen spielen und untersuchen</p>	<p>Ursachen möglicher Verstehens- und Verständigungsprobleme in schriftlichen Texten erkennen und über Problemlösungen verfügen (4)</p> <p>erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens beherrschen (1)</p>
<p>Denglisch im Web? – Positionen der Sprach- und Medienkritik</p>	<p>ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten (4)</p> <p>Informationsvermittlung und Meinungsbildung in Texten der Massenmedien untersuchen und auch medienkritische Positionen berücksichtigen (3, 4, 5)</p>

	<p>Sachtexte erarbeiten und auswerten, komplexe Sachtexte verstehen (1)</p> <p>Referate präsentieren und konzentriert verfolgen (1, 2)</p> <p>Leserbrief, Analyse von diskontinuierlichen Texten sowie Bild- und Tonmedien, z.B. der Radio-, TV-, Anzeigenwerbung, Herstellen des Bezuges zwischen Sprache und Bild/Ton, Internetrecherche (1, 2, 3, 4, 5)</p>
--	--

3.6 Qualitätssicherung und Evaluation

Im Rahmen der fortlaufenden Evaluation des Schulcurriculums werden Veränderungen zum Schuljahr 2017/18 vorgeschlagen:

Die Reihenfolge der Unterrichtsreihen in der 5. Jahrgangsstufe wird verändert und es werden thematische Veränderungen vorgenommen:

- Die Rechtschreibreihe (5.2) wird mit der Reihe zu den Wortarten (bisher 5.7) verknüpft; die Zeichensetzung wird in einer neuen Reihe gesondert thematisiert (neu als 5.5).

- Die Reihe zu Märchen rückt in das 1. Halbjahr und dort an die dritte Stelle, die gleichzeitige Thematisierung von Gedichten entfällt, da Lyrik auch in der 6. Klasse behandelt wird. Somit wird in jedem Halbjahr der 5 ein Schwerpunkt auf das Lesen literarischer Texte gelegt, im zweiten Halbjahr bleibt es dabei, eine Ganzschrift zu lesen (als 5.6).

- Die Reihe „Die eigene Meinung vertreten“ rückt an die letzte Stelle.

- Die neue Reihenfolge gewährleistet eine bessere Verteilung von literarischen Texten, Sachtexten und grammatischen Themen.

5.1

In unserer neuen Schule – Schulgeschichten lesen und eigene Erfahrungen spannend erzählen

Umfang: 20 Std.

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1)</p> <p>eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig erzählen (2)</p> <p>Grundlegende Gesprächsregeln (aufmerksam zuhören und reagieren) beachten und anwenden (7)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Schreibziel setzen, elementare Methoden anwenden (1)</p> <p>Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen (2)</p> <p>Inhalt wiedergeben und Fragen zum Text beantworten (6, 7)</p> <p>Persönliche Briefe formulieren (9)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Verstehen kürzerer Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften (8)</p> <p>Inhalte und Wirkungsweisen medial vermittelter jugendspezifischer Texte erfassen (5)</p> <p>einfache literarische Formen unterscheiden, Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprecher und die Bedeutung ihrer kulturellen Zugehörigkeit erkennen (1)</p> <p>zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch unterscheiden (8)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Feedback, Steckbrief entwerfen, Partnerinterview vorbereiten und durchführen, persönlichen Brief/E-Mail schreiben, Brief schreiben, Schreibkonferenz, eigene Erzählabschnitte ausgestalten, Spannungsverlauf in Erzählungen untersuchen, Mittel zur Spannungssteigerung anwenden, **Orte erkunden**

Als Beitrag zum GSG-Methodenkonzept wird die Methode „Feedback“ für alle Fächer eingeführt.

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

W-Fragen, Textabschnitt, Briefkopf, Anrede, Briefformel, Grußformel, Interview, Anredepronomen, Spannungskurve, Spannungsmelder, Reizwörter, Erzählschlingen, Perspektivenwechsel, Ich-Erzähler, Er-/Sie-/Es-Erzähler, Einleitung, Hauptteil, Schluss

Typ 1 a) oder b):

Erzählen

a) Erlebtes, Erfahrenes, Erdachtes

b) auf der Basis von Materialien oder Mustern.

Lehrwerk:

Deutschbuch Cornelsen 5, S. 13-30.

Fördermaterialien:

1. Cornelsen, Fördermaterialien 5/6, „Schreiben“, S. 1-4 (Test) und Material: 294-302.
2. Cornelsen Fördermaterialien 5/6, „Schreiben“, S. 7-10 (Test) und Material 264-270.
3. Cornelsen Arbeitsheft 5, S. 10-17.
4. Cornelsen Förderheft 5 (alt), S. 25-32.
5. Cornelsen Förderheft 5 (neu), S. 19-28.

Absprachen der Fachkonferenz:

Abweichend von der Notenzuordnungstabelle für die 5. und 6. Klasse wird für die erste Unterrichtsreihe ein geringeres Gewicht auf die sprachliche Richtigkeit gelegt, da Rechtschreibung noch nicht Gegenstand des Unterrichts gewesen ist. Für die Darstellungsleistung der ersten Klassenarbeit wird folgendes Punktschema verwendet:

	Anforderungen	Punkt-zahl (erreichbar)
	Der Schüler/die Schülerin	
1	strukturiert seinen Text durch eine schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen und macht die einzelnen Textbausteine durch Absätze kenntlich.	(2)
2	schreibt aus einer einheitlichen Perspektive (als Beobachter), hält sich an die Zeitform (Nacherzählung: Präteritum, ansonsten auch Präsens und Perfekt) (T) und verwendet die wörtliche Rede in angemessenem Umfang.	(2)
3	benutzt eine passende und abwechslungsreiche Wortwahl (treffende Adjektive und Verben, eigene Worte) (W).	(3)
4	formuliert sicher, variabel und klar (Sb, A, Bz).	(3)
5	schreibt sprachlich richtig (R, Z, Gr).	(2)
	beachtet die Konventionen der äußeren Form: Heft, leserliche Schrift, breiter Rand, keine Durchstreichungen (F).	(2)
	Summe Darstellungsleistung	(14)

5.2

Wörter richtig schreiben – Anwenden der zentralen Regeln der Rechtschreibung und die Grammatik der Wortarten beherrschen

Umfang: 20 Std.

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>aufmerksam zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogen auf andere reagieren (9)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Schreibziel setzen, elementare Methoden der Textüberarbeitung anwenden (1)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>Wort- und Satzbedeutungen und satzübergreifende Bedeutungseinheiten erfassen (1)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>Wortarten unterscheiden, deren Funktion erkennen und deren Funktion untersuchen und sie terminologisch richtig bezeichnen (hierbei vor allem die Wortarten Adjektiv und Verb) (3)</p> <p>Bildung von Wörtern untersuchen (6)</p> <p>über Einsichten in sprachliche Strukturen durch Anwendung operationaler Verfahren verfügen (7)</p> <p>über vertieftes Wissen der Laut-Buchstaben-Zuordnung verfügen und anwenden (11)</p> <p>wortbezogene Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen (12)</p> <p>satzbezogene Regelungen kennen und beachten (13)</p> <p>Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden (14)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

richtiges Abschreiben, Sprech- und Schreibproben, Fehleranalyse, Nachschlagen in einem Wörterbuch, Wörter deutlich sprechen und in Silben gliedern, verwandte Wörter suchen, Wörter verlängern, Laufdiktat, Partnerdiktat

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

schwingen, verlängern, zerlegen, ableiten, Diphthong, Vokal, Konsonant, Diktat, Wortbaustein, Nominalisierung

Nomen; Genus: Maskulinum, Femininum, Neutrum; Numerus: Singular, Plural; Kasus: Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ; deklinieren; Verb; Infinitiv; Imperativ; Tempus: Präsens, Perfekt, Präteritum, Plusquamperfekt, Futur; konjugieren; Adjektiv; Steigerung: Positiv, Komparativ, Superlativ Begleiter (Artikel) und Stellvertreter (Pronomen); Partikel (Präposition, Interjektion, Adverb, Konjunktion).

Typ 5: Einen Text nach vorgegebenen Kriterien überarbeiten

Lehrwerk:

Deutschbuch Cornelsen 5, S. 219-252, S. 275-306.

Fördermaterialien:

Zu Beginn der Unterrichtsreihe wird eine differenzierte Rechtschreibdiagnose durchgeführt. Auf dieser Basis werden individualisierte Fördermaterialien erstellt.

Cornelsen Förderheft 5 (neu), S. 33-45.

5.3

Es war einmal... – Märchen lesen und untersuchen

Umfang: 20 Std.

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>gestaltend sprechen (Artikulation, Modulation, Tempo und Intonation, Mimik und Gestik) (11)</p> <p>beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst einsetzen und deren Wirkung erproben (13)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlage anschaulich und lebendig erzählen und dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (ein Märchen erzählen) (2)</p> <p>Fragen zu Texten entwickeln und beantworten und die eigenen Aussagen belegen (7)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (elementare Strukturen von Märchen erfassen; in Ansätzen durch Themen- und Motivvergleich den historischen Bezug kennenlernen) (6)</p> <p>einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden (7)</p> <p>Geschichten nachgestalten, umformulieren und Texte mithilfe vorgegebener Textteile produzieren (11)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>einfache sprachliche Bilder verstehen (6)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

Vorlesen, Textlupe, szenischer Vortrag, Schreibwerkstatt, Schreibplan

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

(Volks-)Märchen, Ort und Zeit, Figuren, Handlung, Erzählweise

Typ 4 a) oder b):

a) Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen

b) Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen

oder

Typ 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen

Lehrwerk:

Deutschbuch Cornelsen 5, S. 113-134.

Fördermaterialien:

1. Cornelsen Fördermaterialien 5/6, „Schreiben“, Material 263

5.4

Tiere beobachten – Sachliches Beschreiben und Berichten von Lebewesen

Umfang: 10 Std.

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1)	über einfache Sachverhalte informieren und dabei die Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden (3)
Informationen beschaffen und diese adressatenbezogen weitergeben (3)	Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren (8)
Ergebnisse zu einem begrenzten Sachthema stichwortgestützt vortragen und hierbei in einfacher Weise Medien einsetzen (4)	
Lesen – Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen (3)	
Grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden (4)	

Methoden und Arbeitstechniken:

Lesetechniken anwenden, Lexika zur Informationsbeschaffung nutzen, mit Schlüsselwörtern arbeiten, Sinnabschnitte unterscheiden, Informationen übersichtlich festhalten, W-Fragen benutzen, Steckbriefe verfassen

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Vorgangsbeschreibung, Steckbrief, Bericht, W-Fragen, Sinnabschnitt, Schlüsselwort, Sachtext	Typ 2 a) oder b): sachlich berichten und beschreiben a) auf der Basis von Material b) auf der Basis von Beobachtungen
---	---

Lehrwerk:

Deutschbuch Cornelsen 5, S. 75-90, S. 185-204.

Fördermaterialien:

1. Cornelsen Fördermaterialien 5/6, „Schreiben“, S. 11-14 (Test) und Material 264-270 (Berichten), Material 280-294 (Beschreiben).
2. Cornelsen Arbeitsheft 5, S. 18-23 (Beschreiben), S. 28-30 (Berichten).
3. Cornelsen Förderheft 5 (alt), S. 29-31 (Beschreiben).
4. Cornelsen Förderheft 5 (neu), S. 20-24 (Beschreiben), S.4-13 (Sachtexte).

5.5

Ein Zeichen setzen – Kennenlernen und Anwenden der zentralen Regeln der Zeichensetzung

Umfang: 10 Std.

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben: sich ein Schreibziel setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (1)
Lesen – Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache: die grundlegenden Strukturen des Satzes beschreiben (5) Wort- und satzbezogene Regelungen und deren Ausnahmen beherrschen (12, 13) Fehlschreibungen korrigieren und vermeiden (14)

Methoden und Arbeitstechniken:

Zeichensetzungsstrategien anwenden

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Komma, Punkt, Semikolon, Doppelpunkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen	In Verbindung mit 5.4 und/oder 5.6 (mit zusätzlicher Aufgabe zur Zeichensetzung)
--	--

Lehrwerk:

Deutschbuch Cornelsen 5, S. [...].

Fördermaterialien:

--

5.6

Wir lesen ein Buch – Lesen einer Ganzschrift und kreativ damit umgehen

Umfang: 20 Std.

Zentrale Kompetenzen:

<p>Sprechen und Zuhören:</p> <p>Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben (3)</p> <p>aufmerksam zuhören und adressatenbezogen reagieren (9)</p>	<p>Schreiben:</p> <p>Schreibziele setzen und elementare Methoden der Textplanung, Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (1)</p> <p>Erlebnisse und Begebenheiten frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig erzählen, dabei in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (2)</p>
<p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</p> <p>einfache literarische Formen unterscheiden, deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (6)</p> <p>einfache Verfahren der Textuntersuchung und Grundbegriffe der Textbeschreibung anwenden (7)</p> <p>kürzere Erzählungen, Jugendbücher und Ausschnitte aus literarischen Ganzschriften verstehen (8)</p>	<p>Reflexion über Sprache:</p> <p>wort- und satzbezogene Regelungen kennen und beachten (12, 13)</p>

Methoden und Arbeitstechniken:

<p>Buchvorstellung, Handlungsfolgen grafisch erarbeiten, Lesetagebuch, Buch-Steckbrief, Vortrag</p>

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

<p>Figurenkonstellation, Romanheld, Autor, Zeitsprung, Wendung, (Haupt-)figur, Ich-/Er-/Sie-Erzähler, Erzählweise</p>	<p>Typ 4 a) oder b):</p> <p>a) Einen literarischen Text mithilfe von Fragen untersuchen</p> <p>b) Durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet: aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln, die</p>
---	--

	Informationen miteinander vergleichen und daraus Schlüsse ziehen oder Typ 6: Texte nach einfachen Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
--	--

Lehrwerk:

Deutschbuch Cornelsen 5, S. 135-156.

Primärtext zur Lektüre

Absprachen der Fachkonferenz:

Die unterrichtenden Lehrkräfte eines Jahrgangs verständigen sich vorab auf ein Werk eines/einer deutschsprachigen Autors/-in, das in allen 5. Klassen gelesen wird (z.B. „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke, „Momo“ von Michael Ende).

5.7

Miteinander sprechen – Das Gesprächsverhalten untersuchen und die eigene Meinung vertreten

Umfang: 20 Std.

Zentrale Kompetenzen:

Sprechen und Zuhören:	Schreiben:
deutlich und artikuliert sprechen und flüssig lesen (1)	eigene Meinung formulieren und hierfür Argumente anführen (4)
Wünsche und Forderungen angemessen vortragen (5)	Formen appellativen Schreibens in Vorlagen erkennen, bewerten und einfache appellative Texte verfassen (5)
die eigene Meinung formulieren und sie in Ansätzen strukturiert vertreten (6)	
grundlegende Gesprächsregeln anwenden (7)	
Kommunikationsstörungen erkennen (8)	
aufmerksam zuhören und reagieren (9)	
gestaltend sprechen (11)	
Lesen – Umgang mit Texten und Medien:	Reflexion über Sprache:
Informationsquellen nutzen (2)	die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation, der Rolle der Sprecherinnen und Sprechern und die Bedeutung ihrer kulturellen Zugehörigkeit erkennen (1)
Sachtexten Informationen entnehmen und sie für die Klärung von Sachverhalten nutzen (3)	zwischen verschiedenen persuasiven Strategien unterscheiden, von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht ihres Verfassers schließen (2)

Methoden und Arbeitstechniken:

Thesen aufstellen und begründen, Fishbowl-Diskussion durchführen, schriftliche Argumentationen verfassen, **Clustern**

Fachbegriffe:

Aufgabenformat Klassenarbeit:

Argument, These-Argument-Beispiel, Strategien, Kompromiss, Struktur eines Arguments, Argumentation

Typ 3: Zu einem im Unterricht thematisierten Sachverhalt begründet Stellung nehmen

Lehrwerk:

Deutschbuch, Cornelsen 5, S. 31-50.

Fördermaterialien:

1. Cornelsen Arbeitsheft 5: S. 24-27

Im Rahmen der fortlaufenden Evaluation des Schulcurriculums erfolgen Veränderungen zum Schuljahr 2017/18:

Die Reihenfolge der Unterrichtsreihen in der 10. Jahrgangsstufe wird verändert:

- Die Reihe zur Kommunikation/kurze Erzählungen rückt an die letzte Stelle als 10.4, da in der Regel zu diesem Thema die Zentrale Klausur geschrieben wird.

- Die Reihe zur Lyrik rückt damit an die erste Stelle in 10.1. Damit ist gewährleistet, dass die Schülerinnen und Schüler als Vorbereitung auf die Qualifikationsphase eine Klausur zur Lyrik geschrieben haben.

EF

10.1

Das Ich als Rätsel – Lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen im thematischen Zusammenhang untersuchen

Umfang: 6-7 Wochen (18-21 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten, • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Menschen in der Stadt – Gedichte und Songs untersuchen und gestalten“ (8.3)</p> <p>„Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik analysieren“ (9.4)</p> <p>Sprechen und Zuhören: Gestaltend sprechen/szenisch spielen</p> <p>Schreiben: Schreiben als Prozess, Texte schreiben, Produktionsorientiertes Schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Lesetechniken und -strategien, Umgang mit literarischen Texten, Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Reflexion über Sprache: Sprachvarianten und Sprachwandel</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren • Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten • Texte zusammenfassen • Rechtschreibstrategien anwenden • werkübergreifende und werkimmanente Methode • produktiv-gestaltendes Interpretieren <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Einsatz binnendifferenzierter Materialien.</p>

	Sollte die Klausur wegen der Zentralen Prüfung entfallen, wird zumindest eine Probeklausur geschrieben.
--	---

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p>	<p>Texte</p> <p><u>Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<p>Medien</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textausage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentativ oder persuasiv) einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), • lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • in ihren mündlichen und schriftlichen Analysetexten beschreibende, deutende und wertende Aussagen unterscheiden, • literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, • literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren.

Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sach- und adressatengerecht – unter Berücksichtigung der Zuhöreremotivation – komplexe Beiträge (Referat, Arbeitsergebnisse) präsentieren. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden oder Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und im Internet recherchieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen, • Die Schüler/innen können mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
-------------	-----------------------------

<p>Literarische Epochen und Autoren, sprachlich-rhetorische Mittel, Metrum, Reimschema, Kadenz, Reim, Strophe, Vers, Gedichtformen</p> <p><u>Lehrwerk</u></p> <p><i>TTS (2014), S. 54-67; 575-579; 580-584; Innenseite des Einbandes.</i></p>	<p>---</p>
--	------------

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
------------------------	------------------------------

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texten</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

EF

10.2

Textgebundenes Erörtern und Debattieren in Medien und deren Einfluss auf Sprache und Gesellschaft in Verbindung mit „Jugend debattiert“

Umfang: 6-7 Wochen (18-21 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen, • eigene und fremde Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten, • Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Ich vertrete meinen Standpunkt – Themen von persönlicher und allgemeiner Bedeutung diskutieren“ (8.2)</p> <p>„Probleme und Konflikte des Alltags – Argumentieren und Erörtern („Jugend debattiert“)“ (9.3)</p> <p>Sprechen und Zuhören: Sprechen, Gespräche führen, Zuhören</p> <p>Schreiben: Texte schreiben, Produktionsorientiertes Schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Umgang mit Sachtexten und Medien</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Gesprächsformen praktizieren • Redestrategien einsetzen • Nachschlagewerke zur Klärung von Fachbegriffen, Fremdwörtern und Sachfragen heranziehen <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Einsatz binnendifferenzierter Materialien</p> <p>Ausgewählte Schülerinnen und Schülern sollen am „Jugend debattiert“-Wettbewerb teilnehmen, wobei es der jeweiligen Lehrkraft obliegt, in welchem Umfang dies im Unterricht thematisiert wird.</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Aspekte der Sprachentwicklung</p>	<p>Texte</p> <p><u>Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p>Gesprächsanalyse</p> <p><u>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</u></p>	<p>Medien</p> <p>Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textausgabe erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, • unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern, • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen der Fachsprache beschreiben, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, • Die Schüler/innen können verschiedene Ebenen von Sprache (phonologische, morphematische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) unterscheiden. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden. • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren. • im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten, • Die Schüler/innen können Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht protokollieren.

<ul style="list-style-type: none"> • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (argumentierend und persuasiv) einsetzen. 	
<p>Kommunikation</p>	<p>Medien</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Gespräch, Diskussion) beurteilen, • verschiedene Strategien der Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen, • Beiträge und Rollen in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen sach- und adressatengerecht gestalten, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, • Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, • sachgerecht und kritisch zwischen Methoden der Informationsbeschaffung unterscheiden, für fachbezogene Aufgabenstellungen in Bibliotheken und Internet recherchieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen in einem konstruktiven, kriterienorientierten Feedback beurteilen.

GEGENSTÄNDE VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p>Argumentation, lineare Erörterung, dialektische Erörterung, Debatte (in Anlehnung an</p>	<p>---</p>
---	------------

<p>„Jugend debattiert“), Diskussion, Sachtextanalyse, Schreibplan.</p> <p><u>Lehrwerk</u></p> <p>TTS (2014), S. 102-123.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Handreichungen zu „Jugend debattiert“</p> <p>Deutsch S II (Schroedel), S. 36-65.</p>	
--	--

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>III A: Erörterung von Sachtexten</p> <p>oder</p> <p>IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug</p>	<p>Nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
---	--

EF

10.3

Wissenschaftler im Konflikt zwischen gesellschaftlichem Fortschritt und individueller Verantwortung – Ein Drama des 20. Jahrhunderts untersuchen

Umfang: 6-7 Wochen (18-21 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen	Vernetzung
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten • Formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Was für ein Theater! – Dramen spielen und untersuchen“ (9.5)</p> <p>Sprechen und Zuhören: Gestaltend sprechen/szenisch spielen</p> <p>Schreiben: Texte schreiben, Produktionsorientiertes Schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Umgang mit literarischen Texten, produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien</p> <p>Reflexion über Sprache: Sprache als Mittel der Verständigung</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren • werkübergreifende und werkimmanente Methode • szenische Lesung/szenisches Spiel • produktiv-gestaltendes Interpretieren <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Einsatz binnendifferenzierter Materialien.</p> <p>Die unterrichtenden Lehrkräfte eines Jahrgangs verständigen sich vorab auf ein Werk, das von allen gelesen wird.</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache</p>	<p>Texte</p> <p><u>Drama (eine Ganzschrift)</u></p> <p><u>Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p><u>Gesprächsanalyse</u></p> <p>Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation</p>	<p>Medien</p> <p>Sendeformate in audiovisuellen Medien</p>

KOMPETENZERWERB

<p>Sprache</p>	<p>Texte</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaussage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen, • Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion an Beispielen beschreiben. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, • sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz), • dramatische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkonstruktion) entwickeln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen, • in ihren Analysetexten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, • literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,

	<ul style="list-style-type: none"> literarische Texte mithilfe textgestaltender Schreibverfahren (u.a. Ergänzung, Weiterführung, Verfremdung) analysieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> den Verlauf fachbezogener Gesprächsformen konzentriert verfolgen, die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> Mimik, Gestik, Betonung und Artikulation in eigenen komplexen Redebeiträgen funktional einsetzen. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> mediale Gestaltungen zu literarischen Texten entwickeln.

GEGENSTÄNDE

VORGABEN DES ZENTRALABITURS

<p>Wissenschaftsdramen (z.B. „Die Physiker“ von Dürrenmatt, „In der Sache J. Robert Oppenheimer“ von Heinar Kipphardt, „Das Leben des Galilei“ von Brecht), Dramentheorien (klassisches und episches Theater), Dramenanalyse, Sachtextanalyse, Lesestrategien, szenisches Spiel.</p> <p><u>Lehrwerk</u></p> <p>TTS (2014), S. 67-85; 575-579; 580-584.</p> <p>Primärtext zur Lektüre.</p>	---
--	-----

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT

SONSTIGE ÜBERPRÜFUNGSFORMATE

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
---	--

<p>I B: Vergleichende Analyse literarischer Texten</p> <p>oder</p> <p>III B: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text</p>	
---	--

EF

10.4

Die Darstellung gelingender und misslingender Alltagskommunikation in erzählenden Texten und audiovisuellen Medien anhand von Kommunikationsmodellen untersuchen

Umfang: 6-7 Wochen (18-21 Stunden)

ENTSCHEIDUNGEN ZUM LÄNGERFRISTIGEN LERNPROZESS

<p>Bezug zu übergeordneten Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vernetzung</p>
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln, • Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen, • sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten. 	<p><u>Bezüge zu vergangenem und folgendem Unterricht</u></p> <p>„Nicht ganz alltägliche Situationen – Kurzgeschichten“ (8.1)</p> <p>Sprechen und Zuhören: Zuhören</p> <p>Schreiben: Schreiben als Prozess, Textes schreiben</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Umgang mit Sachtexten und Medien, Umgang mit literarischen Texten</p> <p>Reflexion über Sprache: Richtig schreiben</p> <p><u>Methoden fachlichen Lernens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgehensweise aus Aufgabenstellungen herleiten • Fragen und Arbeitshypothesen formulieren • produktiv-gestaltendes Interpretieren <p><u>Absprachen der Fachkonferenz</u></p> <p>Einsatz binnendifferenzierter Materialien</p>

INHALTSFELDER UND INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

<p>Sprache</p> <p>Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache</p>	<p>Texte</p> <p><u>Erzähltexte</u></p> <p><u>Sachtexte</u></p>
<p>Kommunikation</p> <p><u>Kommunikationsmodelle</u></p>	<p><u>Medien</u></p>

<u>Gesprächsanalyse</u>	Informationsdarbietung in verschiedenen Medien
-------------------------	--

KOMPETENZERWERB

Sprache	Texte
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel in schriftlichen und mündlichen Texten identifizieren, deren Bedeutung für die Textaus-sage erläutern und ihre Wirkung kriterienorientiert beurteilen. • unterschiedliche sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumen-tierende oder appellierende Wirkung er-läutern. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die normgerechte Verwendung der Spra-che (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten. 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausar-beiten (lokale und globale Kohärenz), • dramatische, erzählende und lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegen-der Strukturmerkmale der jeweiligen lite-rarischen Gattung analysieren und dabei eine in sich schlüssige Deutung (Sinnkon-struktion) entwickeln. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyseergebnisse durch angemessene und formal korrekte Textbelege (Zitate, Verweise, Textparaphrasen) absichern, • für die zielgerichtete Überarbeitung von Texten die Qualität von Texten und Text-entwürfen kriterienorientiert beurteilen, • ihre Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben u. die besonderen Herausforderungen identifi-zieren.
Kommunikation	Medien
<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsprozesse aus Alltagssi-tuationen anhand zweier unterschiedli-cher Kommunikationsmodelle erläutern, • Kommunikationsstörungen bzw. die Vo-raussetzungen für gelingende Kommuni-kation auf einer metakommunikativen Ebene identifizieren und mithilfe dieser 	<p><u>Rezeption</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die mediale Vermittlungsweise von Tex-ten – audiovisuelle Medien und interak-tive Medien – als konstitutiv für Gestal-tung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten, • Besonderheiten von digitaler Kommuni-kation (u.a. Internet Communities) als po-tenziell öffentlicher Kommunikation (u.a.

<p>Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Darstellung von Gesprächssituationen in literarischen Texten unter Beachtung von kommunikationstheoretischen Aspekten analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung in rhetorisch ausgestalteter Kommunikation identifizieren. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren. 	<p>Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, etwaige Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler/innen können ein typisches Sendeformat (z.B. Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt u. handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzerinnen und Nutzer kriterienorientiert beurteilen. <p><u>Produktion</u></p> <p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstständig Präsentationen unter funktionaler Nutzung neuer Medien (Präsentationssoftware) erstellen.
--	--

GEGENSTÄNDE	VORGABEN DES ZENTRALABITURS
--------------------	------------------------------------

<p>Theorien des Verstehens, Deutungs-/Interpretationshypothese, Erzähltexte/Kurzgeschichten/Kurzprosa zeitgenössischer deutschsprachiger Autoren (z.B. Gabriele Wohmann, Peter Bichsel, Kurt Marti), Sachtexte zu Kommunikationsmodellen und zur Kommunikationstheorie (Bühler, Watzlawick und Schulz von Thun), Filmszenen (z.B. Lorient)</p> <p><u>Lehrwerk</u></p> <p>TTS (2014), S. 26-52, S. 124-138.</p> <p><u>Weiterführende Literatur (Lehrerbibliothek)</u></p> <p>Schwake, T. (2008). <i>EinFach Deutsch. Klassische Kurzgeschichten</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 16-71, S. 160-170)</p> <p>Wolf, V. (2002). <i>EinFach Deutsch. Kommunikation</i>. Paderborn: Schöningh. (hier: S. 7-14, S. 25-55, S. 80-107)</p>	<p>---</p>
--	------------

KLAUSUR/AUFGABENFORMAT	SONSTIGE	ÜBERPRÜFUNGSFORMATE
-------------------------------	-----------------	----------------------------

<p>I A: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>oder</p> <p>II A: Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>Ansonsten in Anlehnung an das geforderte Fordert der Zentralen Klausur am Ende der EF.</p>	<p>nach Vorgabe der/des unterrichtenden Lehrerin/Lehrers</p>
--	--

